

Lily FLower

If light arises from the darkness

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was passiert, wenn durch Böses Gutes entsteht?

Petunia hasst ihre Schwester, oder?

Lily hasst James, oder?

In der Zaubererwelt herrscht Krieg. Voldemort hat es vor allem auf Muggelstämmige abgesehen und Lily, Petunia und ihre Eltern schließt sich einer Geheimorganisation an, deren Aufgabe es ist Muggelfamilie zu beschützen. Sie freuen sich als sie hören das eine Reinblüter Familie bereit ist, sie aufzunehmen.

Doch was ist wenn sich diese Familie als die entpuppt, die sich Lily am wenigsten gewünscht hätte: Die Familie Potter.

Nun wartet auf Lily ein Sommer, den sie niemals vergessen wird.

Vorwort

Schön das ihr auf meine FF geklickt habt :)

Die Hauptcharakter gehören nicht mir sondern der wunderbaren J.K. Rowling, jedoch werde ich im Laufe der FF die ein oder anderen Charaktereigenschaften ändern :)

Außerdem baue ich noch ein paar Nebencharakter ein, die man aus den Büchern nicht kennt.

Ich würde mich total freuen wenn ihr mir ein Kommi da lasst, auch sehr gerne mit Kritik, damit ich weiß was ich falsch mache und es besser machen kan, den das ist meine erste Fanfiction,

Ich hoffe ihr habt Spaß mit meiner FF und wir sehen uns in den Kommis ;)

LG Lily Flower

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann....
2. Das Leben ist nicht Rosa, und Glitzern tut es nur selten
3. Von Briefen, Kühlschränken, und Gruppenkuscheln
4. Ungewöhnlicher Besuch
5. Und das Chaos beginnt.....
6. Das ganz normale Chaos im Leben der Potters
7. ...und das Chaos geht weiter
8. Von Wasserrutschen und Fahrradfahrenden Dumbledores
9. Wenn Rumtreiber in die Muggelwelt gehen
10. Warum man auch mal Angst haben darf!
11. Man muss nicht verrückt sein um mit mir befreundet zu sein- aber es ist vorteilhaft
12. Die großen Gefühle
13. Liebe?
14. Ohne dich kann ich nicht leben
15. Wenn aus Albträumen die Realität wird
16. Nichts ist gefährlicher als eine wütende Frau

Wie alles begann....

Meine Geschichte beginnt an einem nassen und regnerischen Samstag, in einem kleinen Vorort Londons. An Tagen wie diesen gingen die Menschen nur im Notfall vor die Haustür. Die meisten Menschen blieben in ihrem Haus, kuschelten sich mit Decken, Tee und bequemen Klamotten vor den Kamin, lasen oder unterhielten sich mit ihrer Familie.

So machte es auch Familie Evans, die in einem kleinen Haus am Rande der Stadt lebte. Mr. und Mrs. Evans unterhielten sich, während ihre Töchter Lily und Petunia beide in ein Buch vertieft waren. Alles in allem sahen sie aus wie eine ganz gewöhnliche Familie. Doch das waren sie nicht. Lily, die jüngere der Kinder, war, so komisch das auch klang, eine Hexe. Nicht so eine Hexe, wie sie in Märchenbüchern beschrieben wurde, mit langen, Schwarzen verfilzten Haaren, einer Warze auf der Nase, und einem Raben auf der Schulter, von außen sah Lily aus wie ein ganz normales Mädchen. Sie hatte dunkelrote Haare, die ihr über die Schulter fielen und mandelförmige grüne Augen. Sie war ca. 168 cm groß und schlank. Jemand der sie nicht gut kannte, hätte also nicht bemerkt, dass sie magische Fähigkeiten besaß.

Ihre Eltern waren sehr stolz auf Lily gewesen als an dem 11. Geburtstag ihrer jüngsten Tochter eine Frau zu ihnen gekommen war, und gasgat hatte das ihre Tochter auserwählt wurde, in die beste Schule für Hexerei und Zauberei, das den Namen Hogwarts trug, zu gehen. Sie waren zwar traurig, das Lily das ganze Jahr über ein Internat besuchte, aber sie wollten, dass ihre Tochter glücklich war.

Petunia hingegen war alles andere als glücklich als ihrer Schwester gesagt wurde, dass sie etwas Besonderes sei. Vor dem 11. Geburtstag ihrer kleineren Schwester war sie immer das große Vorbild von Lily gewesen. Lily hatte sie praktisch angehimmelt, hatte ihr immer alles nachgemacht, und hatte sich immer an ihr orientiert. Seit Lily aber eine Hexe war, konnte sie ihr natürlich nicht mehr nacheifern, da sie nun zwei unterschiedliche Wege gingen. Lily ging Jahr für Jahr in ein Internat, in dem man tolle Zaubertricks lernte, und Petunia ging auf ein ganz normales Gymnasium. Wenn Lily an Weihnachten nach Hause kam, erzählte sie immer mit leuchtenden Augen, was sie alles erlebt hatte, und ihre Eltern hingen ihr förmlich an den Lippen. Petunia kam sich überflüssig vor. Deshalb hatte sie beschlossen, die Zauberei, und alles was damit zutun hatte, (also auch Lily) zu hassen. Seitdem bezeichnete sie Lily als Missgeburt, Abschaum und Freak, lachte spöttisch über die Dinge die in Lilys Büchern standen und bemerkte nicht, wie ihre Schwester das verletzte.

Nun aber zurück in das Wohnzimmer der Evans'. Lily lass immer noch in dem Buch, das den Titel „Animagi- Die Komplizierteste menschlich- Magische Verwandlungsart“ trug. Gelegentlich runzelte sie die Stirn, strich etwas im Buch mit farbiger Tinte im Buch an und schrieb es dann auf ein Pergamentblatt, das eben ihr lag. Der Aufsatz für Prof. McGonagall, die Lehrerin in Verwandlung, hatte die vorgegebene Länge, eine Pergamentrolle, schon lange überschritten. Das lag jedoch nicht daran, das Lily sich bei der Lehrerin einschleimen wollte, sie interessierte sich sehr für Verwandlungen, und gerade mit der Form der Animagi hatte sich angefreundet. Für Lily war es eine aufregende Vorstellung, sich einfach in ein Tier Verwandeln zu können, und das ganz ohne Zauberstab.

Nach einer halben Stunde war Lily fertig. Sie klappte ihr Buch zu und streckte sich. „Alles in Ordnung mein Schatz“ fragte Mrs. Evans. Sie hatte es gern wenn ihre beiden Töchter um sie herum waren, denn Lily war das ganze Jahr über in Hogwarts und seit Petunia einen festen Freund hatte war sie auch oft außer Haus. „Ja Mum, mir geht es gut, ich habe nur gerade meinen Aufsatz für Verwandlungen fertig geschrieben.“ Lily schwang kurz mit ihrem Zauberstab und sofort kam eine Zeitung angefliegen. Der Tagesprophet. Diesen hatte sie schon seit ihrem dritten Jahr in Hogwarts abonniert. Da sie die Sommerferien immer Zuhause in der Muggelwelt verbrachte, wollte sie durch den Tagespropheten wenigstens ein bisschen informiert werden.

Lily schlug die Zeitung auf, und als sie den Artikel auf der Titelseite las, wurde sie blass

Fünf Muggel Familien ermordet:

Southwark, Großbritannien

Wie uns die Auroren Zentrale soeben berichtete, wurden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag fünf Muggelfamilie, jede mit mindestens einem Kind auf Hogwarts, tot in ihren Häusern aufgefunden. Da bei ihnen keine Todesursache gefunden wurde, vermuten die Heiler des Sankt. Mungos Hospital, das die Opfer mit dem

tödlichem Fluch „ Avada Kedavra“ getötet wurden. Es wird vermutete, dass die Morde von dem, dessen namen nicht genannt werden darf und dessen Anhänger, Todessern, ausgingen. Wenn sie Muggelgeborene Sind, hat die Auroren Zentrale folgende Ratschläge für sie:

- Verlassen sie nicht alleine das Haus, und wenn nur mit Zauberstab
- Lassen sie Vorsicht während den Nachtsstunden walten, beenden sie ihre Reisen möglichst vor

Sonnenuntergang

- Richten sie Sicherheitsvorkehrungen rund um ihr Haus ein und sorgen sie dafür das ihre Nichtmagischen Familienmitglieder rund um die Uhr beschützt werden.

- Sollten sie noch minderjährig sein, wird ihnen empfohlen, sich einer Schutz-Organisation anzuschließen, welche ihnen und ihrer Familie ausreichend Schutz gewährleisten wird.

Natürlich hatte Lily gewusst, dass in der magischen Welt Krieg herrschte. Lord Voldemort, oder wie ihn die meisten Menschen nannten, der, dessen Name nicht genannt werden darf, herrschte schon seit einer geraumen Zeit, und fand immer mehr, die sich im anschlossen. Dazu zählten nicht nur Menschen, sondern auch Inferi, Leichen, die man mit einem Zauber dazu zwang Menschen zu töten, Dementoren, vermummte Gestalten, die einem die Seele aus dem Leib zogen, und vieles mehr.

Lily wusste, das es keinen Sinn machte ihren Eltern zu verbergen. Sie mussten sich einer Schutz Organisation anschließen, sonst hätten sie keine Chance. Das musste sie ihren Eltern so schnell wie möglich sagen. Am besten gleich: „ Mum, Dad ich muss etwas mit euch besprechen...“

Das war das erste Kapitel. Ich würde mich freuen wenn ihr mir ein Kommi schreibt:)
LG Lily Flower

Das Leben ist nicht Rosa, und Glitzern tut es nur selten

Hällöchen,

Danke, Danke DANKE, an alle die das erste Kapitel gelesen haben!!!

Und nochmal tausend dank an Prongs01, Brina und Pad01 für ihre lieben Kommentare!

Viel Spaß mit Kapitel Nr. 2

Lily wusste, das es keinen Sinn machte ihren Eltern zu verbergen. Sie mussten sich einer Schutz Organisation anschließen, sonst hätten sie keine Change. Das musste sie ihren Eltern so schnell wie möglich sagen. Am besten gleich: „Mum, Dad ich muss etwas mit euch besprechen....“ „Ja Lily was ist denn los?“ fragte ihre Mutter besorgt. Sie hatte schon an dem Gesicht ihrer Tochter gesehen, das etwas nicht stimmte. „Also ich müsste etwas sehr wichtiges mit euch besprechen, nein keine Sorge ich bin nicht Schwanger, aber ich denke, es wird trotzdem ein Schock für euch“ sagte Lily. Ihre Eltern tauschten einen Blick, und rückten näher aneinander. Wenn Lily sagte, sie würden schockiert sein musste das schon etwas sehr wichtiges und vielleicht auch schlimmes sein. Nun begann Lily zu erzählen: „Also, ich fang am besten von ganz vorne an. Wie ich euch schon mal erzählt habe, werden wir Magier in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Einmal gibt es die so genannten Reinblüter. Das sind Zauberer und Hexen die von einer alten Zaubererfamilien abstammen, in welcher nur Menschen mit magischem Blut Mitglied sind. Dann gibt es die Halbblüter. So nennt man die Hexen oder Zauberer, deren einer Elternteil ein Zauberer ist und der andere ein Muggel, Muggelgeborener oder ein Squib ist. Squibs sind Leute, die zwar von einer Zaubererfamilie abstammen, jedoch keine magischen Fähigkeiten haben. Die letzte Abtrennung, sind die Muggelstämmigen Zauberer und Hexen, zu denen auch ich dazu gehöre.

In Kultivierten Kreisen benutzt man diese Namen nicht bzw. dort haben diese Gruppen keine Bedeutung. Doch manche Zauberer und Hexen, die meist aus Reinblütigen, schwarzmagischen Familien stammen, finden es nicht gut, dass Muggelstämmige Menschen Zauberei studieren, sie finden, dass ihre „Rasse“ dadurch verseucht wird. Deshalb setzten sie alles daran, die Zaubererwelt von den Schlammblütern, wie sie die Muggelgeborenen nennen, zu befreien. Sie machen Jagt auf Muggelstämmige Zauberer und deren Familie, nicht selten begehen sie dabei Mord.

Schon seit Anfang der Zauberergeschichte ist das so. Doch seit ein paar Jahren häufen sich solche Vorfälle. Und das liegt an dem wohl schwarzmagischsten Zauberer, den die Welt bisher gesehen hat. Sein wirklicher Name ist Tom Riddle, doch er selbst nennt sich „Lord Voldemort“ oder einfach den „Dunklen Lord“. In der Zauberergesellschaft ist er vor allem bekannt als der, dessen Namen nicht genannt werden darf, den die ganzen Zauberer und Hexen fürchten sich vor ihm.

Er und seine Anhänger, die sich Todesser nennen, werden in nicht all zu kurzer Zeit die ganze Magische Welt herrschen. Das Zauberministerium, unserer Regierung, hat in dieser Hinsicht beide Augen geschlossen, sie wollen die Gefahr nicht sehen.

Besonders deswegen müssen wir uns schützen. Es gibt so genannte Schutz- Organisationen, die Muggelgeborenen und ihren Familien Schutz gewährleisten, meist dadurch dass sie Wohngemeinschaften aus einer Muggelfamilie und einer Magischen Familie gründen. Und ich denke, dass wir so etwas auch machen sollten.“

Als Lily geendet hatte, war es erstmal still im Wohnzimmer der Familie Evans.

Mr. Evans starrte Lily mit großen Augen an, als ob er sie noch nie gesehen habe. Mrs. Evans war leichenblass und klammerte sich mit ihren Händen an ihren Mann. Petunia, Lily hatte ganz vergessen, dass ihre Schwester auch im Raum war, hatte Lily mit großen Augen und bleicher Mine zugehört. Sie konnte nicht glauben, was sie da gerade gehört hatte. Immer hatte sie gedacht das in „Lilys Welt“ alles in Ordnung sei, sie hatte gedacht, dass man Probleme dort einfach mit einem schnippen des Zauberstabes lösen könne. Seit Lily auch Zuhause Zaubern durfte, hatte Petunia schön öfters gesehen wie ihre kleine Schwester kaputte Gegenstände einfach mit ihrem Zauberstab reparierte.

Doch noch etwas hatte Petunia geschockt. Als Lily erzählt hatte was in ihrer Welt vorging, hatte Petunia plötzlich bemerkt wie erwachsen Lily geworden war. Sie hatte immer gedacht, dass ihre Schwester immer das kleine, verträumte, und schusselige Mädchen blieb, nie hätte sie gedacht, dass Lily mal so erwachsen sein könnte.

Lilys Dad brach die Stille: „Ich denke darüber müssen eure Mum und ich erstmal alleine reden. Machen wir es so: Wir gehen jetzt in die Küche und besprechen uns, und ihr könnt hier miteinander reden. Vielleicht kannst du, Lily, Petunia etwas mehr darüber erzählen“

Die Mädchen stimmten ihrem Vater zu, und die beiden erwachsenen gingen in die Küche.

Nun war es wieder Still im Wohnzimmer. Lily sah zu Petunia. Diese kaute auf ihren Fingernägeln (ein Tick von ihr) und schaute aus dem Fenster. Lily hatte sie noch nie so nachdenklich gesehen. Da Petunia wohl nicht vorhatte das Gespräch zu beginnen, und Lily keine Ahnung hatte was sie sagen sollte, schaute sie sich im Wohnzimmer um.

Lily mochte diesen Raum mit seinen hohen, zartgelb gestrichenen Wänden, dem großen, aus Steinen gemachten Kamin, dem schönen hellgrauen Teppich, auf dem ein weißes Sofa stand. In der Ecke neben der Tür war ein großes Bücherregal, voll mit Muggelbüchern.

Die Außenwand des Raumes war nur aus Glas. Man konnte in den Garten schauen, in dem wunderschöne Blumen wuchsen. Doch momentan waren diese nicht ganz so schön, da sie durch die großen Regentropfen die Köpfe hängen ließen.

Nachdem Lily eine Zeit lang zugeschaut hatte, wie Regen an den Scheiben runterlief, hielt sie es nicht mehr aus.

„Was hältst du davon?“ fragte sie Petunia

„Ich weiß es ehrlich gesagt nicht“ Antwortete ihre Schwester erstaunlicherweise. „Ich bin im Moment etwas geschockt und vor allem verwirrt, um ehrlich zu sein. Ich hätte nie gedacht, dass es in deiner Welt nicht friedlich zugeht. Ich meine, so wie du immer davon erzählt hast, klang es für mich, als würdest du das ganze Jahr über im Paradies leben. Du hast immer von Abenteuern, leckerem Essen, netten Mitschülern, freundlichen Lehrern, und interessantem Unterricht gesprochen.“ Lily unterbrach ihre Schwester: „Natürlich ist es in Hogwarts toll. Aber es gibt ja auch eine Welt außerhalb von den schützenden Mauern unseres Schlosses. Die Zaubererwelt ist genauso groß wie die Muggelwelt, und in ihr gibt es genauso unangenehme Dinge wie Streit, Krieg, Krankheiten, Armut...“ Lily verstummte. Dann schaute sie ihre Schwester an. Ihr war gerade erst aufgefallen, dass sie sich mit ihrer Schwester unterhielt, ohne dass sie sich anschrien. Das hatte es seit ihrer Aufnahme an Hogwarts fast gar nicht mehr gegeben. „Fändest du es arg schlimm, wenn wir für ein paar Monate bei einer fremden Familie leben würden?“ fragte Lily ihre Schwester schließlich. „Ich bin nicht gerade davon begeistert, das wirst du verstehen, aber so wie ich dich verstanden habe, haben wir eh keine andere Möglichkeit als das also werde ich das akzeptieren müssen“ sagte ihre Schwester.

Lily nickte langsam. Sie versuchte zu verstehen wieso ihre Schwester plötzlich so nett zu ihr war, und sie es gar nicht schlimm fand in die Magische Welt zu gehen, die Welt, die sie doch so verabscheute. „Sag mal, wieso bist du so nett zu mir, und wieso findest du plötzlich meine Welt nicht mehr so schrecklich, ich dachte du hasst sie und mich?!“ fragte Lily ganz direkt.“

„OK ich will jetzt mal ganz ehrlich zu dir sein: Eigentlich hasse ich dich und deine Welt gar nicht. Ich fand es nur gemein. Du hast mich immer angehimmelt, und als ich auf das Gymnasium kam, dachtest du das sei die coolste Schule überhaupt.“

Doch als DU dann in Hogwarts angenommen wurdest, war diese natürlich viel besser. Ist ja klar, was ist eine normale Schule, gegen eine Zaubererschule. Uns ist beiden klar was die interessantere ist. Ich war eifersüchtig auf dich. Mum und Dad waren nur noch stolz auf dich, und wenn du von deiner Schule erzählt hast waren sie immer sofort begeistert. Auch ich bin von deiner Schule begeistert, ich mein nur ein Dummkopf wäre das nicht. Doch ich wollte nicht zeigen, dass ich für etwas interessierte, was meine kleine Schwester machte. Es war doch immer andersrum gewesen.

Deshalb redete ich mir ein, dass man auf deiner Schule nichts gescheites lernte, und das Zauberer und Hexen insgesamt keine Ahnung von nichts haben.

Doch inzwischen habe ich bemerkt wie kindisch das ist. Außerdem tut es mir weh, nicht mehr mit dir befreundet zu sein, so wie wir es früher waren.

Deswegen möchte ich mich bei dir entschuldigen. Ich weiß, dass ich es damit nicht ungeschehen machen

kann, aber vielleicht kannst du mir verzeihen.“

Lily war platt. Sie starrte ihre Schwester mit großen Augen an und brachte kein Ton mehr raus. Seit 6 Jahren hatte ihre Schwester nicht mehr mit ihr gesprochen ohne sie zu beleidigen, und jetzt das. „Ehm...rhh...Petunia, ich bin geplättet. Aber ich nehme deine Entschuldigung an. Ich habe dich in den letzten 6 Jahren sehr vermisst, als Schwester und als Freundin.“

Petunia sprang auf und fiel ihrer kleinen Schwester um den Hals: „Ich mein Gott Lily, ich danke dir. Ich war wirklich ein Idiot.“ „Nichts zu Danke Tunia, aber könntest du bitte deine Griff lockern, ich bekomme nämlich kaum noch Luft...“ sagte Lily gepresst.

„Oh ja tschuldigung“ sagte Petunia lachend und löste sich von ihrer Schwester.

Die beiden strahlten sich an. Beide freuten sich, dass sie sich wieder vertrugen.

Aus dem Gang hörten sie Geräusche. Ihre Eltern kamen aus der Küche. Als sie das Wohnzimmer beraten waren ihre Mienen unergründlich. Wie sie sich wohl entschieden hatten...?

So meine Lieben, das war das zweite Kapitel. Ich hoffe ich habe euch nicht zu sehr verwirrt, und ihr bleibt an meiner Geschichte dran.

Ich wollte einfach das Lily und Petunia sich wieder vertragen, denn ich konnte es nicht ertragen, dass sich die beiden nicht mögen. Eigentlich wollte ich sie erst im laufe der Geschichte sich vertragen lassen, aber wenn ich das jetzt nicht aufgeschrieben hätte, wäre ich geplatzt ;)

Ich hoffe wir sehen uns in den Kommiss (Früher habe ich nie verstanden wie Kommentare motivierend sein können, aber das können sie wirklich!!!!)

LG Lily Flower

Von Briefen, Kühlschränken, und Gruppenkuscheln

Hallo meine lieben Leute von heute ;)

Erstmal sorry, dass ich so lange kein Kapitel hochgeladen habe, aber bei mir in der Schule spinnen die Lehrer total, und lassen uns momentan mindestens zwei Arbeiten pro Woche schreiben....

DANKE für die Kommiss, ich raste jedes mal aus wenn ich sie lese (Egal ob ich sie schon kenne oder nicht).

Jetzt viel Spaß mit Kap NR. 3

Ihre Eltern kamen aus der Küche. Ihre Mienen waren unergründlich. Wie sie sich wohl entschieden hatten...?

Mr. Und Mrs. Evans setzten sich nebeneinander auf das Sofa. Ihre Mienen verrieten nicht was in ihnen vorging. Ein paar Minuten saßen sie alle still da. Eltern und Kinder schauten einander an. Dann durchbrach Mr. Evans die stille: „Also, wir haben uns dazu entschieden, die Hilfe einer Schutzorganisation anzunehmen und wenn möglich zu jemanden zu ziehen, der uns beschützen kann. Ich denke es wird uns allen nicht leicht fallen hier erstmal wegzuziehen, doch es ist ja hoffentlich nicht für immer, und unserer Sicherheit geht vor.“

Noch während ihr Vater gesprochen hatte, war in Lily eine Last abgefallen. Sie war glücklich darüber, dass ihre Eltern für diese gefährliche Situation in der sich befanden Verständnis hatten. Sie ging zu ihrem Dad und umarmte ihn.

Auch Petunia war irgendwie erleichtert. In der letzten halben Stunde war so viel passiert; sie hatte erfahren, dass sie und ihre Familie in Gefahr waren, und sie hatte sich wieder mit ihrer Schwester vertragen. Deshalb sagte sie: „Ich finde das super, wir können ja gleich morgen früh einen Brief an eine der schicken. Lily hat ja gesagt, dass in ihrer Zeitung mehrere Adressen standen.“

Mrs. Evans war sichtlich erleichtert als sie die Worte ihrer älteren Tochter hörte. Dennoch war sie sehr verwirrt. Was hatte Petunia dazu gebracht, ihre Meinung innerhalb einer halben Stunde zu ändern? Und überhaupt, wieso saßen Lily und Petunia so eng nebeneinander, und hatte sie die beiden nicht lachen gehört, als sie mit ihrem Mann in das Wohnzimmer gekommen war?

Sie beschloss später mit ihren beiden Töchtern einzeln zu sprechen.

Da es nun schon spät geworden war beschloss die Familie den Brief erster Morgen zu schreiben und nun ins Bett zu gehen.

Lily ging die Treppe hoch in ihr Zimmer. Sie war erleichtert und glücklich darüber, dass ihre Familie so schnell verstanden hatte, worum es ging, und das es kein Spaß von ihr gewesen war.

Was sie aber noch glücklicher machte, war, dass sie und Petunia endlich richtig miteinander geredet hatten, und sich nach so langer Zeit wieder vertagen hatten. Sie hatte sie wirklich vermisst.

Während sie nachdachte zog sie ihren Schlafanzug, ein Top mit einer kurzen Leggings, an und richtete ihr Bett. Danach ging sie in das Bad, das ihrem Zimmer gegenüber war, wusch sich, putzte die Zähne und kämmte sich dabei die Haare durch.

Als sie damit fertig war ging wieder in ihr Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Dann legte sie sich ins Bett und hörte den Regentropfen zu, die an ihr Dachfenster klopften.

Wenige Minuten später war sie eingeschlafen.

Am nächsten Tag wurde sie von einem lauten Pochen an ihrem Fenster geweckt. Murrend wollte sich Lily noch einmal im Bett umdrehen. Doch mitten in der Bewegung hielt sie inne.

Wie war das? Ein Klopfen am FENSTER? Das konnte nur eine Eule sein. Und das bedeutete, dass Lily einen Brief von jemandem bekam (Unter Zauberer war es so üblich, dass sie sich Pst, jeglicher Art per Eule schicken ließen bzw. schickten, einen Postboten kannten sie nicht)

Lily schwang sich aus dem Bett und stolperte zum Fenster.

Noch während sie es öffnete, wollte sich eine große, braune Eule in ihr Zimmer quetschen. Lily wusste nicht wem diese Eule gehörte, aber als sie die Handschrift auf dem Pergamentumschlag sah, wusste sie wer diesen Brief geschrieben hatte.

Die Tinte war grün, und die Schrift war klein und lang gezogen.

Der Brief war von Albus Dumbledore. Lily hatte keine Ahnung was in dem Brief stand, für ihren Hogwartsbrief war es zu Früh, und außerdem wurde der gewöhnlich von Proff. McGonagall geschrieben.

Also öffnete Lily den Brief und entfaltete das Pergamentblatt:

Sehr geehrte Miss Evans,

ich hoffe, sie hatten, trotz den unerfreulichen Nachrichten, einen schönen Start in die Ferien.

Ich schreibe ihnen, weil ich etwas sehr wichtiges mit ihnen und ihrer Familie besprechen muss.

Deshalb würde ich heute um 12:00 Uhr gerne zu ihnen nach Southwark kommen, wenn sie damit einverstanden sind.

Bitte schicken mir sie eulenwendend ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüße,

Albus Dumbledore

(Orden des Merlin, erste Klasse, Großz., Hexenmst. Ganz hohes Tier, Internationale Vereinigung der Zauberer)

Lily war verduzt. Was war so wichtig, das Albus Dumbledore persönlich zu ihr nach Hause kam?

Nun musste sie das ersteinmal ihren Eltern sagen.

Sie ging nach unten. Ihre Eltern saßen schon am Tisch und lasen Zeitung. Petunia stand am Kühlschrank und schaute mit verschlafener Mine hinein.

Lily setzt sich an ihren Platz und zeigte ihren Eltern den Brief. Auch diese waren sehr verwundert, sagten Lily aber das es in Ordnung sei, dass Proff. Dumbledore zu ihnen kam.

Dann schickte die jüngste der Familie Evans´ ihre Eule, die den Namen Patrick trug, mit ihrer Antwort zurück zu Dumbledore.

Nachdem sie das Fenster hinter Patrick geschlossen hatte, setzte sie sich wieder an den Tisch und nahm sich ein Brötchen. Mitten in der Bewegung hielt sie inne. Petunia stand immer noch vor dem offenen Kühlschrank.

„Tunia willst du einen Kältetod sterben, oder wieso stehst du schon seit ca. 10 Minuten vor dem Kühlschrank“ fragte Lily ihre Schwester lachend. Diese erwachte aus ihrer Starre und drehte sich erschrocken um. „Ups, das habe ich gar nicht bemerkt. was wollte ich den eigentlich am Kühlschrank?“ Meinte Petunia ebenfalls lachend.

„Du wolltest dir die Marmelade heraus holen“ meinte Mrs. Evans ebenfalls lachend. Dann schaute sie ihre Töchter an und fragte das, was ihr schon die ganze Nacht im Kopf herumgegangen war: „Sagt mal ihr beiden, warum seid ihr auf einmal so freundlich zueinander? Nicht, dass es mir was ausmachen würde aber ich würde doch schon gerne den Grund dafür erfahren.“

Lily stand auf und ging zu ihrer Schwester. Diese legte einen Arm um sie und sagte zu ihren Eltern gewandt: „Wir haben gestern, als ihr in der Küche wart, miteinander geredet, und ich habe zugegeben, dass ich die ganzen letzten Jahre total eifersüchtig auf sie war. Deshalb haben wir uns wieder vertragen, und hoffen, dass wir wieder „richtige“ Geschwister werden können.“

Nachdem Petunia geendet hatte sprang ihre Mutter auf und umarmte ihre Tücher ganz fest. Sie war unsagbar glücklich, dass sich die beiden wieder vertragen hatten. So unterschiedlich sie auch waren, sie brauchten einander.

Auch Mr. Evans war zu seiner Familie gegangen und hatte alle umarmt. Er war sehr glücklich, dass sich seine Töchter wieder vertragen hatten.

Die Familie setzte sich wieder an ihren Tisch, frühstückten fertig, und erzählten sich dabei Geschichten, die sich alle um die Kindheit der beiden Mädchen drehten. Alle vier waren rundum glücklich. Erst als es an der Tür klingelte fielen sie wieder auf en Boden der Tatsachen. Das konnte nur Albus Dumbeldore sein.

Alle fragten sich, was sie nun erwartete.....

So, fertig :)

Ich hoffe, ihr lasst mit ein Kommi mit Kritik/Lob/Anmerkungen/ Was euch so einfällt da.

Und ich möchte nur mal so nebenbei sagen, das ich es doch höchst seltsam finde, dass meine FF zwar 15 Abos hat, mir aber nur 4 Leute ein Kommi geschrieben haben..

LG und bis nächste Woche

Lily Flower

Ungewöhnlicher Besuch

Hallo meine Lieben,

DANKE für die tollen Kommentare.

Ich habe mir gedacht, dass es eigentlich total unverschämt von mir ist, euch nach Kommiss anzubetteln, und euch selber keine zurück zuschreiben.

Deshalb kommen jetzt hier die Re- Kommiss:

@Pad01 Hey,

Danke für das Lob, du machst mich ja ganz verlegen ;)

Und danke, dass du geschrieben hast, dass dir alles etwas zu schnell geht, ich versuche das zu verbessern.

LG und hoffentlich bis zum nächsten Mal

Hannah

@Prongs01

Hey Fia,

Ich kann nur das sagen was ich schon zu Pad01 gesagt habe, wenn ich nur Lob bekomme, krieg ich einen roten Kopf, den muss ich dann in den Sand stecken, und kann keine FFs mehr schreiben.. ;)

Nein, ich freu mich ja wenns euch gefällt :)

Und ein bisschen spannung muss sein finde ich :)

LG Hannah

@hela

Hi,

ich freue mich wenn dir die FF gefällt, und ich hoffe, dass ich in Zukunft mehr Zeit habe und regelmäßiger uploaden kann

@Brina

Hi,

ich kann dich beruhigen, ich bin genauso Kommifaul :)

Ich hoffe dir gefällt die FF weiterhin

Und jetzt zu Kapitel NR. 4

Erst als es an der Tür klingelte fielen sie wieder auf den Boden der Tatsachen. Das konnte nur Albus Dumbledore sein.

Alle fragten sich, was sie nun erwartete.....

.....Lily stand auf und ging zur Tür. Als sie diese öffnete, schaute ihr ein Mann hohen Alters entgegen.

Auch ohne einen Nachtblauen Umhang mit goldenen Sternen und Monden darauf wäre dieser Mann auf der Straße aufgefallen. Mit seiner langen, weißen Haarpracht, und dem ebenso langen und weißen Bart, der krummen Nase, die aussah, als sei sie schon öfters Mal gebrochen gewesen, und zu guter letzt den verblüffend blauen Augen, war Albus Dumbledore einer von der Sorte Menschen, denen man auf der Straße einfach verwundert nachschauen musste.

Hinter Dumbledore stand ein Mann, mittleres Alters.

Er hatte tiefschwarze Haare, eine Brille auf der Nase, und trug einen schlichten, roten Umhang. Lily hatte das seltsame Gefühl dem Mann schon einmal begegnet zu sein.

„Guten Tag Lily, ich freue mich sie wohl auf zu sehen“ begrüßte der Professor seine Schülerin. Lily schüttelte ihm die Hand „Danke Proff. Dumbledore, bitte kommen sie doch herein“

Sie öffnete die Tür nun ganz und bat die beiden Herren mit einer Handbewegung in den Flur zu kommen. In eben diesen kam nun auch der Rest der Familie Evans.

Proff. Dumbledore schüttelte Mr. Und Mrs. Evans die Hand, und sah dann Petunia an.

„Du musst Lilys Schwester Petunia sein, habe ich recht? Wir beide haben ja schon einmal korrespondiert.“ Petunia nickte, gab ihm die Hand und schaute dann schnell weg.

Ihr war es sichtlich peinlich, an den Brief erinnert zu werden, den sie einst an Proff. Dumbledore geschickt hatte, in dem sie ihn bat, auch auf Hogwarts aufzunehmen.

Der dunkelhaarige Mann, der sich bisher im Hintergrund gehalten hatte, räusperte sich kaum merklich.

„Ach ja wie Unverschämte von mir; das ist Mr. Liam Potter, jemand, den ich ihnen heute gerne vorstellen würde.“

Alle gaben Mr. Liam Potter die Hand.

„Nun, wollen wir nicht ins Wohnzimmer gehen, dort gibt es Sitzgelegenheiten, und ich könnte ihnen eine Tasse Tee anbieten“ meinte Mrs. Evans schließlich.

Die Gruppe ging ins Wohnzimmer, und Mrs. Evans ging nochmals schnell in die Küche, und kam mit einem Tablett zurück, auf dem eine Kanne Earl Grey, sechs Tassen, und eine Schüssel mit Scones standen.

Nachdem sie sich gesetzt hatte, fing Dumbledore an zu sprechen:

„Sie wundern sich bestimmt, warum ich so kurzfristig, und mit angekündigter Begleitung bei ihnen auftauche. Der Grund ist folgender: Wie sie bestimmt von Lily wissen herrscht in unserer Welt, also der magischen Welt, Krieg. Lord Voldemort, der wohl der mächtigste Magier ist, dem nicht einmal ich das Wasser reichen kann, (Bei dieser Bemerkung schüttelte Lily energisch den Kopf und wollte etwas sagen, doch einer Handbewegung gebot Dumbledore ihr zu schweigen) ist auf dem Vormarsch, und wie Lily ihnen bestimmt auch gesagt hat, versucht er alles Mögliche um Muggelstämme und deren Familie zu finden und sie zu foltern, wenn er sie nicht sogar tötet, was unter uns gesagt, immer häufiger vorkommt.

Doch das wissen sie sicherlich alles schon von ihrer Tochter.

Nun komme ich zu meinem eigentlichen Anliegen:

Ich bin der Gründer einer Geheimorganisation, die sich der „Phönix Orden“ nennt.

Meine Begleitung Mr. Liam Potter ist einer der ersten Mitglieder davon, und verdient meinen größten Respekt (während er dies sagte nickte er Mr. Potter zu, der dies mit einer Handbewegung abwinkte (das übliche Höflichkeitsetu eben))

Nun möchte ich sie fragen ob sie Mitglied unserer Organisation werden wollen, und vorübergehend bei einer Zaubererfamilie einziehen wollen.“

Als er sah wie Mr. Und Mrs. Evans nickten fuhr er fort:

„Sehr schön, ich freue mich ihnen Mitteilen zu dürfen, dass sich die Familie Potter bereit erklärt hat sie aufzunehmen, deshalb ist Liam Potter auch gleich mit zu ihnen gekommen“

Während sich ihre Eltern freuten, aufsprangen, und zu Liam Potter gingen, saß Lily wie versteinert da.

Potters gab es zwar viele, und nicht nur in der Magier Welt, der Name war in ganz England vertreten, dennoch erinnerte sie dieser Mann, der gerade ihren Eltern das „Du“ an bat, sehr an ihren Klassenkameraden James Potter.

Der James Potter, der nicht nur mit ihr in einem Jahrgang, sondern auch in der gleichen Quidditch-Mannschaft war.

Der James Potter, der sie seit ihrem 3. Jahr auf Hogwarts fast jeden Tag nach einem Date fragte.

Der James Potter der mit seiner locker, lässigen Art und dem unwiderstehlichen Grinsen, alle Mädchenherzen zum schmelzen brachte.

Der James Potter, den sie äußerlich so verabscheute, ihn aber im Grunde ihres Herzens schon irgendwie mochte, den welches Mädchen fand es denn nicht schön, jeden Tag sprichwörtlich Honig um den Mund geschmiert zu bekommen, und von vorne bis hinten mit Komplimenten und kleinen Geschenken beworfen zu werden?

Richtig, keins.

Schon oft war Lily in Versuchung gewesen, seine Date- fragen mit einem „Ja“ zu beantworten, hatte sich jedoch jedes Mal wieder dazu bekehrt ihn wie gewöhnlich anzumotzen, denn es gab immer noch Seiten an

ihm die sie nicht verstand, die sie verrückt machten, die sie an ihm hasste.

Und davon gab es eine Menge.

Und nun sollte sie vorübergehend bei ihm wohnen.

Das konnte doch nicht sein.

Sie erhob sich und sagte:

„Entschuldigen sie Professor Dumbledore, aber wieso haben sie sich gerade für die Potters entschieden?

Nichts für ungut, aber sie wissen doch bestimmt, dass ich mich nicht so gut mit James verstehe, und es gibt sicherlich noch ein paar andere Familien die uns aufnehmen könnten“

Lily wusste genau wie kindisch und Unreif das klang. Aber die Worte waren aus ihr heraus, bevor sie sie aufhalten konnte.

„Lily also wirk....“ Fing ihre Mutter an, wurde aber mit einem freundlichen lächeln seitens Dumbledore unterbrochen.

„Nun Miss Evans, natürlich weis ich, das sie sich mit James nicht so gut verstehen, obwohl ich denke, das er sie doch ganz gut leiden kann (Lily errötete) und ich bin mir sicher, dass sie sich mit James gut verstehen werden, wenn sie ihn mal besser kennen gelernt haben.

„Es tut mir leid, was ich da gerade gesagt habe, Sir, das war kindisch und unreif, ich weiß ihre Hilfe zu schätzen, ich bin wohl gerade etwas durcheinander“ entschuldigte sich Lily, noch immer mit geröteten Wangen.

„So etwas ist nicht schlimm Lily, in diesen Zeiten ist es nur Menschlich, dass man durcheinander ist.“ Sagte Dumbledore mit einem lächeln auf den Lippen.

Jedoch bemerkte Lily den Funken Traurigkeit in seinen strahlend Blauen Augen.

Die Evans machten mit Liam Potter aus, dass er am nächsten Morgen kommen würde, und sie samt Gepäck mit zu ihnen nahm.

Danach verabschiedeten sich die Zauberer, und die Familie war wieder unter sich.

Lily und Petunia gingen in den 1. Stock um in ihren Zimmern ihre Kleidung, und die wichtigsten Gegenstände einzupacken.

Vor ihren Türen hielt Lily Petunia am Arm fest und sagte:

„Es tut mir leid, dass du das alles wegen mir machen musst, ich weiß wie schwer dir das fällt“

Petunia nahm ihre Schwester in den Arm und sagte:

„Es ist so wie es ist, und es hat keinen Sinn, wenn du dir deshalb Vorwürfe machst.

Wir sind eine Familie und halten zusammen.

Wir schaffen das“

Sie drückte ihre Schwester noch einmal und ging dann in ihr Zimmer.

Auch Lily packte ihre Sachen, Muggelsachen, als auch Zauberersachen.

Danach halfen die Schwestern ihren Eltern, die wichtigsten Sachen aus dem gesamten Haushalt einzupacken.

Spät in der Nacht gingen alle ins Bett.

Als am nächsten Morgen viel zu früh der Wecker klingelte, dachten alle vier dasselbe:

Das Abenteuer kann beginnen!

So, ich hoffe euch hat das Kap gefallen und ihr bleibt weiterhin dran.

@ Prongs01: Jetzt hat Dumbledore doch seinen Tee bekommen *grins*. Aber zum Glück hatte er was anderes im Sinn als mit Mrs. Evans zu flirten, (Bäää schon allein die Vorstellung, aber ich glaube mal gelesen zu haben, dass er Schwul war (die Sache mit Grindelwald und so...))

Kommis sind wie immer erwünscht :)

LG Hannah

Und das Chaos beginnt.....

Hällöchen ihr lieben,

DANKE für die lieben Kommiss :*

Jetzt sind endlich Ferien, und ich komm vielleicht mal mehr dazu zu schreiben, aber versprechen kann ich nichts.....

@ Prongs01

Hey Fia,

Boa, das nenne ich mal ein Kommi :) Einfach spitze :)

Wises weiter geht, und was das Sahneschnittchen (Sixpack- Superman Potter, Potter- Lämmchen, du erfindest echt klasse Namen für unseren lieben James <3 Aber ich muss dir zustimmen, dass er der coolste, süßeste, charmanteste Junge ist, den die Büchereigeschichte kennt ist) reagiert, wenn er hört das seine liebste bei ihm einzieht, erfährst du weiter unten :)

Oder vielleicht auch nicht, ich bin mal so fieß und sag es dir nicht hehe :)

Ach ja, Dumbledore und Mrs. Evans... naja ich weiß ja nicht ob Mrs. Evans auf bärtige verrückte Senioren steht.... :)

Und OMG oder in Harry Potter Sprache: Bei Merlins Pinker Unterhose (Igitt bitte nicht bildlich vorstellen) Liam Hemsworth <3<3<3 Der ist so toll. Und Gale auch, ich finde der passt viel besser zu Katniss als Peeta (Dieses Weichei).....

Jetzt viell spaß beim Lesen

GLG Hanni

P.S. Für deinen zweiten Namen ist mir als erstes Gertrude und Uschi eingefallen, ich mein wer will so heißen, aber dann ist mir eingefallen das ein Parfum wohl kaum so heißt, deshalb: Betty Barkley? Taylor Swift (Ah ne die ist ja eine Sängerin)? KA ich bin nicht gut im raten Bittteeee saggg (besser gesagt schreibe es im nächsten Kommi) sonst werde ich verrückt

LG Hannah

@ Pad01

Hey,

Danke für das Lob :)

Ich hoffe du hattest Spaß bei Duschen ;)

LG Hannah

@Legolas

Hey und Willkommen ;)

Schön das dir meine FF gefällt, ich hoffe du bleibst dran

LG

@ Brina

Hey,

Kd :)

viel Spaß beim lesen

LG

Sooooo und jetzt viel Spaß beim Lesen von Kapitel Nummer 5

„und als sie am nächste Morgen der Wecker viel zu früh klingelte, dachten alle vier das gleiche: Das Abenteuer kann beginnen...“

Nach Lily Meinung begann der Tag viel zu früh und viel zu schlecht.

Wie gut konnte ein Tag auch werden, der mit den Worten „Lily liebes, aufstehen, heute ziehen wir zu den Potters“ anfang?

Genau, gar nicht gut.

Lily stand auf und zog sich die Kleidung an die sie am Abend davor schon gerichtet hatte.

Danach (ihre Mutter hatte sie schon mehrmals gerufen) schaute sie sich noch ein letztes mal in ihrem Zimmer um.

Lily mochte ihr Zimmer, mit den weißen und beerenfarbenen Wänden, dem großen Bücherregal, welches eine gesamte Wand ihres Zimmers beanspruchte und in welchem man sowohl Muggelromane, als auch Zauberbücher fand.

Neben einer Gläsernen Tür, welche zu einem kleinen Balkon führte den sie sich mit Petunia teilte, stand ein hölzerner Schreibtisch, und daneben, in der Schräge, stand ihr Bett, über welchem Kopfende ein Dachfenster war.

Früher hatte Lily oft Stundenlang in der Nacht wach gelegen und zu dem Sternenhimmel hoch geschaut.

Nun musste Lily doch stark schlucken.

In diesem Zimmer, in diesem Haus, war sie aufgewachsen, nicht ahnend was mal auf sie zukommen würde.

Mit diesem Haus verband sie so viele Erinnerungen, gute, als auch schlechte.

Allein mit den Geschichten, die sie mit dem kleinen Balkon verband hätte sie ein Buch füllen können.

Wie oft sie oder Petunia nachts über den Balkon geschlichen waren, um Mitternachtspartys zu veranstalten, oder wenn eine der beiden Hausarrest gehabt hatte, war die andere immer zu ihr in das Zimmer gekommen und sie hatten Stundenlang Rachepläne gegen ihre Eltern geschmiedet.

Manchmal waren sie nachts auch an den Säulen des Balkons heruntergeklettert und zu dem kleinen See in der Nähe gegangen um darin zu baden.

Wenn Lily nun an ihre Kindheit dachte, war es, als sähe sie eine kleine Schwester, ohne Sorgen, ohne Magie, ohne Probleme, die sie verloren hatte.

Lily fasste sich wieder. Das ganze war vorbei, sie konnte es nicht mehr ändern.

Sie nahm ihre „Handtasche“ in welche sie ihre wichtigsten persönlichen Dinge getan hatte und verließ ihr Zimmer.

Auf dem Weg nach unten traf sie Petunia. Sie sagten sich Guten Morgen, lächelten sich an und gingen gemeinsam zu ihren Eltern nach unten.

Diese waren schon am Frühstückstisch und lächelten ihre Töchter an, als diese zur Tür hinein kamen.

Nachdem die ganze Familie gefrühstückt hatte, war es dann auch schon soweit.

Pünktlich, als der große Zeiger ihrer Küchenuhr auf die zwölf rückte, und damit verkündete, dass es nun Zehn Uhr war, hörten sie auf der Straße einen Knall.

Die ganze Familie erhob sich und ging zum Küchenfenster.

In diesem Augenblick bog Mr. Potter um die Ecke.

In der Hand hielt er einen dreckigen, vermodert aussehenden Reitstiefel

Mr. Evans öffnete ihm die Tür.

Sie begrüßten sich und Mr. Potter sagte: „Ah, Gut, wie ich sehe habt ihr schon alles gepackt.“

Ich erkläre euch kurz wie wir zu unserem Haus kommen: (Er hob den alten Reitstiefel hoch)

Das ist ein Portschlüssel, mit Hilfe von ihm kommen wir auf dem schnellsten Weg nach Hause.

Alles was ihr tun müsst, ist, euch an dem Stiefel festzuhalten, und erst loszulassen wenn ich es sage, dann kann euch nichts passieren“

Die Evans, ausssschließlich Lily, die das schon kannte, nickten zögerlich.

Nachdem Liam ihr Gepäck verkleinert, und sich in seinen Umhang gesteckt hatte ging es los.

Sie stellten sich im Kreis um den Reitstiefel und hielten sich daran fest.

Mr. Potter zählte von drei runter und dann wurden sie am Nabel fortgerissen.

Ehe Lily sich versah rauschte an ihr eine Vielfalt von Farben vorbei, dabei wurde sie immer schneller im

Kreis gedreht.

Ihr wurde immer mehr schlecht, und sie hörte, wie auch Petunia neben ihr gequält aufstöhnte.

Lily schloss die Augen.

„Alle loslassen“ schrie Liam, und nachdem sie alle getan hatten, pürte Lily wie sie von einem unsichtbaren Zog herunter gezogen wurde.

Plötzlich bekam sie wieder festen Boden unter die Füße, und sie fiel auf die Knie.

Als sie hörte, dass auch ihre restliche Familie gelandet war, öffnete sie langsam die Augen

Was sie sah verschlug ihr die Augen.

Sie waren in einem riesigen Vorgarten gelandet.

Sie kniete auf einer Grünen Fläche, welche auf der Mitte einen breiten Kieselsteinweg aufwies.

An dem Rand des Weges standen Büsche und Bäume aller Art und Farben.

Lily stand auf und ging zu ihrer Familie und Liam auf den Weg.

Um sie herum flatterten Vögel und als sie sich durch zwei Büsche zwängte flatterten ihr Feen um den Kopf.

Es sah aus wie das Paradies, wie der Himmel auf Erden.

Lily drehte sich zu ihrer Schwester um.

Dessen Mund war sperrangelweit geöffnet, jedoch schaute sie sich nicht um, wie alle anderen, sondern starrte auf einen Punkt ihr gegenüber.

Lily folgte ihrem Blick, und als sie das Haus der Potter sah verschlug es auch ihr die Sprache

Man konnte eigentlich nicht mehr von einem Haus sprechen, es war schon eher eine Villa.

Diese war ganz hellblau gestrichen und die Haustür, welche doppelt so breit war wie normale, war wie die Fensterläden dunkelblau.

Liam ging zur Tür, machte etwas an ihr, die Evans sahen es nicht, da sein Rücken ihnen die Sicht versperrte, und sie sprang auf.

Lily ging die Treppenstufen hoch, welche zur Tür führten, und betrat nach ihrer Mutter das Haus der Potters.

Nun befand sie sich in einer Art Eingangshalle.

Diese hatte einen Fußboden aus hellem Holz und hohe, weiß gestrichene Wände.

Direkt gegenüber von der Eingangstür führte eine Holzterrasse in die Oberen Stockwerke.

Links von der Haustür war eine weitere Tür und rechts eine große gläserne Schiebetür, durch die man jedoch nicht durchblicken konnte und hinter der sich eine Gestalt bewegte.

Liam stellte den Koffer ab und rief: „Wir sind da“

Die Gestalt hinter der Glastür kam näher und die Tür öffnete sich.

Heraus kam eine Frau, mittleren Alters.

Sie hatte dunkelrote Haare, die ihr bis zu den Schultern gingen und braune Augen.

Lily schätzte, dass die Frau, die nun zu ihnen kam, etwa so groß war wie sie.

„Hallo meine lieben, willkommen bei den Potters, fühlt euch wie Zuhause. Ich bin Dakota Potter, die Ehefrau von Liam“ sagte die Frau mit freundlicher Stimme.

Sie sprühte so viel Freude, und Lustigkeit, aber auch Ruhe und Geborgenheit aus, wie Lily das nur von einer anderen, bestimmten Person kannte.

Nun stellte Mr. Evans Dakota seine Familie vor.

„Hallo Dakota, ich bin David, das ist meine Frau Sophie. Und hier sind unsere Töchter Petunia und Lily.“

Während er die Namen gesagt hatte, hatte er auf die entsprechende Person gedeutet.

Dakota lächelte sie an und gab jedem die Hand.

Bei Lily blieb sie stehen.

„Ah du bist bestimmt die Lily Evans, die mit unserem Sohn James in eine Klasse geht oder?“

Als Lily nickte fuhr sie fort „James hat uns schon viel von dir erzählt, wenn auch nicht immer ganz freiwillig“ Sie beugte sich vor und sagte leise „Du musst wissen, James redet oft im Schlaf, und die Wände in diesem Haus sind nicht sehr dick“

Sie zwinkerte Lily zu, welche errötete, und wandte sich wieder der ganzen Familie zu

„Wie wäre es wenn wir in das Wohnzimmer gehen würden, ich habe schon mal Tee und Sandwiches vorbereitet.“

Sie führte die kleine Gruppe durch die gläserne Tür in einen großen, Lichtdurchfluteten Raum. Dieser war in einem zarten Gelbton gestrichen und eine Wand bestand nur aus Glas. An dieser Seite stand ein großes ledernes Sofa, welches an beiden Enden in eine Beugung ging. Davor stand ein Couchtisch auf welchem eine Kanne dampfender Tee und ein Teller mit lecker aussehenden Sandwiches stand

Sie setzten sich, Dakota schenkte allen Tee ein, sie nahmen sich jeder ein Sandwich und dann herrschte erstmal „gefräßige Stille“.

Diese wurde jedoch schnell von einem Rumpeln unterbrochen welches aus der Eingangshalle kam.

„Oh das müssen die Jungs sein, sie waren noch im Dorf“ meinte Dakota.

„Mum, Dad, wo seid ihr? Ist die Familie schon da? Rief eine, Lily wohl bekannte Stimme, von draußen

Die Glastür wurde aufgeschoben und der verwuschelte Kopf von James Potter schob sich in den Raum.

Während er sprach schaute er sich um: „Ah, Hey, ich bin Jam....Bei Merlins Unterhose....Lily?????!!!!!!“

Hehe ich bin fieß :))))))

Was meint ihr, wie es weitergeht?

Lasst mir ein Kommi da bitteeeeeeee

LG und bis zum nächsten mal

Lily Flower alias Hannah

Das ganz normale Chaos im Leben der Potters

Hällöchen,

hier bin ich wieder mit Kapitel 6 :)

Danke für die Kommiss, ich habe mich bemüht, dass das Kapitel heute etwas länger ist.

@ Jojo.potter

Hey und willkommen :)

Toll, dass du in meine FF geschaut hast!

Ich kann dich beruhigen, James und Lily lassen sich noch Zeit.

@ Prongs01

OMG Fia du bist der Hammer,

Eine Stunde für ein Kommi?! Respekt.

Und wie soll ich bitte meinen Eltern erklären dass ich in den Jugendknast komme, weil du wegen mir aus dem Fenster gesprungen bist?

wieso habt ihr keine Ferien? Und HALLO? Ich komm doch nicht aus Bayern, Nein Bayern ist ganz toll aber ich komme aus dem Bundesland daneben, soo jetzt rate mal

Und, tja Französisch.... Das werde ich nie schreiben denn ich habe Latein haha.... Nein ich bin ganz lieb: Du armes Mädchen.

Und, du wirst es gleich lesen, aber ich finde Family reagiert ganz cool, also für seine Verhältnisse.....

Ja, Josh Hutcherson ist knuffig, aber Liam Hemsworth noch knuffiger <3

Und DANKE DANKE DANKE DANKE

Ach ja, dein Zweitname ist wirklich ein bisschen strange, ohne dich jetzt beleidigen zu wollen. (Wie spricht man das aus)

Ich finde, dass meiner ganz in Ordnung ist (jetzt musst du raten, ein Tipp er bedeutet Die Freie Frau, Die Kämpferin, Kriegerin , Die Geliebte)

Sodele ferdisch :)

Lg Hanni

P.S. In Zukunft muss ich bei dir auch viiiieeelll längere Kommiss schreiben, ich meine Gleichberechtigung  APROPO wann geht es weiter bei dir? Mein Leben hat kein Sinn mehr seit das letzte Kap fertig war (Nein ich bin nicht selbstmordgefährdet)

P.P.S Ehm, jaaa, sorry aber ehrlich gesagt hatte ich die Namen schon vor dem ersten Kapitel festgelegt, ich hatte garnicht daran gedacht, dass du auch so heißt, aber der Name Sophie gefällt mir total gut :)

@ Legolas

Hey,

ich hoffe es ist dir Chaotisch genug, ich mag Chaos auch total :)

Und mit Lily und James.... wenn die sich nicht fetzen, dann sind sie sterbeskrank

GLG

@ Brina

Hi,

Juhu jemand hat sich getraut Kritik zu äußern: Mehr davon :)

Nein ernsthaft: Danke, ich hoffe es ist dieses Kapitel besser, ich habe noch ein paarmal drübergelesen und meine Sis auch.....

Und danke, ich muss zugeben, die Idee für diese FF ist mir unter der Dusche gekommen :)

Lg

Sooo, und jetzt viel Spaß beim Kapitel Nr. 6

Die Glastür wurde aufgeschoben und der verwuschelte Kopf von James Potter schob sich in den Raum. Während er sprach, schaute er sich um: „ Ah, Hey, ich bin Jam....Bei Merlins Unterhose....Lily....Also ich wusste gar nicht.....shit....also.....ne....schön das du da bist....HÄ?!

James verstummte.

Seine Eltern und die Evans, ausschließlich Lily, die, schon wieder, rot war, schauten ihn belustigt an.

„ James, jetzt beruhige dich erst mal. Das ist Familie Evans, wie du jetzt wahrscheinlich weißt“ meinte Liam belustigt.

„ Jaa schon, aber....wieso habt ihr mir nicht gesagt, dass es DIE Familie Evans ist, dann hätte ich....“

Er wurde von einer sehr belustigt klingenden Stimme unterbrochen: „dein Zimmer aufgeräumt?

Frische Unterwäsche angezogen? Was für eine Verschwendung

Vergiss es Family, du hättest uns alle nur damit Kirre gemacht, indem du vor Aufregung die ganze Zeit wie irre durchs Haus gehopst wärst“

Die Stimme gehörte zu einem gut aussehendem, schwarzhhaarigen Jungen, der im Türrahmen stand.

Er ging bis zum Couchtisch, nahm sich ein Sandwich, stopfte es sich in einem Mal ganz in den Mund und stellte sich dann vor:

„ Tach, isch bin Siriusch, ich gehöre zwar nicht zur Familische, aber wohne trotschdem hier“ Während er sprach sprühte er alle mit Sandwichsabber voll.

„ Sirius, mit vollem Mund isst, äh spricht man nicht, was sollen unsere Gäste denn von dir halten“ sagte Mrs. Potter halb belustigt, halb ernst.

„ Sorry“, meinte Sirius cool „ Auf jeden Fall finde ich es cool, dass sie da sind, dann kann mich James wenigstens nicht mehr anheulen wegen Lily“

Er wurde von James unterbrochen, der ihn mit rotem Kopf auf den Rücken schlug und meinte: „ Halt die Fresse du Idiot“, was Sirius mit einer Kopfnuss quittierte und meinte „ Stimmt doch“

„ Ehm, ja, wie wäre es, wenn ihr Lily und Petunia ihre Zimmer zeigt?! Sie sind bei euch auf dem Stockwerk“ Mrs. Potter wandte sich an die Evans’ „ Wir dachten uns, dass die Kinder gerne unter sich sein würden, und haben die Mädchen zu den Jungs auf das Stockwerk getan, wenn das in Ordnung ist?“

Lily wollte gerade schon sagen, dass das sehr wohl nicht in Ordnung sei, wurde aber von ihrer Schwester überrumpelt: „ Das ist natürlich in Ordnung, nicht wahr Lily“ Petunia rammte ihrer Schwester den Ellenbogen in die Seite und schaute sie mit bedeutungsvoller Mine an.

„ Ehm, Autsch, natürlich ist es das“ meinte Lily und funkelte ihre Schwester böse an.

„ Gut, dann alle mal mitkommen“ rief James, immer noch mit rotem Kopf.

Er führte die kleine Gruppe, die aus Sirius, Lily, Petunia und sich bestand, an und ging mit ihnen die Holzterrappe in der Eingangshalle hoch.

Oben angekommen bogen sie rechts ab und landeten schließlich in einem Flur, welcher fünf Türen aufwies.

„ Also: das erste Zimmer rechts ist mein Zimmer und das erste Zimmer links ist Sirius’ Zimmer.

Die beiden hinteren Zimmer gehören euch, ihr könnt entscheiden wer in welches geht.

Das Zimmer geradeaus ist das Bad. Das müssen wir uns leider zu viert teilen, aber ich bin mir sicher das Bekommen wir hin.“ Sagte James, der perfekte Reiseführer.

„ Ich nehme das Zimmer neben dem von Sirius“ meinte Petunia.

„ Oki, dann nimmt Lily das neben mir“ sagte James mit einem plötzlichen Strahlen auf dem Gesicht.

„ PETUNIA, heute Abend, in meinem Zimmer, Mädchenbesprechung, glaube nicht, dass ich dich einfach so davonkommen lasse, und Potter, hör auf zu grinsen, das macht mir Angst!“

meinte Lily mit verärgelter Mine.

Sie hatte doch gewusst, dass das nichts Gutes werden würde, wenn Petunia, Sirius und vor allem Potter in einem Raum waren.

Lily packte ihren Koffer, ging zur hinteren Tür und sagte: „ ich packe jetzt mal aus, wehe jemand stört mich“

Damit ging sie in den Raum und machte die Tür hinter sich zu.

Lily schaute sich um.

Auf Anrieb gefiel ihr das Zimmer.

Es war groß, quadratisch und hatte zartgelbe Wände.

Direkt gegenüber von der Tür war ein großes Fenster, durch das man in einen wunderschönen Garten blicken konnte.

Neben dem Fenster stand ein Bett in den Raum. Es war größer als normale Betten es waren, doch das war Lily nur recht. So konnte sie wenigstens nicht herausfallen.

Wie sehr sie sich darin irrte wusste sie noch nicht.....

An der Wand rechts von der Tür war ein großes Bücherregal, welches die ganze Wand beanspruchte. Sie beschloss, sich die Bücher später mal anzuschauen, sie hatte ja Zeit.

Lily hievte ihren Koffer und die gefühlten dreitausend Taschen auf das Bett.

Dann begann sie ihre Kleidung in den großen Kleiderschrank zu räumen, welcher an der Wand neben der Tür stand.

Nach etwa zwei Minuten klopfte es an der Tür und eine Lily sehr wohl bekante Stimme säuselte: „Lily, darf ich bitte reinkommen?“

Lily wandte sich der Tür zu und sagte „Potter, habe ich dir nicht gerade gesagt, dass ich nicht gestört werden will? Als, verzieh dich“

„Aber Lily, ich will dich doch gar nicht stören, sondern dir Gesellschaft leisten“ bekam sie mit der gleichen, honigtriefenden Stimme zurück

„Doch Potter du störst, und auf deine Gesellschaft kann ich verzichten, danke“ meinte Lily betont ruhig. Zu ihrem und auch James' Glück hörte Lily, wie sich seine Schritte entfernten.

Sie räumte weiter Wäsche auf.

Doch wieder wurde sie gestört.

Diesmal war es ihre Schwester, die an ihre Zimmertür klopfte und fragte „Lilyyyy hast du kurz Zeit, um mir beim Auspacken zu helfen. Ich schaff das nicht allein“

Lily holte einmal tief Luft und sagte dann:

„Petunia, ich muss selbst auspacken, frage doch Potter oder Blacky ab sie dir helfen wollen“

Petunia murmelte etwas von wegen „will mich nicht blamieren, was denkst du dir eigentlich“, verschwand dann aber wieder.

Wenn Lily nun dachte, dass sie endlich in Ruhe auspacken könne, hatte sie sich geirrt.

Kurz nachdem Petunia gegangen war, klopfte es wieder an der Tür.

Diesmal um einiges lauter als bei den beiden vorherigen malen.

„Evans, Petunia hat gesagt, wir sollen dir helfen, damit du ihr helfen kannst“ brüllte die Stimme von Sirius Black.

Nun langte es Lily.

Sie rannte zur Tür, riss sie auf, wobei sie James die Tür gegen die Nase schlug, und schrie:

„Könnt ihr mich nicht einfach mal alle in Ruhe lassen? Was ist so schwer daran, jemanden mal zehn Minuten lang in Ruhe zu lassen?“

Damit schlug sie die Tür zu.

Als nach weiteren fünf Minuten es erneut an die Tür klopfte, wartete sie gar nicht erst ab bis dieser jemand etwas gesprochen hatte sonder schrie gleich „Habe ich nicht eindeutig gesagt, dass ich in Ruhe gelassen werden möchte, also wer auch immer du bist, HAU AB“

„Ehm, Entschuldigung Lily, hier ist Dakota, ich wollte dir nur Bettwäsche vorbeibringen, aber wenn ich dich störe kann ich auch wieder gehen und gebe sie James damit er sie dir gibt“

sagte eine leicht verwundert und auch entschuldigend klingende Stimme vor der Tür.

„Oh, Entschuldigung Dakota, ich dachte es wäre jemand anderes. Natürlich kannst du mir die Bettwäsche gleich geben“

sagte Lily verknirscht und ging zur Tür und öffnete diese.

Nachdem sie die Bettwäsche bekommen hatte ging sie zum Bett, hob den leeren Koffer davon, verstaute diesen unter dem Bett und bezog dieses dann auch gleich mit dem nach Waschmittel richtendem, mit grünen Blümchen besticktem Bettbezug.

Nachdem sie damit fertig war ging sie in das Zimmer ihrer Schwester.

Dort war niemand.

Also ging sie, immer dem Lärm, nach zu dem Zimmer von Sirius.

Sie klopfte und nach dem herein öffnete sie langsam die Tür.

Das erste was ihr auf fiel waren die ganzen Motorräderposter die an den Zimmerwänden hingen.

Es schienen Muggel- Poster zu sein, denn die Bilder bewegten sich nicht. Außerdem, welcher Zauberer oder welche Hexe war an einem Motorrad interessiert?

Das nächste was Lily ins Auge sprang war die Unordnung die in diesem Zimmer herrschte.

Sie war selbst nicht der Ordentlichste Mensch, sie sagte sich und ihren Eltern immer „ Das Genie beherrscht das Chaos“ aber selbst Dumbledore, welcher wohl der König der Genies war, hätte in diesem Zimmer nicht mehr durchgeblickt.

Und dann, Lily wollte gerade aus dem Türrahmen kommen, sah sie etwas das sie stocksteif stehen bleiben ließ.

Ihre Schwester, ihre Schwester Petunia saß, nein eigentlich lag sie schon eher, auf einem Bett, dass komischer Weise genau in der Mitte des Zimmers stand, und krümmte sich vor lachen.

Lily glaubte sogar tränen in ihren Augen zu sehen.

„ Hey Evans, komm rein oder du schlägst noch Wurzeln“ rief die Stimme des Zimmerinhabers.

Lily ging vorsichtig in das Zimmer, immer darauf bedacht wenigstens nicht mit den Füßen auf eine benutzte Boxershorts zu drehen und stellte sich, mangels freier Sitzgelegenheiten, in die Zimmerecke neben einem verbrannt aussehenden Schreibtisch.

Dann schaute sie wieder zu Petunia, die immer noch vor lachen gekrümmt auf dem Bett saß bzw. lag und dann zu den Jungs.

„ Was genau habt ihr mit meiner Schwester gemacht? Wenn ich mich nicht irre lacht sie gerade tränen“ fragte Lily mit gerunzelter Stirn.

„ Ah ja, wir haben ihr nur erzählt wie wir McGonigalls Schreibtisch in die Luft gesprengt haben, und wie Dumbledore dann meinte, wir sollen das nächste mal doch gleich seinen nehmen“ meinte Sirius mit einem Grinsen auf dem Gesicht, dass von einem Ohr bis zum anderen ging.

„ Aha“ meinte Lily trocken.

Zum Glück rief Mr. Potter in dem Moment zum Abendessen.

Lily wunderte sich, war es schon so spät?

Nach dem Abendessen, dass relativ unspektakulär ausgefallen war, das einigste „Highlight“ war gewesen, dass Sirius eine Erbse, Es gab Schnitzel und Kartoffelbrei mit Karotten und Erbsen, in die Nase bekommen hatte und sich so sehr an James' Hals festgehalten hatte das dieser Kopfüber in seinen Kartoffelbrei gefallen war und Petunia und Lily damit voll gespritzt hatte, was dazu geführt hatte, dass Petunia sich ihr Glas Apfelschorle, aus welchem sie gerade trinken gewollt hatte, sich in ihren Ausschnitt gegossen hatte.

Ein ganz normales Abendessen bei den Potters eben.

Da es nun doch sehr spät geworden war, gingen alle in ihre Schlafzimmer um sich Bettfertig zu machen.

Davor hatte Lily Petunia noch einmal ins Verhör genommen.

Sie hatte wissen wollen wieso Petunia so seltsam war, doch diese hatte gemeint, Lily solle sich mal entspannen, und das Leben genießen.

Dabei hatte sie auf eine ganz und gar seltsame Weise Gegrinst.

Danach hatte Lily geduscht und stand jetzt in Schlafanzug vor dem Bücherregal in ihrem Zimmer.

Schon bald hatte sie ein Buch entdeckt, der ihre Neugierde erweckte.

Es trug den Namen: „ Die Märchen von Beedle dem Barden“ und handelte anscheinend von Märchen.

Jedoch nicht solche Märchen, die Lily kannte wie zum Beispiel „ Aschenputtel“, „ Rotkäppchen“ oder „ Rapunzel“, sondern sonderbare Märchen mit den Titeln wie: „ Der Zauberer und der hüpfende Topf“, „ Des Hexers Haariges Herz“, oder, Lily musste den Titel ein paar mal lesen bis sie ihn verstanden hatte, „ Babbitty Rabbity und der gackernde Baumstumpf.

Lily begann in dem ersten Märchen zu lesen:

„ Es war einmal ein gütiger alter Zauberer, der seine magischen Kräfte großzügig und weise zum Wohle seiner Nächsten gebrauchte.

Den wahren Ursprung seiner Macht offenbarte er nicht, vielmehr tat er so, als würden seine Tränke, Zaubersprüche aus dem kleinen Kessen springen, den er seinen Glückskessel nannte.

Die Menschen kamen meilenweit von überall her zu dem Zauberer, und er rührte mit Vergnügen in seinem Topf und richtete die Dinge wieder.

Dieser vielgeliebte Zauberer erreichte ein beträchtliches Alter.....“

„Na Evans, haben es dir Kindermärchen angetan“ sagte eine ironisch klingende Stimme in Lily Ohr.

Lily schrie auf und sprang von ihrem Bett.

Sie sah in das amüsierte Gesicht von James Potter.

„Potter, wie bist du hier her..... die Tür ist doch abgeschlossen.... Ich hätte Nackt sein können....oder wolltest du das sogar.....Was hattest du vorSpanner.... POTTER WIE BIST DU IN MEIN ZIMMER GEKOMMEN?????“

schrie Lily mit verängstigter und wütender Stimme und Mine.

„Komm runter Lily, ich wollte dich weder Vergewaltigen, noch dich erschrecken also reg dich ab“ sagte James, immer noch mit einem amüsierten Blick. „Apropos Spannern, schöner Schlafanzug, Evans“

Lily sah an sich herunter. Oh bei Merlin, sie trug den Schlafanzug, den ihre Oma ihr mal geschickt hatte.

Nicht schlimm genug das er inzwischen schon sehr abgetragen und abgewaschen aussah, nein es war der mit den rosa Einhörnern und Feen darauf.

„Potter, dreh dich um“ sagte Lily mit zusammengebissenen Zähnen.

„Nö, ich finds lustig“ sagte Potter mit einem fiesen Grinsen.

„Potter, das ist sexuelle Belästigung, dafür kann ich dich anzeigen“ meinte Lily mit immer mehr Wut in der Stimme.

„Nö ist es nicht, denn du hast weder nichts an, noch berühre ich dich in irgend einer weise“ sagte Potter mit einem lässigen Tonfall, der Lily noch mehr zum kochen brachte.

Sie packte James an den Schultern, schloss die Zimmertür auf und schubste ihn auf den Gang.

„Hau ab Potter“ sagte Lily und schlug hinter ihm die Tür zu, schloss sie zweimal ab und ging zum Fenster.

Sie öffnete es und schaute hinaus.

Sie konnte direkt auf den Garten der Potters schauen.

Auch dort waren Büsche und Bäume aller Art und Farben.

Selbst in der Dunkelheit die herrschte sah Lily wie Feen in der Luft flogen und sie glaubte sogar, gesehen zu haben, die ihr zuwinkte.

Wie hielten es so schöne und friedliche Geschöpfe an einem Ort aus, in welchem Menschen wie Potter wohnten?

Unten in dem Garten entdeckte Lily eine Hollywoodschaukel.

Solche Schaukeln liebte sie und sie beschloss sie sich gleich morgen anzuschauen.

Lily schaute noch eine Weile den Feen zu, wie sie in der Luft Kreise bildeten und eine Art Tanz vollführten.

Doch plötzlich hörte sie ein Geräusch hinter sich.

Sie drehte sich um und schaute in das grinsende Gesicht James Potters.

„Heeeyyyy Evans“.....

Wieso sieht das im Word Dokument immer viel länger aus als hier???

Naja ich hoffe euch hatt es gefallen und ihr lasst mir ein klitzekleines Kommi da *Ganzliebuck*

Auch ihr Schwarzleser, ich sehe euch nämlich

LG und bis zum nächsten mal

Lily Flower alias Hannah

...und das Chaos geht weiter

Hällöchen ihr da draußen,

nach einer etwas längeren Wartezeit kommt jetzt ein neues Kapitel.

Leider ist es, wegen Schulstress, nicht ganz so lang, das wird beim nächsten (hoffentlich) wieder besser.

An dieser Stelle ein riesengroßes DANKESCHÖN an alle Kommischreiber, ihr seid einfach unglaublich!!!!!!!

Es ist wirklich total motivierend und aufbauend wenn man euere Kommis liest.

@ Prongs01

Fiachen,

cool das es dir gefallen hat, ich arbeite an meiner Rechtschreibung, aber meine Deutschlehrerin meint immer, mit meiner Rechtschreibung könnte man ein ganz neues Duden füllen :) /

Ansonsten haben wir ja schon gequatscht :)

LG Hannah

@Sinner27

Herzlich Willkommen bei meiner FF ;)

Cool das dir sie gefällt :)

Zu Petunia und Lily kann ich nur sagen, dass ich es mir einfach nicht vorstellen konnte, dass Schwestern sich hassen, zumindest könnte ICH nicht ohne meine Sis leben ;)

LG

P.S. Voll mies, ich will auch so lange Ferien haben? Oder sind das Semesterferien?

@ginnygirl_95

Auch ein Neuling :)

Eins kann ich dir versprechen: ich habe schon Ideen für das nächste Kapitel und da wird das Haus der Potters nicht mehr so aussehen wie vorher ;)

Ich hoffe du bleibst dran :)

@ Pad01

Hi,

das ist doch nicht schlimm, ich vergesse das auch oft.

Was ich cool finde ist das du in einem Orchester mitspielst :)

Wie James in das Zimmer von Lils kommt verrate ich NOCH nicht, ihr müsst raten :)

Ah eine Hollywood Schaukel ist eine eine Art Bank aus aus so Holzzeugs, welche mit Seilen an einem Gestell befestigt ist, sodass man damit ein bisschen Schaukeln kann:

So, jetzt viel Spaß mit Kapitel Nr. 7

...und das Chaos geht weiter

Lily schaute noch eine Weile den Feen zu, wie sie in der Luft Kreise bildeten und eine Art Tanz

vollführten.

Doch plötzlich hörte sie ein Geräusch hinter sich.

Sie drehte sich um und schaute in das grinsende Gesicht James Potters.

„Heeeyyy Evans“.....

.....“ Potter“ sagte Lily fassungslos.

Zu etwas anderem war sie in dem Augenblick nicht fähig.

Wie kam Potter ohne Schlüssel in ihr ABGESCHLOSSENENS Zimmer? Alohomora funktionierte nicht, dafür hatte sie gesorgt.

Während Lily ihn fassungslos anstarrte, schaute James sie sich an.

Er hatte sie schon immer gemocht.

Genauer gesagt seit der ersten Zauberkunststunde in Hogwarts.

Sie hatten geübt, wie man eine Feder schweben ließ.

Lily war natürlich die Erste gewesen, die dies geschafft hatte.

Als ihre Feder plötzlich einen Meter über ihr geschwebt hatte, hatte sie gelacht.

Sie hatte ein Wunderschönes, helles lachen und, so doof es klang, James hatte sich in ihr Lachen verliebt.

Sirius hatte das als „schwul“ betitelt, aber er fand auch die Feen im Garten „schwul“.

OK, welcher Junge fand Feen schon toll oder süß?

James schaute Lily an und sagte: „Hey Evans, du kannst mich gerne noch länger anstarren, ich habe nichts dagegen, aber wie wäre es, wenn wir dazu in mein Zimmer gehen“

Lily kam aus ihrer Starre.

„POTTER du hast sie ja wohl nicht mehr alle, was willst du hier, hast du doch vor mich zu vergewaltigen, und um Himmels willen WIE KOMMST DU IN MEIN ZIMMER“

„Little Evans, jetzt reg dich doch mal ab, ich will dich nicht vergewaltigen, obwohl die Vorstellung dich auszuziehen doch ganz verlockend ist“ meinte James mit dem typischen Rumtreibergrinsen auf dem Gesicht und mit einem seltsamen Unterton in der Stimme.

Lily drehte sich zum Fenster um, schloss die Augen und atmete tief ein und aus.

„Ehm Evans, was genau machst du?“, fragte James.

„Ich zähle bis zehn, und ich würde an deiner Stelle aufpassen, denn ich bin schon bei Sieben und ES FUNKTIONIERT NICHT“ sagte Lily gepresst.

Sie musste aufpassen, wenn sie zu laut wurde, würde sie das ganze Haus aufwecken, und dann käme sie ziemlich in Erklärungsnot, wieso sie um Mitternacht im Schlafanzug mit einem Jungen zusammen in einem abgeschlossenen Raum war.

„Ich geh dann mal, aber ach ja Evans? Wieso gehst du nicht mit mir aus, ich meine, sag mir ein Grund, wieso ich nicht ausgewürdigt bin“ sagte Potter.

Wie Lily diese Arroganz hasste. Nun war es um sie geschehen

„ICH HASSE DICH“ schrie sie James ins Gesicht

„Boa, Evans, voll das schlagfertige Argument“ sagte da eine Stimme vor der Tür.

Oh nein, Black, den konnte Lily nicht auch noch gebrauchen.

„Black hau ab, nicht auch noch du“ sagte Lily in Richtung Tür.

Sie packte James an den Schultern und schob ihn zu Tür.

Dort sprach sie einen Zauber, den James nicht verstand, das sie inzwischen die lautlosen Zauber perfekt beherrschte, woraufhin sich diese kurz blau färbte.

Dann drehte sie den Schlüssel im Schloss und öffnete die Tür.

Dabei stieß sie Sirius die Tür an den Kopf, der sein Ohr an die Tür gelegt hatte.

Lily drehte sich um, sagte kein Wort mehr zu den Jungs, und verschwand in ihrem Zimmer.

Sie war sauer.

Stinksauer.

Wie kam Potter ständig in ihr Zimmer.

Lily suchte jeden Winkel ihres Zimmers auf einen Spalt ab, konnte jedoch nicht einmal ein Mauselloch finden.

Da es nun schon sehr spät war legte sie sich in ihr Bett und schlief sofort ein.

Der nächste Morgen begann mit einer, für Lily Würgreizerzeugende, süßliche Stimme, die ihr ins Ohr flüsterte:

„Guten morgen meine allerliebste Kratzbürste“

Nicht schon wieder Potter, in ihrem Zimmer.

Hatten wir das nicht schon einmal?

Lily kniff die Augen zusammen und meinte: „Potter, wenn du jemals Kinder bekommen willst würde ich dir raten von meinem Bett, und aus meinem Zimmer zu gehen“

Zu Lily Verwunderung tat er das auch.

Sie kuschelte sich in ihr Kissen und wollte wieder einschlafen und weiter träumen.

Sie hatte geträumt, dass sie mit den Feen im Garten tanzte, und gerade waren auch noch mini- Vormate der Koblode von Gringotts dazugekommen.

Doch lange konnte sich Lily nicht mehr entspannen.

Es klopfte wie wild an ihrer Tür.

„Lily Schwesterherz lass mich rein ich habe Neuigkeiten“ hörte Lily die liebevolle Stimme ihrer Schwester hören.

Wenn sie sich nicht gerade erst vertragen hätten, wären Lily ein paar nicht sehr schmeichelhafte Wörter eingefallen die sie ihrer Schwester an den Kopf schmeißen konnte.

Lily schälte sich aus ihrer Decke und ging zur Zimmertür. Sie schloss sie auf und streckte den Kopf aus der Tür.

„Komm rein aber sei leise“ meinte sie zu ihrer Schwester, welche, schon fix und fertig angezogen, mit geröteten Wangen und einem Strahlen auf dem Gesicht vor der Tür stand.

Petunia ging an Lily vorbei und setzte sich auf das Bett.

„Alllsooo, ich war gerade unten und da so schönes Wetter ist haben Sirius und James beschlossen ihre Magische Wasserrutsche auf dem Rasen aufzubauen. Ist das nicht toll?“

Sie strahlte Lily an, als ob ihr gerade verkündet worden sei, dass ihr Geburtstag, Weihnachten und Ostern auf einen Tag verschoben sein würden.

Lily derweil zweifelte stark an dem Verstand ihrer Schwester.

Bekam ihr die Zaubererluft nicht oder wieso verhielt sich diese wie ein Kleinkind im Süßigkeitenladen?

Es war doch nicht normal, dass sich eine 18 Jährige so über eine Wasserrutsche freute.

Lily kannte diese magischen Dinger zu genügend.

Von außen sahen diese Magischen Wasserrutschen aus wie eine gewöhnliche Muggel Wasserrutsche, doch das waren sie nicht.

Sobald man diese nämlich betreten hatte begann sie sich wie ein Gummiseil zu bewegen.

Man konnte zwar als rutschender durch einen Zauber nicht heraus fallen, dennoch hatten die meisten eine Riesen Angst.

So auch Lily.

„Auf jeden Fall müssen wir uns jetzt Bikinis suchen, schöne Bikinis“ meinte Petunia.

„Stopp, Stopp, Stopp, was ist mit Frühstück“ fragte Lily.

„Frühstück? Hallo, es ist 11:30 Uhr, wir haben schon lange gefrühstückt, Mum meinte, ich soll dich schlafen lassen“ meinte Petunia. „Kommmmm wir müssen uns jetzt fertig machen.“

Während sich Petunia darüber stritten welcher Bikini wem gehörte und ob Wimperntusche auftragen, bei dem Vorhaben auf eine WASSERrutsche zu gehen, sinnvoll galt, ging es auch in den Zimmern der Jungs chaotisch zu.

Zwar waren beide schon in Badesachen, hatten jedoch beide so ihre Problemchen.

James suchte seine Brille, welche er bei einer Kissenschlacht mit Sirius gerade verloren hatte, auf die Idee einfach ein Accio auszusprechen kam er nicht, und Sirius war sauer mit James, weil dieser seine Stylingprobleme nicht ernst nahm.

Sirius hatte nämlich zwei, für ihn sehr wichtige, Probleme. Erstens das sein Haargel im Wasser weg gehen würde, er aber doch eine „coole“ Surferfrisur haben wollte, und zweitens hatte er Angst das die Mädchen sein

Sixpack nicht ernst nehmen würden.

(James fragte sich übrigens von welchem Sixpack Sirius sprach, das verschwieg er ihm jedoch lieber)

Schließlich hatte jeder seine Probleme beseitigt, James war doch der Gedanke gekommen, dass er ja ein Zauberer sei und hatte seine Brille unter dem Schrank hervor gezaubert.

Sirius hatte seine Haare fest gezaubert, auch wenn er sich nicht ganz sicher war ob er sie jemals wieder glatt bekam. Das Sixpack „Problem“ konnte er jedoch nicht lösen.

Auch Lily und Petunia hatten sich geeinigt, jeder trug nun seinen Bikini, und hatten beide ein wenig wasserfeste Wimperntusche aufgetragen, auch wenn Lily das nicht wollte, doch Petunia meinte mit Roten Wimpern würde sie nicht einmal an den Frühstückstisch kommen.

Nun waren sie alle bereit für die Wasserrutsche.

Sodele, ihr seid unten angekommen.

Ich hoffe ihr seid einigermaßen zufrieden mit dem Endergebnis, ich bin es leider teilweise nicht...

Wie fandet ihr den Gedankenzug von James?

Soll ich das öfters machen, oder findet ihr das total doof?

Lasst mir bitte bitte bitte ein Kommi da, ich beiße nicht und hätte sogar Kekse ;)

Auch ihr, ihr Schwarzleser, ich sehe euch.

Es lang ein Wort. Wirklich.

LG Hannah

Von Wasserrutschen und Fahrradfahrenden Dumbledores

Hallo *wink*

Tut mir echt leid das ihr so lange warten musstet, aber die Schule hat mich fest im Griff.

Aber: nach dieser Woche sind FERIEN!!!!!!

Und hiermit verspreche ich euch hoch und heilig, dass ich in den Ferien öfters und vor allem längere Kapitel hochlade.

DANKE Danke Danke für die lieben Kommiss!

@ Sinner27

Hallöchen,

sorry das es schon wieder so lange gedauert hat....

Ja, ich glaube lange lässt sich das Lily auch nicht mehr gefallen :)

Ich würde auch gerne Wasserrutsche fahren, aber lieber nicht mit einer magischen (wirst noch sehen wieso)

@ Pad01

Ok, ich gebe es zu: Ich habe eine Macke ;)

Die Kekse und Gummibärchen schicke ich dir per Post ;)

Ich weiß nicht, aber vor DER Wasserrutsche hätte ich auch Angst.....

@ Prongs01

Wieso findet ihr Wasserrutschen so toll? Muggeldinger sind ja noch ok, aber magische..... ich weis ja nicht....

Bei uns hat die ganze Woche total die Sonne geschienen,(bis zu 30 Grad) und am Wochenende regnet es natürlich.. :(

Apperieren kann Jamesi nicht und ne Karte des Rumtreibers hat er auch nicht, aber du wirst es nächstes (also nicht dieses) Kapitel erfahren wie er in lilys Zimmer kommt.

Es war wirklich dein Kommi dass ich eingebaut habe, war das ok?

Wunderbärchig <-- cooles Wort

P.S. Shit, und ich denk mir noch so: Warum antwortet die mir seit fünf Tagen nicht.... Sorry ich machs gleich leer :)

So und jetzt viel Spaß mit Kapitel Nr. 8

Das heißt, eigentlich waren nur drei der Fraktion startbereit.

Petunia, Sirius und nun sogar Lily freuten sich auf die, ihnen bevorstehende, Wasserrutschenfahrt, doch James packte plötzlich eine, ihm unbekannt Furcht.

Was war, wenn Lily sich niemals in ihn verlieben würde?

Was war, wenn Lily ihn nach dieser Zeit, die sie gezwungenermaßen miteinander erleben mussten, doch mehr hassen würde.

Früher, als kleines Kind, hatte er sich das mit der Liebe immer ganz einfach vorgestellt.

Irgendwann, so dachte er, würde er sich in seine Traumfrau verlieben, welche ihn natürlich auch liebte, und

sie würde heiraten und Kinder bekommen und glücklich sein bis an ihr Lebensende.
Doch er hatte erkennen müssen, dass die Liebe nicht so einfach zu bewältigen war.
Wenn er sich verliebte hieß es nicht sofort, dass die andere Person ihn auch liebte.
James war schon ein paar Mal davor gewesen Lily zu vergessen.
Doch er konnte es nicht.
Und wollte es nicht.

„Sirius, was soll ich machen?“ fragte James seinen besten Freund verzweifelt.
Dieser kapierte M al wieder gar nichts und sah seinen besten Freund fragend an.
„Ehm, einfach auf die Wasserrutsche steigen und runterrutschen. Ach ja, ich würde dir empfehlen die Badehose festzuhalten, sonst kommt sie vor dir unten an“
James verdrehte die Augen: „Doch nicht das, du Idiot, ich weis, wie man Wasserrutsche fährt.
Ich meine das mit Lily. Soll ich sie vergessen oder sie nicht aufgeben?
Ich versuche jetzt schon seit ungefähr drei Jahren mit ihr auszugehen, schaffe es aber nie. Langsam ist es echt hoffnungslos.“
James strich sich durch die Haare. Eine Angewohnheit von ihm, die er immer machte, wenn er nervös, ratlos, oder verlegen war.
„Prongs, jetzt hör mal zu: Lily wäre schön blöd, wenn sie dich noch länger abweisen würde.
Ich sage es ungern, aber höre einmal in deinem Leben auf Monny: Sei ganz normal in ihrer Nähe, lasse die doofen Sprüche und nenn sie bei ihrem Vornamen.
Dann wird sie merken, was du für eine Sahneschnitte bist.
Du bist der coolste Junge der Welt... abgesehen von mir natürlich.“
James warf Sirius lachend ein Kissen an den Kopf.
„Danke du Doofi, dich kann man halt brauchen“
Sirius lachte und meinte: „Jaja, das bin ich halt, Sirius Orion Black, der coolste, charmanteste, unwiderstehlichste und gut aussehendster Junge auf ganz Hogwarts, oder nein, der ganzen Welt“
James warf Sirius noch ein Kissen an den Kopf, welcher es wieder zurück warf und sofort entstand Kissenschlacht 2.0.

Während sich die Jungs mit Kissen malträtierten, verließen die Mädchen Lilys Zimmer und gingen den Gang entlang zu dem Zimmer der Jungs.
„Bei Merlin, das hört sich ja an, als ob die sich darin umbringen“ meinte Lily kopfschüttelnd, musste aber schmunzeln als die James Stimme hörte die rief: „Lauft nicht davon, ihr böser Schurke, ich fasse euch“
Petunia klopfte an die Zimmertür, das hieß sie schlug mit geballter Faust und voller Kraft dagegen.
Zu Lilys und ihrem Erstaunen herrschte plötzlich Stille in dem Zimmer.
Es rumpelte und kurz darauf ging die Tür auf.
Petunia, die in das Zimmer geschaut hatte, drehte sich lachen zu Lily um und meinte: „ich glaube sie haben sich nicht selbst, sondern ein Huhn geschlachtet“
Lily lachte auf und sagte: „Solange sie nicht uns schlachten ist alles gut“
James kam nach Sirius aus dem Zimmer, verbeugte sich vor Lily und sagte mit altertümlich klingender Stimme: „Die werten Heeren würden es sich niemals einfallen lassen, zwei so schöne Damen zu schlachten“
Er küsste Lily auf die Hand, was diese erröten ließ, und drehte sich dann zu den beiden anderen.
„Kann es losgehen?“
Sirius sprang in die Luft und knallte dabei seine Fußinnenseiten aneinander.
„Los, wir haben eine Wasserrutsche zu bezwingen!“

Die vier gingen die Treppe hinunter und gingen durch die Eingangstür hinaus in den Garten.
Es war warm, sehr warm, und die Sonne schien ihnen ins Gesicht.

James führte sie einen kleinen Weg entlang, bis sie hinter dem Haus der Potters angekommen waren.
Der Ausblick war fantastisch.
Wie Lily schon von ihrem Zimmerfenster gesehen hatte waren überall Bäume und Sträucher.

Ein Baum, ein riesiger mit großen breiten Ästen, war so schief das Lily den verdacht hatte, James habe ihn als Kind als Kletterbaum benutzt.

Sie konnte es sich richtig vorstellen wie ein Mini- James wie ein Affe auf dem Baum herumkletterte und sich bis in die Krone des Baumes wagte.

Doch mitten auf dem Rasen stand nun eine riesige grüne Wasserrutsche.

Die vier Jugendlichen gingen auf die Wasserrutsche zu, und Lilys Verdacht bestätigte sich als James den großen, alten Baum, schon fast liebevoll, umarmte und sagte: „ Ach Baumi, hier bin ich wieder. Hast du mich vermisst?“

Auch Sirius hatte den Baum umarmt und während die beiden Jungen nun um den Baum herum tanzten, sahen sich Lily und Petunia sich an und verdrehten die Augen.

„ Sind die in der Schule auch immer so?“ fragte Petunia.

„ Immer!“ meinte Lily und verdrehte nochmals belustigt die Augen.

„ Ehm Jungs, wir wollen euch nicht bei euerem seltsamen Ritual stören, aber wollten wir nicht die Wasserrutsche benutzen?“

fragte die jüngere der Evans' Schwestern amüsiert.

Die Jungs lösten sich von „ihrem“ Baum und drehten sich peinlich berührt um.

James schwang seinen Zauberstab in Richtung Rutsche, welche nun von einem blauen Schleier umhüllt wurde.

Das war das Zeichen, dass diese Rutsche ab nun nicht mehr ganz ungefährlich war, und Lily überlegte sich, wie sie am besten aus dem Garten verschwinden konnte.

Doch da hatte sie nicht an ihre Schwester gedacht.

Diese sah, dass ab nun Magie im Spiel war, und das gefiel ihr total.

Sie packte ihre Schwester und zog diese zu der Rutsche, im Begriff die Leiter hoch zuklettern.

„ Stopp, Stopp, Stopp, immer nur einer auf die Rutsche“ meinte Sirius mit dem Blick eines strengen Lehrers, was bei ihm einfach nur lächerlich aussah.

„ Oki, dann geht Lily als erstes, würde ich sagen“ sagte Petunia mit einem fiesen lächeln auf dem Blick.

Lily warf Petunia einen Blick zu, welcher Proff. Mcgonigalls nicht unähnlich war, stieg aber mutig die Stufen hoch.

Oben angekommen ging es dann auch schon los.

Sie setzte sich hin und stieß sich mit voller Kraft ab.

Sofort wurde sie in die auf den Rücken gepresst.

Die Rutsche hatte sich zu einer Röhrenrutsche verwandelt und an Lily rauschte eine Vielfalt von Farben vorbei.

Sie wurde hin und her geschleudert, mal lag sie auf dem Rücken, mal auf dem Bauch.

Als es plötzlich ganz und gar dunkel um sie herum wurde, bekam sie es richtig mit der Angst zu tun.

Und dann, Lily wusste im Nachhinein nicht wie sie dies überlebt hatte, riss es sie nach unten.

Völlig blind, die Wände der Rutsche waren immer noch schwarz, flog sie in die Tiefe.

Sie schrie, kreischte, und versuchte sich festzuhalten.

Auf einem Mal saß Lily wieder fest auf dem Boden.

Sie öffnete langsam die Augen. Sie saß mit ausgestreckten Beinen und patschnass auf dem Rasen der Potters.

Endlich war es vorbei.

Sie stand auf, um im gleichen Moment wieder in die Knie zu gehen.

Lily wusste nicht wo oben, unten, wo rechts oder links war. Ihr war richtig schwindelig.

Nach einer Zeit stand sie wieder auf, diesmal deutlich langsamer.

Petunia und die Jungs kamen zu ihr gelaufen.

„Alles ok? War es cool da drin?“ fragte Sirius gespannt.

„Ja mir geht es gut, aber noch einmal mach ich das nicht!“ meinte Lily und hob sich am Arm ihrer Schwester fest.

Ihr war zwar speiübel, wollte das aber nicht vor den anderen zugeben.

Während sich die anderen stritten wer als nächstes dürfe, den Sirius gewann, legte sich Lily auf ihr Handtuch.

Sie schloss die Augen und wollte sich ein bisschen entspannen, doch jemand legte sich neben sie.

Lily drehte ihren Kopf und sah in die Augen von James Potter.

Dieser schaute sie an und fragte leise: „Ist wirklich alles ok? Du bist total blass“

Auch wenn James das nett gemeint hatte wurde Lily sauer. Konnte er sie nicht einfach in Ruhe lassen? „Es ist alles Ok Potter, ich komme gut allein klar.“ Keifte sie ihn an und drehte sich auf die andere Seite. Sie schloss wieder die Augen und ein paar Minuten war es still, wenn man von Petunia absah die vor sich hinpfiff.

Dann kicherte James plötzlich.

Lily drehte sich zu ihm um.

James lag auf dem Rücken und schaute in den Himmel, auf welchen er mit der rechten Hand deutete.

„Schau mal, die Wolke sieht aus wie Dumbledore wenn er Fahrrad fährt. Hihi“

Lily schaute auf die Wolke; Es stimmte, sie hatte wirklich Ähnlichkeiten mit ihrem Schulleiter.

Sie lächelte ihn an und sah dann schnell wieder weg.

Was war das denn gewesen? Sie hatte gerade nicht ernsthaft James Potter angelächelt. DEN James Potter, ihren Erzfeinden.

Irgendwas stimmte nicht mit ihr, bestimmt bekam ihr die Sonne nicht.

Ja, genau das musste es sein.

James stand wieder auf und ging zu Sirius der gerade aus der Wasserrutsche gekommen war.

Insgesamt hatte die vier einen schönen und vor allem lustigen Nachmittag.

Als sie am Abend mit ihren Eltern zusammen am Kamin saßen, Beratschlugen sie sich was sie am nächsten Tag machen wollten.

Keinem der vier wollte etwas Gutes einfallen, die Erwachsenen würden sowieso nicht mitmachen können, da die Potters den Evans' das Zauberreiministerium zeigen wollten.

Sie hatten gerade beschlossen ins Bett zu gehen und morgen spontan zu entscheiden als Sirius einen Einfall hatte.

„Leute wie wäre es, wenn wir morgen in die Muggelwelt gehen würden?“

Ich bin fieß, ich weis :)

Aber was wäre das Leben ohne ein bisschen Spannung?

Genau, total langweilig.

Kritik/Annmerkungen/Sonstiges wird gerne in der Kommibox gesehen.

Ihr müsst einfach nur auf die Schaltfläche mit Kommentar lesen/verfassen drücken und schwups, seid ihr

da :)

Bis zum nächsten Mal....
euere Hannah

Wenn Rumtreiber in die Muggelwelt gehen

Hallo meine Lieben,

für alle die Ferien haben: Schöne Ferien.

Für alle die Arbeiten müssen: Nur noch zwei Tage dann habt ihr es geschafft.

Ich habe mich in den letzten Tagen richtig angestrengt und jetzt ist das Kapitel doppelt so lang wie das letzte.

Und jetzt ohne viel Gelabere:

Kapitel 9: Wenn Rumtreiber in die Muggelwelt gehen

„Leute wie wäre es, wenn wir morgen in die Muggelwelt gehen würden?“

James sprang auf, rannte zu seinem besten Freund und umarmte ihn stürmisch. „Mensch Tanze, du bist ein Genie. Mum, Dad dürfen wir? Bitte, bitte, bitte“

Bei jedem bitte sprang er hoch und wieder runter. Er sah aus wie ein kleines Kind, dem man Kekse versprochen hatte.

Er ging zu seinen Eltern, warf sich auf die Knie und sagte: „Ich flehe euch an, ich küsse euch auch meinetwegen auf die Füße“

Seine Mutter lachte und schaute dann ihren Mann an. „Was denkst du Liam, wenn wir sie mit ihrem Zauberstab losgehen lassen wäre das doch in Ordnung. Aber wehe du küsst mir die Füße“

Liam nickte, „Ja, aber ihr müsst uns versprechen immer wachsam zu sein und gut aufeinander aufzupassen. Und meine Füße zu küssen ist bestimmt kein Genuss“ James stand auf, Sirius rannte zu ihnen und die beiden umarmten die beiden Potters.

„Halt, Stopp, ihr dürft natürlich nur, wenn die Evans auch damit einverstanden sind.“ Meinte Mrs. Potter und versuchte sich aus der Umklammerung von Sirius zu befreien. Er war doch sehr stark.

„Natürlich sind wir damit einverstanden, aber ich fände es auch sehr sinnvoll wenn James, Sirius und Lily ihren Zauberstab mitnehmen würden“ meldete sich Mr. Evans zu Wort.

Und so war es beschlossen. Auch, wenn sich Lily unsicher war ob sie am nächsten Tag noch leben würden. Oder besser gesagt die Muggelwelt.

Am nächsten Morgen ging es dann auch schon los.

Nach gefühlten 1000 Elterlichen Ermahnungen, Tipps und anderen Lebensweisheiten apperierten die vier Jugendlichen nach London.

Nachdem sie die sichere Apperierstelle, eine alte Bushaltestelle, verlassen hatten machten sie sich erst einmal auf die Suche nach etwas zu essen.

Sie hatten zwar gemeinsam mit ihren Eltern gefrühstückt, dennoch hatten die Jungs schon wieder Hunger.

Also standen sie nun an einer Bäckerei Warteschlange und Lily erklärte den beiden was man sich alles auf die Brötchen machen lassen konnte.

Es verwunderte Lily immer wieder was die Zauberer nicht kannten.

Sie hatte immer gedacht, nur Zauberer hätten Dinge bzw. Speisen wie zum Beispiel Kürbiskuchen, Kürbissaft, Feuerwhisky, Siruptorten und vieles weiteres, die die Muggel nicht kannten, aber umgekehrt war es wohl genauso.

James wusste zum Beispiel nicht was Mozzarella war und Sirius war ganz begeistert von den Capri

Sonnen, die in der Bäckerei in einem Getränke Gefrierschrank standen.

Am Ende hatte sich James für ein Mozzarella Brötchen mit Speck, Eiern und Ketchup entschieden und Sirius hatte Lily so lange angebettelt bis es ihr peinlich geworden war und ihm eine Capri Sonne zusammen mit einem Kinder Dounut, welcher mit buntem Guss, bunten Streuseln und Smarties bestückt war, gekauft hatte.

Als die drei aus dem Laden gingen, schaute ihnen die Verkäuferin verwirrt nach.
So etwas hatte sie auch noch nie erlebt.

Nachdem die Jungs ihre nun erstandenen Muggel- Lebensmittel gegessen hatten, was doch ganz schnell gegangen war, betraten sie die Einkaufszone Londons.

Hier gab es eine Vielfalt von Geschäften. Von Läden mit Kleidung über Tiershops bis hin zu Süßigkeiten Läden gab es einfach alles.

Während Petunia sofort zu einem Schuhshop wollte waren James und Sirius eher an den Süßigkeiten Läden interessiert.

Hatten die beiden nicht gerade eben was gegessen?

Und so entschieden sie sich, sich aufzuteilen.

Lily ging mit Petunia zu den Schuhen und die Jungs gingen in den nächst besten Schokoladen Laden. Sie machten aus, sich in einer Stunde wieder zu treffen.

Zehn Minuten später standen Petunia und Lily in einem Meer aus Schuhen.

Wo man hinsah, gab es Schuhe in allen Formen, Größen, Arten und Farben. Auch wenn Lily eigentlich eher der schlichte Typ war, zum Kauf von Schuhen sagte sie nie Nein.

Allerdings bevorzugte sie lieber flache Schuhe oder welche mit einem kleinen Absatz.

Ihre Schwester hingegen liebte alle Schuhe die einen Absatz von mindestens 8 cm hatten.

Und nun wollte sie ihre Schwester überreden sich auch solche „Monsterschuhe“ wie sie Lily nannte, zu kaufen.

Ihr Argument war, dass Lily mit ihrer Größe einfach hohe Schuhe brauchen würde, weil man sie sonst übersehen würde.

„Mich übersieht man nicht, schon allein wegen meiner Haare nicht. Und außerdem sind 1,68 cm NICHT klein!!“ sagte Lily mit Nachdruck.

„Aber sieh mal, wenn du irgendwann einen Freund hast wie z.B. James. Der ist 1,80 cm groß und wie willst du den küssen ohne auf einen Stuhl steigen zu müssen?“ versuchte Petunia ihre Schwester zu überzeugen.

„Hast du sie noch alle? Ich werde niemals mit Potter zusammen sein. Wie kommst du auch nur auf den Gedanken Mich + James+ zusammen/ fester Freund in einem Satz zu verwenden. Mal ganz davon abgesehen würde ich Potter niemals küssen.“

Ehrlich Petunia, ich glaube dir bekommt die Muggel- Luft nicht mehr.“ Regte sich Lily auf.

Ihre Schwester lachte laut auf und meinte: „Uj, Lily getroffener Hund bellt, ist da was zwischen dir und James?“

Daraufhin schlug Lily Petunia solange mit einem Schuhkarton bis diese um Vergebung bettelte, bzw. bis eine Verkäuferin kam und sagte, dieser Laden sei ein Schuhgeschäft und ein Kindergarten.

Petunia nahm Lily am Arm und zog sie in eine andere Abteilung des Schuhgeschäfts.

„Los geht's Lilykind, wir müssen jetzt diesen Schuhladen bezwingen“

Während sich Lily und Petunia durch Massen von Schuhen „kämpften“ und mit den verrücktesten Schuhen einen Catwalk versuchten, waren James und Sirius in dem Schokoladenladen in ihrem ganz persönlichen Paradies.

Die beiden hatten einen Deal mit dem Ladenbesitzer gemacht. Sie durften soviel essen wie sie wollten, mussten dies aber aufschreiben und es am Ende bezahlen.

Und so aßen sich die beiden Rumtreiber durch die ganze Vielfalt der Schokolade.

Angefangen hatten sie bei ganz normaler Tafelschokolade hatten mit Pralinen weiter gemacht und waren nun bei einer ganz besonderen Spezialität des Ladens angekommen.

Diese bestand aus einer Box, welche beim ersten Hinschauen ganz normal wirkte.

In Wirklichkeit aber bestand sie aus Schokolade. Wenn man die Box öffnete konnte man weitere Köstlichkeiten des Ladens entdecken.

James und Sirius aßen je eine und kauften zwei weitere.

Diese waren allerdings nicht für sie selbst gedacht, sondern für zwei ganz besondere Mädchen, welche schon an dem Ort warteten an welchem sie sich mit den beiden Schokomonstern verabredet hatten.

Beide hatten eine große Tüte des Schuhgeschäfts in der Hand.

Petunia hatte Lily doch zu einem Paar niedriger High Heels überredet und sich selbst das gleiche Modell, bloß mit fünf cm. höhern Absatz gekauft.

Außerdem hatten sie sich beide Hausschuhe gekauft.

Da bei ihrem alten Haus der Boden überwiegend aus Teppich bestanden hatte, waren sie nie auf Hausschuhe angewiesen gewesen. Da die Potters jedoch fast nur Steinboden hatten waren Hausschuhe fast unentbehrlich, wenn man keine Lust auf eine Erkältung hatte.

Da den beiden Mädchen keine dieser „normalen“ Hausschuhe gefallen hatte, hatten sie sich für ein Paar extravagante entschieden.

Deshalb trug Lily nun kuschelige Hasenpantoffeln in ihrer Tasche und Petunia welche mit einer Kuh. Es war zwar kindisch, aber sie fanden es lustig.

Als die Jungs zu ihnen stießen begrüßten sie sich und natürlich wollten sie voneinander wissen was sie gekauft hatten.

Lily und Petunia zeigten den Jungs ihre Schuhe, die Hausschuhe allerdings nicht, es war ihnen doch irgendwie peinlich.

Als die Jungs den Mädchen ihre Schokoboxen überreichten, Sirius gab Petunia ihre und James Lily, waren diese doch freudig überrascht.

„Und ihr habt da ganz sicher keine lebendigen Frösche rein“ meinte Lily und begutachtete misstrauisch ihre Box.

„Nein, wie kommst du den darauf?“ meinte Sirius gespielt empört und mit leichtem Sarkasmus in der Stimme.

„Ach, nur weil, mir sehr bekannte, Jungs mir in der dritten Klasse einen Frosch zum Geburtstag geschenkt haben. Verpackt in einer wunderschönen Schachtel, damit ich es nicht merke.“

„Inzwischen sind wir viel reifer“ verteidigte sich James. „Jaja wers glaubt wird selig“ murmelte Lily, verkiff es sich aber es laut zu sagen, sie wollte keinen Streit anfangen.

Da weder die Jungs noch Lily und Petunia Lust hatten sich weiter in der Fußgängerzone aufzuhalten berieten sie sich, was sie nun noch sehen wollten.

Während die Mädchen lieber zu einem Zirkus gehen wollten, hatten die Jungs die seltsame Idee zur NASA zu Apperieren und sich ein Space Shuttle anzusehen.

James meinte, er könne schnell nach Hause gehen und sein Besen holen um mit dem Space Shuttle ins Weltall zu fliegen.

Es dauerte zwanzig Minuten um James und Sirius zu erklären, dass man nicht einfach so zur NASA kam, geschweige dem mit einem Besen ins Weltall zu fliegen.

Während Lily den Jungs noch erklärte wie ein Raumanzug aussah und wie das mit der Schwerelosigkeit funktionierte wurde Petunias Aufmerksamkeit von etwas anderem beansprucht.

An dem Laternenpfahl, neben dem sie standen, war ein Plakat aufgehängt worden.

Im Hintergrund war ein Riesenrad und ein Stand mit Süßigkeiten zu sehen. Darauf stand mit knallroter Schrift „Freude, Spaß, Spannung- Der Jahrmarkt des Jahres“ Darunter, etwas kleiner, stand der Standpunkt des Marktes.

Petunia machte Lily, die ihren Vortrag beendet hatte, darauf aufmerksam.

„Ein Jahrmarkt, klasse Idee Tunia,.

hey Jungs was haltet ihr davon auf einen Jahrmarkt zu gehen, ihr wisst doch was ein Jahrmarkt ist, oder?“

James und Sirius nickten begeistert. „Ja klar, das ist ein Ort an dem die Muggel Spaß haben“ meinte Sirius, stolz darauf etwas zu wissen, dass aus dem Unterricht kam.

„Ehm, ja, genau, so ungefähr.“ meinte Lily. „Wie wäre es wenn wir uns in zweier Gruppen aufteilen, sonst haben wir viel zu viel Geschmäcker auf einmal und können uns nicht einigen wohin wir im Jahrmarkt zuerst gehen“ sagte sie dann.

„Oh ja, guter Plan, ich gehe mit Petunia“ meinte Sirius sofort.

Lily nickte, dann dachte sie nach.

Wenn Sirius mit Petunia ging würde sie mit James müssen.

„Oh, gut dann sind wohl wir eine Gruppe“ meinte James, der sein Glück nicht fassen konnte.

Er war in der Muggelwelt, mit seiner Traumfrau, und er würde gleich zu seinem Muggeltraumort gehen, mit seiner Traumfrau. Das war eindeutig zu viel Traum.

Lily hingegen war da ganz anderer Meinung. So hatte sie sich ihren Plan nicht ausgedacht.

Dennoch war sie überstimmt.

Die vier machten aus sich am Ende des Tages vor dem Jahresmarkt zu treffen und verabschiedeten sich.

James und Lily gingen zur nächsten U- Bahn Station. Hier suchte Lily nach einer Bahn die möglichst Nah an dem Jahrmarkt hielt und drehte sich zu James um.

„O.k. ich habe die richtige Bahn, wir müssen danach nur noch in einen Bus umsteigen der uns dann zum Markt fährt.

James nickte und gemeinsam gingen sie zum Gleis.

In der Bahn angekommen kaufte Lily zwei Karten und wollte diese gerade abstempeln als James sie aufhielt.

„Lily Stopp, dieser Kasten hat die Karte der einen Frau da gerade fast aufgefressen. Mach unsere da lieber nicht rein“ Er deutete auf den Abstempelautomaten.

Lily lachte, meinte dann aber ganz trocken „Der Automat frisst nur Jungs die ihn beleidigen, also geh lieber und such uns Plätze“

Lily stempelte die Karten ab und als sie sich umdrehte, sah sie James schon auf einem Platz sitzend. Sie lief zu ihm und setzte sich neben ihn.

Gegenüber von ihnen saß ein Jugendlicher in ihrem Alter der auf einer Spielkonsole spielte.

Lily gab James seine Karte, welche er unbedingt aufheben wollte.

James zeigte ihr eine Broschüre des Jahrmarktes. „Die habe ich am Informationsschalter im Bahnhof bekommen als du nach dem richtigen Zug geschaut hast. Hat gar nichts gekostet“ meinte er stolz. „Oh, cool, danke“ meinte Lily.

„Siehst du Schatz, ich kann eben alles“ meinte James mit einem arroganten Lächeln auf dem Gesicht.

Lily wurde sauer: „Nenn mich NICHT Schatz, du bist so ein Arschloch James Potter, lass mich einfach in Ruhe“

Nun wurde auch James ernst. „Hör mal zu Evans, das war doch nur ein Scherz. Wie wäre es wenn du mich für nur diesen Tag mal nicht krampfhaft hassen würdest, denn so vermiest du nicht nur dir selbst die Laune“

Lily sah James überrascht an. Seit wann konnte er so ernst sein. Doch er hatte Recht, sie sollte das ganze entspannt sehen. Also nickte sie zögerlich.

Als James das sah, lächelte er glücklich.

„Ok, und jetzt sag mal, was macht der Junge mit diesem grauen Gerät da drüben? Darauf bewegt sich etwas, kann das sein?“

Als sie den Zug verlassen hatten wusste James was eine Spielkonsole war, wie die Schiebetüren in einem

Zug funktionierten und wieso sich Muggelmädchen die Nägel lackierten.

Im Zug hatten sie nämlich ein Mädchen gesehen, dass so lange und so knall Rote Fingernägel gehabt hatte, dass James gedacht hatte sie wolle jemand damit töten.

Sie liefen zur Bushaltestelle und Lily schaute welche Linie zum Jahrmarktgelände führte.

Sie suchte mit ihren Augen die Fahrpläne ab und fand schließlich bei Linie 52 die passende Haltestelle.

„Oh, shit der Bus ist vor zwei Minuten abgefahren, tut mir leid, jetzt müssen wir 30 Minuten warten bis der nächste kommt“ meinte Lily mit langem Gesicht.

„Ach, du musst dich nicht entschuldigen, es ist doch nicht schlimm“ Meinte James fröhlich.

Lily war überrascht, sie hatte gedacht er würde sie anmotzen und sauer sein, auf diese Reaktion war sie nicht vorbereitet gewesen.

Sie setzte sich neben ihn auf die kleine Bank.

„Ich habe eine Idee, wie wir die Wartezeit überbrücken können“ meinte James schließlich

„Wie denn?“ wollte Lily wissen.

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ meinte James.

„Wwas? Ich packe meinen Koffer willst du spielen? Ok, meinetwegen“ meinte Lily.

Und dann ging es los.

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit: Sonnencreme, Butterbier, Teddybären, Socken, Handtasche, Taschentücher, Flip- Flops, Feuerwhiskey, Badetücher, Aufblasbare Rettungsinsel, eine Eule, und ein Eis am Stiel“ meinte James.

„Du kannst doch kein Eis am Stiel einpacken“ meinte Lily entrüstet. „Ja aber du willst deine Eule, Pudding oder wie die heißt, in den Koffer sperren. Die tut mir echt leid.“

„Erstens, meine Eule heißt Patrick und nicht Pudding, und zweitens ist das ganze nur ein Spiel, ich würde ihn doch niemals in einen Koffer sperren.“

„Jaa, aber wenn das ganze nur ein Spiel ist, wieso darf ich dann kein Eis einpacken“ fragte James spitz.

„Boa, ist doch jetzt egal, mach einfach was anderes“

„Ok“

.....

„Potter?“

„Was denn“

„Du solltest was anderes in deinen Koffer packen“

„Achso, ja gut, ehm.....scheiße..... bei Merlin... Ich packe meinen Koffer und nehme mit: Sonnencreme, Butterbier, Teddybären.... Shit was kommt dann noch mal“

Lily stöhnte auf. Das Spiel spielten sie nun schon seit 25 Minuten und so langsam nahm ihrer beider Konzentration nach.

„Uh, da schau mal ist das nicht unser Bus“ fragte James sie aufgeregt.

„Ja, das ist er. Soll ich die Karten holen oder willst du?“ fragte sie ihn.

„Ehm, mach das du lieber, ich kenn mich da nicht so aus“ meinte er leise und leicht beschämt.

„ok, ich mach das“ meinte Lily.

Sie stiegen in den Bus ein und Lily bezahle die Karten während James wieder die Sitzplätze suchte.

Der Bus fuhr an und Lily setzte sich zu ihm.

Eine Weile sagten sie nichts. Dann sah James auf und meinte „Cheeseburger“

„Ähm, bitte was?“ meinte Lily.

„Cheeseburger. Ich packe meinen Koffer und nehme mit: Sonnencreme, Butterbier, Teddybären, Socken, Handtasche, Taschentücher, Flip- Flops, Feuerwhiskey, Badetücher, Aufblasbare Rettungsinsel, eine Eule und Cheeseburger“ meinte James mit einem Grinsen.

Einen Moment lang sah Lily ihn an wie als würde sie auf einen Alien blicken.

Dann lachte sie laut auf. „ Cheeseburger, du bist der Hammer James, das ist doch noch doofer als Eis am Stiel“

Immer noch lachend widmete sie sich der Broschüre des Jahrmarktes und James schaute aus dem Fenster. Er konnte sein Glück kaum fassen.

Zuerst hatte Lily ihm viele Sachen erklärt ohne zu motzen. Dann hatte sie sich bei ihm entschuldigt und war auf seinen Vorschlag „ Ich packe meinen Koffer“ zu spielen eingegangen. Und nun lachte sie über etwas, dass er gesagt hatte.

Und sie hatte gesagt er sei der Hammer.

Auch Lily war überrascht über den bisherigen Verlauf ihres Ausflugs.

Seit seinem Ausrutscher im Zug hatte er sich sehr nett gegenüber ihr Verhalten.

Er benahm sich wie ein kleiner Junge, der erst seit kurzem auf der Welt war und alles wissen wollte.

Als sie ihm im Zug Sachen erklärt hatte, hatte er die neuen Informationen in sich eingezogen und immer weiter gefragt.

Und sie hatte gemerkt, dass man mit ihm Spaß haben konnte.

Ich sehe was das du nicht siehst war zwar ein Kinderspiel, mit James war es aber sehr witzig gewesen.

Lily stupste James an und zeigte ihm die Rückseite des Faltblattes.

Darauf war der Plan des Jahrmarktes abgebildet.

Neben sehr vielen Achterbahnen, Kettenkarussellen und anderen Fahrgeschäften waren auch unzählige Essensbuden, Geisterbahnen, Schießbuden, Losstände und ein Riesenrad zu sehen.

Als der Bus stoppte sprangen Lily und James heraus und gingen zügig zu dem Eingang des Marktes.

Einen Moment lang blieben sie stehen und schauten auf die Kulisse die sich ihnen bot.

Von den blinkenden Lichtern, der Masse verschiedenster Geräusche, der Vielfalt der Gerüche, die über den Köpfen der Menschen schwebten.

All dies erinnerte Lily an ihre Kindheit, sie lächelte als sie an die schönen Tage dachte, an denen sie mit ihrem Vater und Petunia durch Jahrmärkte gewandert war und ohne Sorgen alle Fahrgeschäfte angeschaut, Zuckerwatte gegessen, und sich einfach gefreut hatte.

Neben ihr wurde James unruhig.

„ Ehm du Lily? Können wir jetzt da rein oder willst du eine Ewigkeit in die Luft schauen.

Lily drehte sich zu ihm um.

So wie er sie anschaute sah er wieder aus wie der kleine Junge, und Lily musste Unwillkürlich lächeln.

„ Na dann los Potter, zeigen wir diesem Jahrmarkt mal, was es heißt ein Zauberer zu sein“ lachte sie und zog ihn mit sich in die Menge, in welcher Zuckerwatte, Kräuter und eine Menge Spaß auf sie warteten.

Bravo, ihr seid unten angekommen ;)

Ach ja, hier sind die Hausschuhe von Lily und Petunia, wer sich unter meiner Beschreibung nichts vorstellen kann:

<http://www.funslippers.de/products/Alle-tierischen-Hausschuhe/Tierhausschuhe-rosa-Hase.html>

<http://content.tutti.ch/images/kuhpantoffeln-8715105505.jpg>

Ansonsten bleibt mir nur noch zu sagen, dass ihr euere Meinung gerne in der Kommibox da lassen könnt/müsst/dürft.

Bitte bitte schreibt mir ein Kommi, ein Wort langt schon, nur damit ich sehe das ihr da seid!!!

Die FF- Autoren unter euch wissen bestimmt wie es ist Kommi zu bekommen.

GLG Hannah

Warum man auch mal Angst haben darf!

Frohe Ostern, hoffentlich habt ihr keine Ei- Vergiftung ;)

Ich schenke euch zu Ostern ein neues Kapitel, leider konnte ich es nicht mehr verstecken oder einpacken, ich hoffe es gefällt euch trotzdem :)

@ Sinner27

Jaja, die Zauberer.....

seltsames Pack ;)

Echt seltsam, dass Jungs auch ernst sein können, ne ;)

Ok, du bist ein Junge also halte ich jetzt mal besser die Klappe ;)

Ich hoffe dir gefällt das Kap.

LG

@Ginny+Harry in Love

Cool, dass du wieder ein Kommi geschrieben hast und das dir die Geschichte gefällt.

Ja ich glaube hinter Petunias Fassade ist sie auch in der Orginalfassung ein sehr netter Mensch, die den Tod ihrer Schwester nicht verkraftet hat, im Grunde ihres Herzens (so stell ich mir das vor) mochte sie Harry, doch ich glaube Vernon hat ihren Geist verdorben.

LG

@Prongs01

Wenn du, als du das Kommi geschrieben hast, in den Spiegel geschaut hättest, wüsstest du wie ich aussehe wenn ich euere Kommis lese.

Wie das allergößte Honigkuchenpferd. Manchmal renne ich auch im Kreis rum oder so oder maltretiere mein Kissen, ist alles schon vorgekommen ;)

Ich habe Schafe als Hausschuhe, bloß nie an ;)

Bei Lilys Reaktion habe ich auch gedacht, dass das alles zerstört aber, naja was soll man machen, sie kann ihn ja nicht auf einmal lieben.

Das wäre toll <3<3<3<3<3

Aber unrealistisch.....

Dir auch wunderschöne Ferien ;)

LG

@Pad01

Wenn ihr mich noch mehr Lobt sterbe ich.

Ernsthaft!!!!

Diese Hausschuhe machen total warme Füße, ich weis nicht ob du Prongs01 Re-Kommi gelesen hast, aber ich habe die als Schafe.

Das mit Stress in den Ferien kenn ich.

Da will man einmal entspannen, und plötzlich fällt einem auf, was man alles zu erledigen hat.

Ein Hörspiel kenn ich nicht aber ein Buch mit dem Titel.

Wieso?

LG

P.S. Baldig klingt cool ;)

Sooo, und jetzt viel Spaß mit Kapitel 10:

Warum man auch mal Angst haben darf!

„Na dann los Potter, zeigen wir diesem Jahrmarkt mal, was es heißt ein Zauberer zu sein“ lachte sie und zog ihn mit sich in die Menge, in welcher Zuckerwatte, Kräuter und eine Menge Spaß auf sie warteten.

Nachdem James den Schock überwunden hatte, der ihn übermannt hatte als Lily ihn an der Hand genommen hatte, begann auch er den Markt zu genießen.

Es gab soviel von dem er nichts wusste, und es überraschte ihn was sich die Muggel alles einfallen ließen um ohne Magie zu leben oder diese zu ersetzen. James fiel auf, dass viele der Sachen viel einfacher gingen, oder praktischer waren als die Dinge, die in der Zaubererwelt dafür gab.

Da gab es zum Beispiel das elektronische Licht.

Man brauchte nur „klick“ zu machen, und schon wurde es hell, ohne das man darauf achten musste, dass kein Pergament oder ähnliches brennbares Material in der Nähe gab.

Auch konnten diese Lampen, wie Lily sie nannte, immer und so lange brennen wie man wollte.

Sie brannten nie ab, wie es bei Kerzen der Fall war, oder gingen bei Regen aus.

Lily erklärte ihm, dass man nur Strom brauchte um Lampen zu betreiben, und das es davon eine Menge gab.

James hatte zwar nicht ganz verstanden wie man Strom erzeugte, Lily hatte etwas von Windrädern, und Solarstationen erzählt, ihm war es jedoch unerklärlich wie man aus Wind oder Sonnenlicht etwas gewinnen konnte, dass eine Lampe anmachte.

Lily und James hatten, in der kurzen Zeit die sie schon auf dem Markt verbracht hatten, an einem Losstand Lose gezogen, James hatte dreimal hintereinander nur Nieten gezogen, während Lily gleich einen Glückstreffer hatte und sich etwas ihrer Wahl aussuchen durfte.

Sie entschied sich für ein Kuschtier Eichhörnchen, da sie, wie James später erfuhr, Eichhörnchen sammelte, da diese auch ihre Lieblingstiere waren.

Danach hatten sie sich an einem lustig aussehenden Stand mit Rosa- Grünen Wänden ein „Früchtestick“ geholt.

Dieser bestand aus einem Schahschlickspieß auf welchen man Früchte seiner Wahl stecken konnte und diese wurden dann mit Vollmilch- Weißer oder Zartbitterschokolade überzogen.

Lily nahm einen mit Erdbeeren und Himbeeren und James einen mit Bananenstückchen und Ananasstücken.

Nun standen sie an einem Stand mit Kräutern.

Lily war total begeistert von den verschiedenen Kräutern und deren Gerüche.

Mit funkelnden Augen und geröteten Wangen erklärte sie James wie die Menschen in den vorherigen Jahrhunderten nur die Naturheilkunde als Arznei gehabt hatten, und welche Mischung gegen was gut war.

Danach erklärte sie ihm wie auch die Heiler der Zaubererwelt Kräuter der Muggelwelt in ihren Zaubertränken verwendeten um zum Beispiel innere Blutungen zu stillen oder dem Körper Gifte zu entziehen.

James, den zwar Kräuter und Heilkunde nicht sehr interessierten, schaute Lily die ganze Zeit an.

Lily war ein Mensch, der seine Emotionen nicht gut verstecken konnte.

Wenn sie traurig oder gelangweilt war sah man ihr das im Gesicht an.

Doch genauso, wenn sie, wie jetzt, von einem Thema begeistert war, leuchteten ihre Augen, sie bekam rote Wangen und fuchtelte wie wild mit ihren Armen um das gesagte zu unterstreichen.

Sie bekam es hin, dass selbst James der sich nur für Quidditch und Gegenflüche interessierte, sich für das von ihr gesagte interessierte.

Während sich Lily mit dem Ladenbesitzer über die verschiedenen Mischungen von Kräutern stritt, schaute sich James weiter um.

Da sah er etwas das seine Augen leuchten ließ: Zwei Stände weiter waren riesige Baumstämme zwischen denen Menschen mit Helmen und Gurten rumklettern.

James wusste zwar nicht wie das Gebilde hieß, aber es war hoch und, so wie die Leute schauten, sehr aufregend.

Er zog Lily, die sich nun ein paar Kräuter gekauft hatte und sich von dem Verkäufer verabschiedet hatte, der sehr erleichtert schien, dass der schwierige Kunde weg war, am Arm und meinte „Lily, da müssen wir hin, bitteeeeeee“

Lily folgte seinem ausgesteckten Finger und erblasste.

Ein Kletterpark. So etwas hatte ihr gerade noch gefehlt.

„James? Muss das sein? Wollen wir nicht erst einmal über den restlichen Markt gehen?“

Versuchte sie ihm das auszureden.

„Ach komm schon Lily, das macht bestimmt Spaß, und wann werde ich schon mal die Gelegenheit haben ohne Besen so hoch zu sein.“

Hast du etwa Angst?“

Bei dem letzten Satz versteifte Lily.

James sollte nicht denken, sie sei eine von den Mädchen mit dem er sich sonst die Zeit vertrieb.

Er hatte zwar noch nie eine feste Freundin gehabt, dennoch ließ er sich gerne von dem „James Potter Fanclub, wie Lily und ihre beste Freundin Marlene McKinnons die kichernden Mädchen nannten die Tag für Tag hinter James herlaufen und fast in Unmacht fielen wenn er sie auch nur ansah, bezwitschern.

Deshalb packte sie ihn am Arm und zog ihn mit sich zu dem Klettergarten.

Nachdem sie die Karten bezahlt hatten bekamen sie die Kletterausrüstung.

Diese bestand aus einem Gurte, welchen man sich um die Schulter, die Hüfte und die Beine ziehen musste, und einem blauen Helm.

Und dann ging es mit dem Klettern los.

Es gab verschiedene Touren, auf verschiedenen Höhen und mit den verrücktesten Stationen.

So gab es Seile mit denen man sich wie Tarzan zur nächsten Plattform schwingen musste, Seilbahnen bei welchen man sich in seinen Gurt setzen musste und so sieben Meter nach unten fahren ließ oder Slanglines, ein fünf cm breites Band auf welchem man balancieren musste.

Lily und James hatten bereits fünf Touren überstanden, bei welchen keine größeren Probleme aufgetreten waren.

Lily hatte sich fest vorgenommen James nicht zu zeigen, dass sie unter einer Höhenangst litt, deshalb hatte sie bei den meisten Stationen die Zähne zusammengebissen.

Nun waren sie in einer Tour, die bis zu acht Meter über den Boden ging und Lily wurde zunehmend schlecht.

Es fiel ihr immer schwerer die Angst nicht zu zeigen und Lilys Beine schienen nur noch aus Pudding zu bestehen.

Immer noch war sie fest davon überzeugt das zu schaffen und sich nicht die Blöße zu geben vor James Potter zuzugeben wie sehr sie Angst hatte.

Er würde sie nicht verstehen und sie sehr wahrscheinlich auslachen.

Im Gegensatz zu ihr war er mit dem Besen und der Höhe aufgewachsen.

Sie wusste von Remus, dass er schon fliegen gekonnt hatte, bevor er ein Wort gesagt hatte.

Lily überquerte mit zusammengekniffen Augen ein dünnes, wackelndes Brett und kam auf die nächste Plattform.

Sie schloss einen Moment die Augen, lehnte sich gegen den Baumstamm um welchen die Plattform gebaut war und atmete tief ein und aus, während James schon auf der nächsten Plattform auf sie wartete.

Nun drehte sie sich zu ihm um und schaute auf die nächste Aufgabe.

Es waren mehrere Seile, lockere Seile, deren Ende beide über ihr an einem weiteren Seil befestigt waren, sodass sie ein U bildeten, auf welchen die Menschen „laufen“ mussten.

Als zusätzliche Schwierigkeit war zwischen den Seilen mindestens ein Meter Platz.

Lily glaubte zu sterben.

Das würde sie nie und nimmer schaffen.

Als sie sah wie sich die Seile im Wind bewegten und weiter auseinander gingen war es für Lily aus.

Lieber würde sie für immer auf dieser Plattform stehen bleiben als da drüber zu gehen.

Sie schloss wieder die Augen als ihr Ohr begann zu rauschen und ihr schwindelig wurde.

Sie lehnte sich an den Baumstamm hinter ihr, ihr Atem ging flach und gepresst.

Ihre Beine gaben nach und sie rutschte mit ihrem Rücken den Baumstamm hinunter als sie sich auf den Holzboden der Plattform sinken ließ.

Lily stütze den Kopf auf ihre Hände und versuchte tief und langsam zu Atmen.

James bemerkte, dass Lily nicht zu ihm herüber kam und schaute sie an.

Sie saß zusammengekauert auf der Plattform, hatte ihr Gesicht in ihren Händen vergraben und zitterte am ganzen Körper.

„Lily alles in Ordnung?“ rief er ihr zu.

Sie bewegte sich, schaute ihn an und schüttelte den Kopf.

Es machte keinen Sinn mehr ihn anzulügen, nun würde sie es ihm sagen müssen, sie konnte ja schlecht sagen, dass sie sich aus Spaß acht Meter über dem Boden auf eine Plattform setzte.

James sah in ihre Augen und erschrak.

Ihre sonst so hellgrünen Augen waren dunkel und strahlten eine solche Angst aus, wie James sie bei ihr noch nie gesehen hatte.

„Es ist alles in Ordnung, Lily, du brauchst keine Angst zu haben, es geht ganz leicht.“ Versuchte er sie zu beruhigen.

Er sah wie Lily den Kopf schüttelte und ihre Beine noch näher an sich zog.

„Hab keine Angst Lily, achte nicht auf die Höhe.“ Rief er ihr zu.

„Sie schaute ihn immer noch mit Angst geweiteten Augen an und meinte schließlich schwach „Ich kann nicht“

„Doch kannst du, du bist in Gryffindor, los ich weiß du kannst es.“

Lily schaute ihn wieder an und nickte zögerlich.

Langsam löste sie sich aus ihrer Starre und stand langsam auf.

„Super, und jetzt geh an den Rand und schau wo das erste Seil ist, genau, schön, schnapp es dir mit den Händen, zieh es zu dir und stelle deinen rechten Fuß darauf.“

Schau wie sicher darauf bist, jetzt stell deinen linken Fuß auch darauf.“

Lily folge James' Anweisungen blind, doch nun, da sie nicht mehr auf der sicheren Plattform war wurde sie wieder panisch.

Es war keine gute Idee gewesen weg von dem sicheren Holz zu gehen, sie bereute es jetzt schon und sie hatte noch sieben Seile vor sich.

Lily schaute nach unten, ihr wurde schwindelig und ihr Seil begann sich wieder zu bewegen. Erschrocken

schrie Lily auf und klammerte sich so fest an das Seil, dass ihre Knöchel weiß hervorstanden.

„Lily, alles ist gut, du kannst nicht fallen, du bist sicher.“ Sagte James beruhigend.

Doch Lily schüttelte panisch den Kopf und schaute wieder in die Tiefe.

„Stopp, Lily schau nicht nach unten.“

Schau mich an, ok?“ meinte James nun eindringlicher.

Langsam löste Lily den Blick von dem Steinboden unter ihr und richtete ihn auf James.

„Gut, schau mich die ganze Zeit an, dann siehst du nicht wie tief es ist“

„Aber dann sehe ich nicht wohin ich laufe“ protestierte Lily mit schwacher Stimme.

„Doch, ich leite dich an, ich sage dir wohin du fassen musst“ erklärte ihr der Junge mit den schwarzen Haaren.

„Nnein, ich kann das nicht, ich will hier weg“ quietschte Lily.

„Genau deswegen musst du mir jetzt zu hören.“

Vertrau mir, Lily.

Das kann nur klappen, wenn du mir vertraust.

Vertraust du mir?“

Lily sah ihn wieder an, schaute ihm in die Augen, sah wie er sie ihr aufmuntern und doch ernst anschaute.

„Ich vertraue dir“ flüsterte sie so leise, dass er es kaum verstand.

James atmete auf und begann, ihr Anweisungen zuzurufen.

Mit seiner Hilfe schaffte sie es, musste aber immer wieder mit ihrer Angst kämpfen, blieb stehen und wurde panisch.

Doch James half ihr, sprach ihr gut zu und ermutigte sie.

Als sie auf dem letzten Seil angekommen war streckte James ihr seine Hand zu und sie ergriff sie, ließ sich von ihm auf die Plattform ziehen.

Als Lily das Holz unter ihren Füßen spürte, fiel die Annspannung von ihr ab.

Ohne zu beachten, dass sie acht Meter über dem Boden waren schlang sie ihre Arme um James und vergrub ihr Gesicht in seinem Shirt.

James war total überrumpelt von ihrer Reaktion, legte jedoch seine Arme um sie und strich ihr beruhigend über den Rück.

Einen Momentlang sagten sie beide nichts.

Dann hörte James Lily flüstern: „Ich habe Höhenangst“.

James lachte kurz auf und meinte: „Das weiß ich jetzt.“ Dann wurde er wieder ernst.

„Wieso hast du das nicht gesagt, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich doch nie vorgeschlagen in einen Klettergarten zu gehen.“

„Ich wollte es nicht zugeben, ich dachte du würdest mich auslachen.“

Außerdem wollte ich dir beweisen, dass ich anders bin als die ganzen Zuckerpüppchen in Hogwarts“ sagte Lily, und war von sich selbst überrascht.

Wieso war sie so ehrlich zu James.

Dem James Potter, den sie eigentlich gar nicht leiden konnte.

„Du brauchst mir gar nichts beweisen“ meinte dieser mit sanfter Stimme, schob sie von sich und schaute ihr mit seinen rehbraunen Augen in ihre Grünen.

Als sich ihre Augen trafen, schoss plötzlich ganz unerwartet ein Blitz durch Lily, der sich in ihrem Bauch ausbreitete, und ihn kribbeln ließ.

Es erschreckte sie so, dass sie einen Schritt nach hinten ging und wenn sie James nicht gehalten hätte von

der Plattform gebaumelt wäre.

James räusperte sich und meinte dann: „Es ist nur noch die Seilbahn hier und dann sind wir unten. Soll ich vorgehen oder willst du?“

„Geh du ruhig vor, das schaffe ich noch“ meinte sie und schenkte ihm ein kleines lächeln.

Als Lily unten ankam hatte sich James schon aus dem Sicherheitssystem ausgeklinkt und nachdem sich auch Lily ausgeklinkt hatte gaben sie ihre Gurte und Helme ab und gingen wieder aus Klettergarten.

Es war als würden sie in eine andere Welt kommen.

Im Klettergarten war es leise gewesen, von ein paar Kinderrufen abgesehen, doch auf den normalen Straßen des Jahrmarktes war es wieder laut, überall wurde geschrien und gelacht.

„Lass uns weiter gehen und uns noch ein paar Stände anschauen, in einer Stunde treffen wir uns schon wieder mit Tunia und Sirius.“ Meinte Lily.

James wunderte sich, wie lange waren sie in dem Klettergarten gewesen?

Es wurde schon dunkel und die Straßenlaternen leuchteten wie kleine Sonnen über ihnen.

Nun sah man die Vielfalt der leuchtenden Fahrgeschäfte noch mehr und vor allem das Riesenrad schwebte über allem wie ein Blau- Weiß leuchtender Kreis.

Lily und James gingen eine Weile schweigend nebeneinander her, schauten sich die Stände an und vermieden es sich anzusehen.

Lily war verwirrt von sich.

Wieso fiel es ihr heute so leicht James zu mögen?

Wieso hatte er ihr im Kletterpark geholfen?

Wieso hatte er sie nicht ausgelacht als sie ihm gesagt hatte, dass sie Höhenangst hatte?

Wieso hatte sie ihm so vertraut?

Wieso hatte sie sich in seinen Armen so geboren gefühlt?

Und wieso zum Teufel hatte ihr Bauch gekribbelt als er ihr in die Augen geschaut hatte?

Das passte alles nicht zu dem James Potter den sie glaubte zu kennen.

Und es passte nicht zu ihr, Lily Evans, sie erkannte sich heute nicht wieder.

Ein lautes „James“ riss sie aus ihren Gedanken.

Das war doch die Stimme von Black gewesen.

Lily sah sich suchend um, konnte jedoch den besten Freund von James nicht sehen.

Wieder hörte sie ein „James“ nun klang es genervter.

Überrascht sah sie James, der ihr andeutete ihm hinter eine Hütte zu folgen.

Gespannt folgte sie ihm.

„Bitte erschreck dich nicht“ bat James und zog einen Spiegel aus seiner Hosentasche.

Hä? Lily verstand die Welt nicht mehr. Sollte sie sich nicht vor ihrem Spiegelbild erschrecken oder was? Und was hatte das mit der Stimme von Sirius zu tun?

Lily wollte James schon fragen ob er ganz klar im Kopf sei, und wieso er einen Spiegel in der Hosentasche trug, doch als sie ihm über die Schulter sah verschlug es ihr die Sprache.

Anstatt sich und James im Spiegel zu sehen, sah sie auf das Gesicht von Sirius Black.

Was war das denn?

„Hey Prongs, Tag Lily, ich wollte eigentlich nur sagen, dass Petunia und ich schon nach Hause apperiert sind, weil Petunia sich beim Riesen- Trampolinspringen den Fuß verstaucht hat. Ihr braucht also nicht auf uns zu warten“ sagte das Gesicht im Spiegel.

Lily wollte was sagen doch James schnitt ihr das Wort ab. „Alles klar Pad, dann apperieren wir auch irgendwann.“

„O.K. viel Spaß noch ihr beiden Süßen“ sagte Sirius mit einem anzüglichen Lächeln und wackelte dabei mit den Augenbrauen.

„Arschloch“ konterte James und klappte den Deckel des Spiegel zu und wandte sich an Lily.

Diese schaute ihn sprachlos an und fragte: „Was war DAS denn?“

„Das ist ein Zweiwegspiegel, damit können Sirius und ich reden“ erklärte James und die beiden gingen hinter der Hütte weg.

„Das ist total toll, woher habt ihr die, so was brauchen Marlene und ich auch!“ Meinte Lily begeistert.

„Wir haben die von meinem Vater, ich habe keine Ahnung woher er die hat, aber ich kann ihn fragen ob er noch zwei besorgen kann.“ Sagte James.

„Das würdest du tun? Danke James“ sagte Lily aufgeregt und betonte dabei seinen Vornamen.

Er strahlte sie an und sie strahlte ihn zurück.

Die beiden wurden aus ihre Trance gerissen als eine laute Stimme über das Marktgelände tönte:

„Meine Lieben Damen und Heeren, liebe Kinder und Jugendliche, meine lieben Marktbesucher.

Da heute der letzte Tag dieses Jahrmarktes hier in London ist, und dazu auch die letzte Station unserer Tour zu Ende geht, gibt es in zehn Minuten ein großes Feuerwerk.

Ich hoffe sie bleiben und schauen sich das großartige Spektakel an.

Ihre Jahrmarktleitung“.

Nun strahlte James Gesicht noch mehr, wenn das überhaupt möglich war.

„Bitte, bitte bleiben wir da und schauen uns das an.

Oder hast du Angst vor Feuerwerk? Dann gehen wir selbstverständlich“ fragte er.

Lily lachte befreit auf „Ich LIEBE Feuerwerke. Natürlich bleiben wir“

Und da ging es auch schon los.

Nach einem Knall liefen die bunten Farben des Regenbogens am Himmel in verschiedenen Formen und Arten ab.

Lily und James lachten als das Feuerwerk zu einem Smiley geformt war, kicherten als ein Grüner Frosch am Himmel zu sehen war und staunten als sogar ein riesiger Löwe zu sehen war. „Das müssen wir für die Abschlussfeier in Hogwarts kaufen“ flüsterte James Lily ins Ohr. „Als Zeichen für Gryffindor.“

Lily nickte mit leuchtenden Augen.

Nach einem goldenen Regen war das Feuerwerk zu Ende.

Eine Zeit lang standen James und Lily noch an ihrem Platz und schauten auf den Sternenübersäten Himmel.

Dann sagte Lily leise: „James, es ist gleich elf, wir gehen besser nach Hause“

James nickte und die beiden gingen hinter eine Baumgruppe um zu apperieren.

Als die beiden auf dem weißen Kieselstein Weg vor dem Haus der Potters landeten, schreckten die Feen auf und flogen hinter das Haus zum Garten.

Die beiden jungen Zauberer waren ganz allein.

James wollte auf das Haus zu gehen doch Lily hielt ihn am Arm fest.

„Warte noch kurz James.“

Ich wollte mich noch bei dir bedanken. Was du im Klettergarten getan hast war nicht selbstverständlich.

Und ich wollte mich entschuldigen.

Ich weiß es war kindisch von mir so herumzuquengeln, aber die Angst regiert mich wenn ich so hoch bin“

„Nein Lily, ich muss mich entschuldigen, ich hätte früher bemerken müssen, dass du Angst hast, doch ICH war kindisch und hatte nur meinen Willen im Sinn.“

Und Angst ist nichts Schlimmes. Jemand schlaues hat mal gesagt: Angst ist nicht die Abwesenheit von Mut, es ist die Erkenntnis, dass man zu jeder mutigen Tat ein bisschen Angst braucht.

Außerdem war es selbstverständlich dir zu helfen.“ Widersprach er ihr.

„Es war nicht selbstverständlich James, ich danke dir“ meinte Lily schlicht, beugte sich vor und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Er errötete, was Lily irgendwie süß fand, halt stopp, süß? Es war eindeutig, irgendwas stimmte heute nicht mit ihr.

Dann gingen die beiden auf das Haus zu und klopfen.

Als die Tür von Mr. Potter geöffnet wurde ging für die beiden ein wunderschöner Tag zu Ende.

So ihr seid unten angekommen.

Es ist mein bisher längstes Kap!!

1. Marlene McKinnons: Ist nicht von mir sondern auch von J.K.R.

Sie kommt im 7. Teil von HP vor, in dem Brief von Lily zu Sirius.

2.) Der Spruch: Angst ist nicht die Abwesenheit von Mut.....

ist in abgeänderter Form von dem Film " Plötzlich Prinzessin"

Eigentlich heißt er: Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, Mut ist die Erkenntnis, dass es etwas wichtigeres gibt als Angst. Die Mutigen leben vielleicht nicht lang, aber die Ängstlichen leben nie. <---- In der Form hat er aber an der Stelle kein bisschen gepasst, deshalb habe ich ihn umgeändert.

Ja, ansonsten bleibt mir noch zu sagen, dass ich hoffe ihr findet das Kapitel an einigen Stellen nicht zu Romantisch oder Kitschig oder sonst irgendwas.

Lasst mich wissen was euch nicht, bzw. gefallen hat.

LG Hannah

Man muss nicht verrückt sein um mit mir befreundet zu sein- aber es ist vorteilhaft

Hallo meine Lieben,

nach einer etwas sehr langen Wartezeit melde ich mich mal wieder.

Es tut mir wirklich leid, dass ich schon so lange nichts mehr geschrieben habe, aber durch die Schule, Hobbys und Schreibblockaden ist es mir wirklich schwer gefallen, etwas geschriebenes auf Papier zu bekommen.

Das ist jetzt die 4 Version des 11. Kapitels, ich hoffe sie gefällt euch...

Und ohne großes Umschweifen:

Man muss nicht verrückt sein um mit mir befreundet zu sein- aber es ist vorteilhaft

Dann gingen die beiden auf das Haus zu und klopfen.

Als die Tür von Mr. Potter geöffnet wurde ging für die beiden ein wunderschöner Tag zu Ende.

Am nächsten Morgen ging wieder der ganz normale Wahnsinn los.

Die Erwachsenen waren schon wieder im Ministerium, und während Lily und Petunia beide noch schliefen hatten James und Sirius beschlossen den Hauselfen frei zu geben und das Frühstück selbst zu machen.

Sie begannen Waffeln, Pfannkuchen und Rühreier zu backen.

Bei den Waffeln und Pfannkuchen hatten sie keine Probleme, doch die Rühreier machten ihnen zu schaffen.

„Weist du ob in Rühreier Mehl kommt?“ fragte James Sirius, welcher mit den Schultern zuckte und einfach eine halbe Packung Mehl in die Eier schüttete.

James holte einen Mixer und schon bald sah die gesamte Küche aus wie eine Winterlandschaft, und die beiden Jungs wie Schneemänner.

Als fast das ganze Mehl in der Küche verstreut war goss Sirius den Inhalt der Schüssel in eine Pfanne und stellte diese auf den Herd.

Eine Weile lang schauten er auf die Pfanne, doch als sich nach fünf Minuten immer noch nichts getan hatte rief er James.

„Du, die Rühreier backen gar nicht, was soll ich den machen?“ fragte er seinen besten Freund verzweifelt.

James kam zu ihm und schaute auf den Herd. „Boa, du dummes Kind, mach den Herd doch erst einmal an bevor und was auf ihm backen willst.“

„WAS? Ich soll den Herd anmachen, aber das macht man doch nur mit Mädchen, aber wenn du meinst, also: Hey Herd, ich finde dich echt heiß“

James schüttelte den Kopf, sein Kumpel war doch echt für die Mülltonne.

„Nee, doch nicht anmachen in dem Sinn, sondern Feuer anmachen“ klärte er Sirius auf.

„Achso, sag das doch gleich: Incendio“ sagte Sirius und richtete seinen Zauberstab auf den Backofen.

Als der Herd endlich brannte, oder besser gesagt das Feuer unter der Pfanne, und es in der Pfanne zu

blubbern begann wurde die beiden Jungs sichtlich entspannter.

Doch das währte sich nicht lange.

Aus irgendeinem Grund wurden die Rühreier nicht so wie sie es gewohnt waren.

Das Gemenge in der Pfanne war weder Blassgelb, sondern gelb-grau, noch konnte man es in kleine Stücke hacken.

So langsam wurden die Jungs genervt und schauten Ratlos in die Pfanne.

„Du Sirius, werden Rühreier eigentlich aus Eiern hergestellt“ fragte James kritisch und zog die Augenbrauen hoch.

„Denk schon, es steckt doch „Ei“ in dem Wort. RührEI“ meinte Sirius.

„Jaa, aber in Feuerwhiskey steckt auch das Wort Feuer drin und es ist kein Feuer in dem Whiskey, was ist wenn die Hauselfen einen nur verarschen und es in Wirklichkeit Klein gestampfte Kürbisse sind die den Matsch da gelb machen“ erwiderte James.

Nun war auch Sirius ratlos, doch bevor den beiden die Idee kommen konnte Kürbisse aus dem Garten zu holen kamen die beiden Mädchen in die Küche.

Diese waren schon seit einer Weile auf, hatten jedoch noch lange geredet.

Petunia hatte Lily von ihren Erlebnissen erzählt.

Nachdem sie und Sirius einfach zum Markt apperiert waren, Lily war der Mund offen gestanden, wieso hatten sie und James das nicht auch gemacht, waren sie mit wohl allen Fahrgeschäften gefahren die es nur gegeben hatte.

In den Kletterpark waren sie allerdings nicht gegangen.

Als unfreiwilligen Abschluss waren sie auf das Riesentrampolin gegangen, auf welchem sich Petunia den Knöchel verstaucht hatte.

Auch Lily erzählte ihrer Schwester alles von dem ereignisvollen Tag, den sie mit James verbracht hatte.

Von dem Jungsfressenden Abstempelautomaten bis zu dem wunderschönen Feuerwerk.

Sie erzählte ihr auch wie James ihr geholfen hatte und wie sie fast von der Plattform gefallen war.

Als sie die fluchenden Jungen aus der Küche gehört hatten, hatten sie ihr Gespräch abgebrochen, um zu sehen ob noch was zu retten war oder ob sich die Potters gleich ein neues Haus suchen sollten.

Nach dem Frühstück gingen die Jungs in die Küche, um den Saustall wieder in einen normalen Raum zu verwandeln, während die Mädchen nach oben gingen um sich fertig zu machen.

Lächelnd ging Lily in ihr Zimmer. Das Frühstück war sehr besonders gewesen.

Die Rühreier hatten sie weggeworfen doch die Waffeln und Pfannekuchen hatten hervorragend geschmeckt. Es war ihr ein Rätsel, wie die Jungs Waffeln und Pfannekuchen backen konnten, jedoch keine Rühreier.

Doch nicht nur das Essen war anders als normal gewesen.

Immer wenn Lily James angeschaut hatte, war etwas komisches passiert.

Sie hatte ihren Körper nicht mehr unter Kontrolle gehabt, sie konnte ihn nicht anschauen, ohne dass sie spürte, wie ihr Gesicht rot anlief.

Als James ihr eine Waffel gegeben hatte, und sich ihre Hände berührt hatten war sie so zusammen gezuckt, dass sie ihren Ellbogen in den Sirup gesteckt hatte.

Total in Gedanken versunken bemerkte Lily das Klopfen am Fenster erst, als sie sich schon zur Hälfte umgezogen hatte.

Schnell lief sie zum Fenster und öffnete es.

Ihre Eule flog zu dem Schreibtisch und streckte ihr das Bein hin.

Lily nahm den Brief und öffnete ihn.

Oh Merlin, Lily,

ich glaube, ich habe das Paradies auf Erden gefunden.

Ernsthaft hier ist es so schön, wenn ich portugiesisch könnte, und ich dich nicht so verdammt mögen würde, würde ich für immer hier bleiben.

Du weist ja, eigentlich war ich überhaupt nicht begeistert als Mum und Dad mir offenbart haben nach Portugal zu reisen.

Ich dachte es regnet den ganzen Tag und man muss den ganzen Tag in bescheuerten Museen abhängen.

ABER: Es ist, und ich weiß, ich wiederhole mich: Das Paradies auf Erden.

Es ist wie die Wolke sieben, wie das Kürbiseis in der Winkelgasse, wie der Hintern von Sirius Black.

Nein, keine Sorge mein Gehirn ist weder verschwunden, noch wurde es von den alten Ägyptern rausgezogen (Wäääh, erinnerst du dich noch an diese eine Geschichtsstunde, in der uns Binns gesagt hat wie die Ägypter ihre Mumien gemacht haben. Stell dir mal vor, dir wird das Gehirn aus der Nase gezogen) DENN: Ich bin immer noch im Rumtreiber _ Hass Club, und Hasse Sirius Black wie die Pest, aber du musst zugeben das sein Hinter echt heiß ist.

Aber jetzt zu dir Schwester; Wie geht es dir? Wurdest du von Aliens gefangen genommen und lebendig zur Mumie gemacht, oder wieso hast du mir nicht auf meinen letzten Brief geantwortet? Deine bescheuerte Eule Patrick hat mich in den Finger gebissen, als ich ihm gesagt habe, er soll den Brief zu dir nach Hause schicken.

1. Lily, wer nennt seine Eule schon PATRICK??? Das ist ein Jungename und kein Eulename, du hättest auf mich hören sollen und ihn Giggels nennen sollen, das ist ein gescheiter Eulename.

2. Bring deiner Eule mal Manieren bei!!! Man bzw. Eule beißt nicht die beste Freundin seines Besitzers.

Du siehst, ich habe mich nicht geändert, Paradies Portugal macht eben doch keinen neuen (und besseren) Mensch aus mir....

Naja, egal, schreib mir zurück sonst sterbe ich vor Sorge und kann mein Dasein im Paradies nicht länger genießen.

Alles Liebe,
Marlene

P.S. Wenn du mir nicht zurück schreibst, schicke ich dir einen der Rumtreiber auf den Hals, am besten noch Potter, du weißt wie gerne er dich mal küssen würde

M.

Oh bei Merlin, ihre beste Freundin.

Marlene hatte doch wirklich ein Rad ab. Doch genau deswegen mochte Lily sie so gerne.

Mit ihr konnte man jeden Mist bauen, jeden Liebeskummer überstehen und einfach richtig bescheuert sein.

Lily zückte Federkiel, Tinte und Pergament und schrieb ihr zurück, dass es ihr gut ging, ihr weder das Gehirn aus der Nase gezogen wurde oder sie zur Mumie gemacht wurde. Dann fragte sie Marlene was Giggels bitteschön für ein bescheuerter Name sei, und das der Name Patrick perfekt zu ihrer Eule passen würde, da er die Bedeutungen „Krieger“ und „der Edle“ sein.

Nachdem sie Patrick weggeschickt hatte, nicht ohne ihm davor noch ein paar Eulesticks zu geben, ging sie in das Wohnzimmer der Potters.

Dort warteten schon James und Petunia auf sie.

Die beiden hatten ihre Köpfe nah aneinander gerückt und hörten abrupt auf zur reden, als Lily in den Raum kam.

„Hey Lily, was hast du da oben gemacht? Noch nicht mal ICH brauche so lange um mich fertig zu machen.“ Meinte Petunia schmunzelnd.

Lily ließ sich auf ein Sofa fallen und schmiss ihrer Schwester ein Kissen gegen den Kopf, bzw. sie versuchte es, sie traf stattdessen James im Bauch.

„Ich habe noch Marlene geschrieben, das hat gedauert.“ Verteidigte sie sich.

„Oh, wie geht es deiner verrückten Freundin? Hat sie mal wieder einen Jungen kopfüber in die Toilette gesteckt, nur weil er ihr nach gepfiffen hat?“ fragte Sirius, der in den Raum gekommen war, und sich nun mit einem eleganten Sprung neben James und Petunia fallen ließ.

Leider sah es nicht mehr ganz so elegant aus als beabsichtigt, als er auf der Lehne landete und samt Sofa, James und Petunia nach hinten fiel.

Alle drei landeten unter dem Sofa.

„Womit habe ich das Verdient?“ murmelte Lily, schwang ihren Zauberstab und das Sofa richtete sich wieder auf.

Hustend und schmerzerfüllt stöhnend standen die drei wieder auf. James schlug Sirius auf den Hinterkopf: „Was sollte das denn, ich hätte dich heute Morgen wirklich in den Mülleimer stopfen sollen“ Sirius murmelte etwas das sich verdächtig nach „Wollte doch bloß cool sein“ anhörte.

Lily wandte sich an Sirius: „Um zu deiner Frage zurück zukommen: Marlene geht es gut, aber sie ist nicht verrückt. Außerdem stopft sie nur dich ins Klo, zu anderen normalen Menschen ist sie sehr nett.“

„Jaja, aber jetzt sag mal ernsthaft Lily, welche deiner Freundinnen ist nicht verrückt“ konterte Sirius.

„Um mit mir befreundet zu sein muss man nicht verrückt sein- aber es ist vorteilhaft“ meinte Lily lachend.

Sodele, hier bin ich wieder.

Ich weiß, das Kapitel ist nicht gerade das Längste, aber ich wollte euch nicht noch länger warten lassen.

An dieser Stelle einen RIESEN DANK an all meine Kommischreiber, ihr seid die Besten <3

Und nochmal an dieser Stelle frag ich mich, warum diese Fanfiction 27 Abos hat, ich aber nur von 4 Leuten Kommiss bekomme.

Legolas, brina, ginnygirl_95, wo seid ihr?

Es lang wenn ihr nur ein Smiley oder so schreibt, nur damit ich weis, dass es euch wirklich gibt.

So, jetzt habe ich noch eine Frage an euch:

Prongs01 hat mich in ihrem letzten Kommi gefragt, wieso meine FF " If light arieses from the Darkness" heißt.

Was glaubt ihr wieso? Ich bin mal gespannt, ob ihr es richtig erratet, der Titel hat nämlich eine Bedeutung :)

Bis zu nächsten Mal * wink*

Hannah

Die großen Gefühle

Hallihallo meine Lieben,

erstmal ein riesengroßes Sorry, dass es momentan so lange dauert, bis ein neues Kapitel kommt, aber durch Internetausfall, Schul- und Hobbystress (ich habe mein drittes Instrument angefangen) komme ich kaum zum schreiben.

An dieser Stelle ein riesengroßes DANKE DANKE DANKE an all die Kommischreiber, die mich immer wieder motivieren und mir Mut machen.

Und damit meine ich euch alle <3 <3<3<3<3<3

Und mit Schrecken habe ich festgestellt, dass ich die letzten zwei Kapitel vergessen habe, euch Re-Kommis zu schreiben.

Tut mir echt leid :(

@Harry+Ginny in love

Hey :)

Das ist doch überhaupt kein Problem.

Ich finde es klasse, dass du überhaupt ein Kommentar schreibst <3

Und danke für das Lob, du glaubst garnicht wie einen das aufbaut und motiviert!

Ich hoffe, dir gefällt das Kapitel

LG Hannah

@ Romina

Juhu!! Eine neue <3

Hey erstmal, und danke für dein Kommi.

Ich konnte einfach nicht damit leben, dass sich zwei Schwestern nicht leiden können.

Verzeihe mir, dass ich die Vorlage von J.K.R. nicht so beachtet habe....

Tja, bis Hogwarts dauert es noch ein bisschen :)

Ich hoffe du bleibst an meiner Geschichte dran.

GLG Hannah

@ Prongs01

Hey Fia,

Ich war echt nicht zufrieden....

Manchmal braucht man nur eine Gute Schwesti um Sachen zu checken, aber STOPP, ich erzähl zu viel :)

Du musst das Kap lesen (hehe)

Ich muss schon sagen: Eigentlich müsste ich die Jungs aus meiner Klasse dafür bezahlen, dass sie so gute Vorlagen für James und Sirius sind.

Die sind nämlich genauso bekloppt.

Ja, Beste Freundinnen müssen einfach bescheuert und lustig sein, oder?

Die Aufklärung meines Räzels kommt nach dem Kap (also unten) aber du warst nicht schlecht im Raten :)

Viel Spaß beim Medizinstudium :)

GLG Hanniii

@ Lyvy Lovegood

Hii, juhu noch ein(e) neue(r)

Danke für das Kommi und das Lob <3

LG Hannah

@Sinner27

Hey Lenny (darf ich dich so nennen?)
Ja, James und Sirius... zwei Briefe mit sieben Siegeln...
Marlene und Blacky? Ich weiß ja nicht ;)
Ich meine, sie hat ihn in ein Klo gesteckt, mit dem Kopf.
Aber die Idee ist gut (du kannst hellsehen)
Jap, sie kommen in die 7. Klasse, aber bis Hogwarts dauerts noch ein klitzekleines bisschen....
Viel Spaß dem Kapitel.
LG Hannah

@Pad01

Hey Anna,

Ist doch kein Problem, lieber später als nie :)

Das sind halt Sirius und James, die sind ein bisschen (aber nur ein bisschen *grins*) anders als andere Menschen.

Krass machen die das wirklich?

Ehm ok.. das nenne ich strange.

Aber zu Lily: die braucht in nicht-akademischen Dingen wie die Liebe ein bisschen länger.

Aber sooo viel länger auch nicht.

Hilfe ich verrate zu viel...

Jap hat sie wirklich.

Wenn ich ehrlich bin habe ich das fast auch schonmal mit nem Jungen gemacht, also ins Klo gesteckt, aber nur FAST.... (ja du darfst mich für bescheuert und strange halten)

Zu deiner Antwort zu meinem Rätzel:

1.) Fast richtig.

2.) Hife, das muss ich dir jetzt erzählen: Als ich deine Theorien (also Nummro 2) gelesen habe war es schon sehr spät (so um die 23:00 Uhr)

Ich musste so aufangen zu lachen. ich habe mich nicht mehr eingegriegt..... Was dazu geführt hat, dass mein Brudi und meine Eltern wieder aufgewacht sind, und mich fast in die nächste Anstalt einweisen wollten ;)

Du bist der Hammer :))))))

LG Hannah

Sodele, und jetzt viel Spaß mit Kapitel 12:

Die großen Gefühle

Sie lachten alle und Petunia grinste: „ Wo sie Recht hat, da hat sie Recht.“

Nachdem sich alle wieder einigermaßen beruhigt hatten saßen sie alle eine Weile da, ohne etwas zu sagen. Jeder ging seinen Gedanken nach.

Lily wurde plötzlich bewusst, dass sie nun schon eine Woche bei den Potters waren. Ihr war es vor gekommen, als wäre die Zeit wie im Fluge vergangen, eine Woche war doch so kurz.

Und doch hatte sich so viel geändert. Sie hatte den Alltag im Hause der Potters kennen gelernt, der doch sehr chaotisch war, und in gewisser Weise hatte sie auch James besser kennen gelernt.

Es war, als hätte sie die letzten sechs Jahre einen anderen James gekannt.

Den doofen James, den sie wegen seiner arroganten und selbstsicheren Art verabscheut hatte, der der eine Freude daran hatte andere zu verhexen und Streiche zu spielen und immer das übliche lockere, verschmitzte und arroganten grinsen auf dem Gesicht hatte. Der James, der sie mit seinem „ durch die Haare streichen“ auf die Palme gebracht hatte.

Doch den James den sie hier kennen gelernt hatte, war anders.

Natürlich nicht komplett anders, oftmals sah man den selbstsicheren Touch in seinen Augen, doch er war hilfsbereit und lustig. Mit seinen Witzen und lustigen Anekdoten hatte er Lily schon oft dazu gebracht, tränen zu lachen.

Und, auch wenn das oberflächlich klang, sein Grinsen fand sie nicht mehr arrogant und überheblich. In gewisser Weise fand sie es sogar süß, aber natürlich nur platonisch gesehen.

Auch seine Geste, sich durch die Haare zu streichen, war aus einem anderen Grund, als sie ihn gedeutet hatte.

Sie hatte immer gedacht, er mache das um cool aus zusehen, doch nun wusste sie, dass er sie immer machte, wenn er unsicher oder verlegen war.

Petunia dachte an ihren Freund Vernon. Sie hatte ihn nun schon seit einer Woche nicht mehr gesehen und vor einer Woche hatte sie sich nicht vorstellen können, so lange von ihm weg zu sein.

Doch wenn sie ehrlich war, genoss sie die Zeit ohne ihn. Nicht, dass sie ihn nicht mehr liebte, doch mit seiner herrscherischen Art und dem „Mit 20 werde ich der Chef einer Firma“ Gerede, ging er ihr oft auf den Geist.

James dachte, wie sollte es auch anders sein, an Lily.

Die Woche mit ihr war fantastisch gewesen und er hatte viele neue Seiten an ihr entdeckt.

So hatte er zum Beispiel nicht gewusst, dass sie ein totaler Morgenmuffel war und in den Ferien bis mindestens 11:00 Uhr schlief. Wenn man sie vorher weckte oder störte wurde sie mürrisch und wütend.

In der Schule war sie da völlig anders, sie stand immer um Punkt 7:15 Uhr auf und war spätestens um 8:00 Uhr in der großen Halle zum Frühstück.

Bis der Unterricht um 9:00 Uhr anfing, hatte sie sich noch einmal alle Hausaufgaben und Unterrichtsmitschriften durchgelesen und an manchen Tagen sogar noch einmal in der Bibliothek gewesen.

Auch das mit der Höhenangst hatte ihn überrascht.

In der Schule wirkte sie immer wie das standhafte und Taffe Mädchen, dass vor nichts und niemandem Angst hatte.

Sie war nie die Art von Mädchen gewesen, dass kichernd und Haare zurückwerfend in einer Ecke stand, mit dem einzigen Ziel möglichst viele Jungs auf sich aufmerksam zu machen.

Während die anderen über diese Dinge nachdachten, dachte Sirius unerklärlicherweise an Bockwürste.

Das Frühstück war aber auch schon wieder eine Stunde her.

Schließlich riss er alle aus ihren Gedanken: „Leute, wollen wir noch den ganzen Tag hier sinnlos rumsitzen, oder endlich mal was machen?“

Langsam kamen die drei anderen wieder aus ihrer Starre und schauten ihn an.

„Ja, und was?“ fragte Petunia, nicht sehr begeistert.

„Bevor jemand was sagt: Ich habe schon eine Idee.“

Wie wäre es, wenn wir Petunia und auch Lily das Fliegen beibringen?“ rief Sirius begeistert von seiner eigenen Idee.

James wollte schon begeistert aufspringen, blieb aber bei dem Anblick von Lilys Gesicht auf dem Sofa sitzen.

Stimmt, sie hatte doch Höhenangst.

Nein, er konnte nicht schon wieder veranlassen, dass sie sich ihrer Angst stellen musste.

James setzte ein gelangweiltes Gesicht auf und meinte, sichtlich bemüht gelangweilt zu klingen, zu seinem besten Freund: „Ach ne, lass mal Tatze, das können wir doch auch noch in Hogwarts machen.“

Sirius schaute James verdutzt an. „Sag mal, was ist los mit dir? Bist du neulich mal hart auf den Kopf gefallen, oder wieso willst du nicht fliegen?“

Lily hatte James` Blick gesehen.

Auf der einen Seite war sie überrascht und glücklich, dass er so auf sie achtete – im Grunde fand sie es sehr süß- doch auf der anderen Seite wollte sie ihm nicht den Spaß verderben.

„Genau was ist los mit dir Potter, lass dir vom Wind die Haare zerzausen, ich drehe noch hohl, wenn du es

immer mit der Hand machst“ meinte sie schalkhaft und grinste ihn an.

Unsicher schaute er zurück, nickte aber zögerlich.

Sirius sprang auf, klatsche in die Hände und knallte seine Fußinnenseiten aneinander.

Eine halbe Stunde waren alle mit einem Besen versorgt und standen auf dem Rasen der Potters.

Sirius nahm sich Petunia vor, und zeigte ihr wie sie sich richtig auf den Besen setzten sollte, wobei er sehr darauf achtete möglichst viel Körperkontakt zu haben.

Langsam ging James auf Lily zu.

Sie hielt ihren Besen in der Hand und schaute ihn an, als wäre er das Fahrgestell eines Aliens.

„Alles O.K. bei dir? Du musst das nicht machen?!“ murmelte James ihr zu.

Sie beantwortete seine Frage nicht, schaute den Besen weiter an und flüsterte schließlich „ich will es können.“

James richtete sich auf und sagte lauter als zuvor.

„O.K., wie wäre es, wenn wir so anfangen wie in der ersten Klasse.“

Lege bitte deinen Besen noch mal auf den Rasen, strecke deinen Arm aus und sag >> Hoch<<“

Lily schaute ihn an, als ob er gerade einen bescheuerten Witz gemacht habe.

War sie noch in der 1. Klasse, oder wieso sollte sie diese Übung machen.

„Muss das sein? Das hat schon in der 1. Klasse nicht geklappt, kann ich nicht gleich fliegen“ fragte sie ihn.

„Das ist es doch gerade“ sagte James, und als er Lilys ungläubigen Blick auffing, fügte er hinzu: „Ein Besen ist so wie ein Pferd.“

Er spürt, wenn du Angst hast und unsicher bist. Deshalb ist er bei dir auch nicht in die Hand geflogen.

Du musst dir selbst und dem Besen vertrauen, sonst klappt das nicht“

Er schaute ihr in die Augen, und wieder kribbelte alles in ihr.

Doch dann straffte sie ihre Schultern und ging mit entschlossenem Blick neben den Besen.

Lily streckte ihren Arm aus und sagte mit lauter und deutlicher Stimme „Auf“

Der Besen rollte sich im Gras, blieb jedoch liegen.

Lily schaute hilfeschend zu James, der ihr aufmunternd zunickte.

„Probier es einfach noch einmal, das klappt schon.“

Noch einmal hob sie die Hand über den Besen.

Wie ein Leitspruch schoss es ihr durch den Kopf. „Du schaffst das, du schaffst das“

„Hopp“

Langsam stieg der Besen zu ihr hinauf und ihre Hand schloss sich um den Stiel.

James lächelte „siehst du, ich habe es doch gesagt dass es klappt.“

Lily strahlte ihn an, was verursachte, dass James Herz einen Hopsen bis zum Mond und wieder zurück machte.

Naja, also zumindest fühlte es sich so an.

Lily schwang ihr Bein über den Besen und klammerte sich mit den Händen an den Stiel.

„Stopp, Stopp, nicht so festklammern, so hört der Besen nicht auf dich.“

James legte seine Hände um Lilys und lockerte sie aus der Umklammerung.

Dann legte er sie ein paar Zentimeter auseinander.

„ So musst du es machen.

Und jetzt stoße dich ein bisschen von dem Boden ab und versuche den Besen gerade zu halten.“

Lily folgte James Anweisungen und stieß sich von dem Boden ab.

Sobald sie in der Luft war wurde sie panisch.

Es war doch nicht so sicher wie sie gedacht hatte, und in der Angst zu fallen klammerte sie sich wieder fest an den Besen.

Dadurch schwankte der Besen und Lily fiel von einer Seite zur anderen.

Schnell beugte sie die Spitze des Besens nach unten und mit einem lauten „Bumm“ fiel sie vor James` Füße.

Dieser half ihr auf und schaute sie betroffen an.

„ Ich meine das auf keinen Fall böse, aber ich glaube mit deiner Angst kannst du nicht alleine fliegen.“

Lily senkte den Blick und fragte leise:

„ Können wir zusammen fliegen.

Also das du den Besen fliegst und ich einfach dabei bin.“

James war überrascht.

Hatte sie ihn das gerade wirklich gefragt?

„ Klar das können wir machen.

Ist es O.K. wenn wir meinen Besen nehmen“

Natürlich war dies O.K. und etwa eine halbe Minute später saß Lily hinter James, auf dessen Nimbus 1500.

„ Ehm Lily, ich möchte dir nicht zu nahe treten, aber du müsstest dich an mit festhalten.“ Meinte James verlegen.

Lily errötete und schlang dann ihre Arme um James Oberkörper.

Diese Nähe verursachte in beiden ein Kribbeln, und James musste sich ein paar mal räuspern, bis er richtige Worte heraus bekam.

„ Ok, alles startklar“

„ Ja, alles in Ordnung“ versicherte ihm Lily.

James stieß sich vom Boden ab und plötzlich waren sie in der Luft.

Lily schrie überrascht auf. Das es so schnell so hoch ging hätte sie nicht gedacht.

„ Alles in Ordnung?“ fragte James sie.

Lily nickte, bis ihr auffiel das er das nicht sehen konnte.

„ Alles bestens“ rief sie ihm sein Ohr.

„ OK, dann gut festhalten, es geht los“ schrie James und lenkte den Besen weiter nach oben.

Nach etlichen Loupins, Kurven, und sogar einem Sturzflug standen die beiden wieder auf dem Boden.

Lily, die etwas wacklig auf ihren Beinen stand, strahlte über das ganze Gesicht.

Auch wenn sie es vor ein paar Stunden noch nicht geglaubt hatte, hatte es ihr unglaublich viel Spaß gemacht.

Auch Sirius und Petunia kamen gerade aus der Luft zurück.

Beide hatten gerötete Wangen und schienen von dem eben geschehenen glücklich und in Petunias Fall beeindruckt zu sein.

Die vier beschlossen rein zu gehen, es war nun schon ca. 17: 00 Uhr und ihre Eltern würden bald

zurückkommen.

Lily ging in ihr Zimmer.

Es war wirklich ein toller Tag gewesen, und das Beste war, dass er noch nicht zu Ende war.

Es klopfte an ihrer Tür.

Nachdem Lily ein „herein“ gerufen hatte, kam ihre Schwester in das Zimmer.

„Kann ich kurz mit dir besprechen?“ fragte diese und setzte sich auf das Bett.

„Klar, was ist los.“ Fragte Lily ihre Schwester gespannt.

„Also, als du heute Morgen in das Wohnzimmer gekommen bist hast du bestimmt gesehen wie James und ich uns unterhalten haben.“

Als sie Lily nicken gesehen hatte fuhr sie fort.

„Um gleich zum Punkt zu kommen: Wir haben über dich gesprochen.

Er hat mir erzählt wie er sich in dich verliebt hat.

Das heißt, er hat mir erzählt wie er zunächst nur für dich geschwärmt hat, und sich dann immer mehr in dich verliebt hat.

Und ich bin zwar kein Psychologe oder so, aber eins erkenne ich: Dieser Junge liebt dich wirklich.

Du hast mir mal erzählt, dass er dich nur haben will, weil du ihn nicht möchtest.

Aber ich glaube, und ich weiß das stimmt nicht.

So wie er von dir gesprochen hat, würde er für dich durch jedes Feuer gehen.

Und ich weiß, dass du für ihn auch mehr empfindest als du zugibst.“

„Das hat er dir alles erzählt?

Aber gut ich will ehrlich zu dir sein: Ja ich mag James.

Schon seit einer geraumen Zeit aber, ich war nicht in ihn verliebt.

Seit einer Woche sehe ich wie anders er sein kann, dass er nicht nur der arrogante und Selbstverliebte Quidditchstar ist, wie in der Schule.

Ich habe in der letzten Woche so viele tolle Sachen mit ihm erlebt, und jetzt weiß ich nicht, was ich für ihn empfinde.

In der einen Minute denke ich, ich vergähe, wenn ich ihn nicht sehe und in der anderen ist er mir völlig egal.

Was ist das Petunia?

Sag es mir!“ sagte Lily und wurde, während sie sprach, immer aufgebracht.

„Lilykind, verstehst du das nicht: Du bist in ihn verliebt.

Auch, wenn dir das nicht ganz klar ist.

Du musst das verstehen: Es ist klar, dass du irgendwie an seine Anwesenheit gewöhnt bist und deswegen nicht jede Sekunde bei ihm sein willst.

Ihr wart schließlich schon sechs Jahre auf dem gleichen Internat in der gleichen Schule.

Soll ich dir was raten: geh zu ihm und sprich mit ihm.

Und, wenn du Glück hast, seid ihr noch heute Abend ein Paar.“

Lily unterbrach ihre Schwester und meinte aufgebracht:

„Aber Tunia, es ist so seltsam.

Ganze sechs Jahre lang habe ich ihn gehasst und wollte nichts mit ihm zu tun haben.

Und innerhalb einer Woche ändert sich alles.

Ich kann doch alles vergessen was mich an ihm nervt.

Außerdem sieht das so doof aus: nie wolle ich was mit ihm zu tun haben, und plötzlich komme ich doch angekrabbelt.

Wo bleibt meine Würde, der lacht mich doch aus.“

„Lily: 1. Das ist total normal, dass man seine Meinung gegenüber anderen Menschen ändert.

Und 2. Bist du eigentlich bescheuert oder so? Weist du wie viel Mädchen unglücklich verliebt sind und darauf hoffen, dass der Junge ihrer Träume vielleicht etwas Interesse zeigt?

Und du willst wegen deiner bekloppten Würde einen Jungen abweisen, den du magst und der dich vergöttert.

Auch wenn du in der Schule nur Spitzennoten schreibst, in solchen Dingen bist du echt schlecht.“

Lily schaute ihre Schwester mit großen Augen an.

„Glaubst du wirklich er will mich noch?“

„Ja natürlich.“

Und jetzt gehe, oder ICH sage es ihm.“

Meinte diese schalkhaft und gab ihrer Schwester einen Klaps auf den Arm.

„Ok, wünsch mir Glück und drück mir die Daumen“ meinte Lily unsicher und stand auf.

„Na klar, Gott oder wie ihr sagt: Merlin sei mit dir.“

Lily lachte und ging dann zur Tür.

Dort angekommen drehte sie sich noch einmal um.

„Petunia? Danke!“

„Keine Ursache, ich glaube ich sollte Partnervermittler werden.“

Und jetzt gehe zu deinem Romeo.“ Lachte diese.

Lily streckte ihr die Zunge heraus und ging dann auf den Flur.

Vor James` Zimmertür atmete sie noch einmal tief durch und klopfte dann an.

Keine drei Sekunden später steckte James seinen Kopf aus der Zimmertür.

„Ja? Oh Hi Lily du bist, was ist los.“ Fragte er fröhlich.

„Hey James, können wir reden?“

Ja, ich bin fieß :)

Wie fandet ihr es. Gut? Schlecht? Strange?

Schreibt es in die Kommis.

Aproppo, ich vermisse immernoch: Legolas, brina, ginnygirl_95.

Wo seid ihr? Habt ihr mich verlassen?

So: und jetzt zur Auflösung meiner Frage:

Ich habe die FF " If light arises from the darkness" genannt weil:

Also: Durch die Dunklen Zeiten haben sich Petunia und Lily wieder vertragen und was mit James und Lily passiert ist ja auch mehr oder weniger klar...

O.K. ich gebs zu, ich bin schlecht im erklären, aber ich denke ihr habt es verstanden, oder?

Bis zum nächsten Mal,

alles Liebe

Hannah

Liebe?

Guten Tag meine Lieben Leute von heute :)

Da bin ich wieder, mit einem neuen Kapitel im Gepäck.

Eigentlich wollte ich es schon vielllllll früher hochladen, aber die Ferien-faulheit hat mich erfasst.

Wisst ihr was ich meine?

Sodele, und weil ihr SO **Mega-Super-Toll** seid, und mir sooo fantastische Kommis schreibt, kommen hier meine RE- Kommis:

@Harry+Ginny in love

Hi Stella,

WOW, Tausendthank für diesen Hammermäßigen Kommentar.

Ich bin sprachlos, ehrlich.

Stell dir vor, dass, wenn ich neben dir stehen würde, dich sooo dolle Umarmen würde, dass du keine Luft mehr bekommst.

Echt. DANKE!!!

LG Hannah

@Pad01

1. Ehm ja, hab ich, aber im Kindergarten (da war ich voll frech!!)

2. Tja :)

3. so isser halt :)

Zum Glück bin ich noch zu Hause :)

Meine Eltern hatten Erbarmen :)

Das kenne ich :/ Passier mir ständig :/

Welche ist deine Lieblingsteesorte.

Die Stelle ich dir jetzt hin und wünsche dir viel Spaß bei meinem neuen Kapitel :)

LG Hannah

@ Emmita

Danke :)

Da hast du Recht, das ist halt Lily :)

Viel Spaß beim Neune Kapitel

LG Hannah

@Sinner27

Ich weiß, ich bin fieß, hehe und stolz darauf ;)

Spaßßß ich bin sehr nett, zumindest meistens.

Sirius Black und sein Essen, ja das ist eine Geschichte für sich :)

Ich hoffe dir gefällt dieses Kapiel :)

LG Hannah

@ Romina

Danke :)

Cool :)

Ja, für Sirius steht Essen halt an erster Stelle.

Genau, sonst wäre es ja nicht spannend, hehe :)

Viel Spaß beim Kapitel

LG Hannah

@Prongs01

Tachle :)

Du hasst mich? HILFEEEEEE, bitte nicht, ich flehe dich an!!!!

Ich will auch dahin, wo es schön ist :/

Hätte Eva nicht diesen verdammten Apfel gegessen.....

Hihi, dann müsstest du in meinem Kopf eingesperrt sein, lieber nicht, vor lauter bescheuerten Gedanken würdest du hohl drehen, ehrlich :)

Pfefferkörner die Ninja spielen?

Find ich cool (mein Bruder liebt diese Serie Ninjago oder wie die heißt)

Aber das die in einem Tee sind finde ich nicht mehr cool :)

Ich hoffe, ich konnte sie mit diesem Kap wieder rausfischen :(:/ :)

LG Hannah

@ ginny007

Du nervst nicht, und ARGG ein/e neue/r

Ich hab so schnell gemacht, wie es im Ferienmodus nur ging :)

Ich hoffe es gefällt dir :)

LG Hannah

Sorry dass die Re Kommis nicht so lange sind, aber mich muss gleich weg, deswegen verzeiht mir.

Viel Spaß beim neuen Kapitel :)

„ Keine Ursache, ich glaube ich sollte Partnervermittler werden.

Und jetzt gehe zu deinem Romeo.“ Lachte diese.

Lily streckte ihr die Zunge heraus und ging dann auf den Flur.

Vor James` Zimmertür atmete sie noch einmal tief durch und klopfte dann an.

Keine drei Sekunden später steckte James seinen Kopf aus der Zimmertür.

„ Ja? Oh Hi Lily du bist, was ist los.“ Fragte er fröhlich.

„Hey James, können wir reden?“

James strich sich durch die Haare.

„ Klar, können wir machen, worum geht es?“

Lily schaute ihm in die Augen und antwortete: „ Können wir vielleicht raus gehen? Ich glaube, es könnte etwas länger dauern.“

Abermals strich sich James durch die Haare, nickte aber und kam aus seinem Zimmer.

Schweigend gingen die beiden die Treppe hinunter und aus der Haustür heraus.

Wie automatisch steuerten beide die Hollywoodschaukel an.

Sie setzen sich, sehr genau darauf achtend, sich gegenseitig nicht zu berühren.

Einen Moment lang sagten beide nichts.

Lily schaute in den Himmel, James machte es ihr nach.

Es war eine wunderschöne, kühle Nacht. Die Sterne und der Mond leuchteten hell vom Himmel hinunter

und reflektierten ihr Licht in dem kleinen Gartenteich der Potters.

Schließlich drehte sich Lily zu James um und sah ihn an.

Er erwiderte ihren Blick intensiv und fest.

„Warst du schon mal so richtig in jemanden verliebt?“

James nickte. „Verrätst du mir wen?“, fragte sie. James lachte, doch sein Lachen klang verbittert: „Das weißt du nicht? Die ganze Schule weiß es. Aber gut, ich beantworte deine Frage: in dich, Lily Evans.“

Und du?“

Sie ging nicht auf seine Frage ein, sondern fragte weiter

„Ich weiß, das klingt total doof und bescheuert, aber wieso hast du mich all die Jahre nach einem Date gefragt, obwohl du die Antwort ganz genau wusstest?“

Die Neugier hatte sie gepackt. Sie könnte sich ohrfeigen dafür, dass sie ihn das gerade gefragt hatte.

James sah sie einen Moment lang nur an, ohne mit der Wimper zu zucken.

Dann antwortete er ihr:

„Ich will mal ganz ehrlich zu dir sein. Auch wenn das jetzt sehr lächerlich klingen wird:

„Weißt du, nachdem du mein Herz tausendmal gebrochen hast, es mir rausgerissen, darauf herumgetrampelt, gevierteilt und wieder reingestopft hast, habe ich beschlossen mein kaputtes Herz zu schonen und wollte es bzw. dich aufgeben. Hat allerdings nicht viel geholfen. Es ist immer noch kaputt.“

Ich weiß, das macht keinen Sinn, aber gerade weil mein Herz so kaputt ist, will ich mit dir zusammen sein, denn nur du kannst es wieder heilen.“

Sie war überrascht von seiner Ehrlichkeit und wollte etwas sagen, doch er schnitt ihr das Wort ab.

„Aber du hast meine Frage nicht beantwortet: Bist oder warst du schon mal so richtig in jemanden verliebt?“

O.K. jetzt würde jedes Wort entscheidend sein. Lily schloss kurz die Augen und atmete tief ein.

Als sie die Augen wieder öffnete schaute sie direkt in die von James.

Haselnussbraun traf auf leuchtendgrün.

„Weil du so ehrlich zu mir warst, werde ich es auch zu dir sein, James.“

Ich bin mir nicht sicher, aber ich denke, dass ich in James Potter verliebt bin, aber ich weiß nicht, ob es nur Schwärmerei ist oder Liebe.“

James starrte sie an, unfähig etwas zu sagen. Hatte sie das gerade wirklich gesagt? Hatte er wirklich seinen Namen gehört?

Langsam kam er aus seiner Starre.

„Ich hätte da eine Idee wie wir herausfinden könnten, ob es nur Schwärmereinen sind, auch auf die Gefahr hin, dass ich mein Herz nie wieder zusammenflicken kann, aber das ist es mir wert.“ James beugte sich vor und küsste sie.

James spürte wie die Schmetterlinge in seinem Bauch Loopings flogen und den Funken des Feuerwerkes in ihm Gesellschaft leisteten.

Auch Lily spürte etwas, das sie noch nie vorher gespürt hatte. Noch nie hatte sie das Gefühl, dass ein Feuerwerk in ihr explodieren würde, wenn sie ein Junge geküsst hatte.

Es war unglaublich.

Als er den Kuss beendete, verließ ein verblüfftes „wow“ ihren Mund und James lächelte: „Das habe ich auch gedacht. Noch viel besser als in meinen Träumen.“

Lily lächelte, setzte sich aufrechter hin und legte ihre Lippen wieder auf seine.

Wieder dachten die beiden, sie würden schweben. Lily legte ihre Arme um James' Hals und er zog sie, mit seinen Armen um ihre Hüfte, näher zu sich.

Schließlich trennten sie sich aus Atemnot wieder und strahlten sich an.

„Weißt du wie lange ich schon auf diesen Moment gewartet und gehofft habe.“ Fragte James sie zart und schaute ihr zärtlich in die Augen.

Lily erwiderte seinen Blick genauso zärtlich und sagte dann:

„Ich war so eine Blinde Kuh. Ich hätte schon viel früher erkennen müssen, dass du mehr als der Arrogante-Macho Potter bist.“

James tat empört: „Macho Potter? Na warte Streber Evans.“

Er wollte sie packen und durchkitzeln, doch Lily sprang kreischend auf und rannte ihm davon.

James jagte ihr nach, durch den Garten der Potters, bis er sie schließlich schnappte und an sich zog.

Wieder standen sie Arm in Arm da und schauten einander in die Augen.

Lily stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn.

Nach wenigen Augenblicken, Minuten, oder vielleicht auch einigen Sonnigen Wochen lösten sie sich wieder voneinander.

Es kam ihnen vor als würde die Zeit stehen bleiben, wenn sie sich küssten.

„Ich glaube, wir sollten langsam mal reingehen“ flüsterte James leise und vergrub seine Nase in Lilys Haaren.

„Mrphhhh“ murrte Lily und drückte ihr Gesicht näher an James Brust.

Nach einigen weiteren Küssen gingen sie schließlich doch in das Haus.

Es war nun schon 23:20 Uhr und der Rest der Truppe schlief schon.

Vor Lilys Zimmertür blieben sie stehen.

James nahm sie an beiden Händen und beugte sich zu ihr hinunter.

„Gute Nacht meine kleine Maus, schlaf gut.“

Er küsste sie auf die Stirn, was sie zum Schmunzeln brachte.

„Du auch, du romantischer Idiot“. James lachte leise und löste sich von ihr, was sie mit einem murren quittierte.

Mit einem letzten, glücklichen Blick verschwand er in seinem Zimmer.

Lily ließ sich auf ihr Bett fallen und vergrub ihr Gesicht glücklich in ihrem Kissen.

Sie war mit James zusammen.

Ja, verdammt sie war mit James Potter zusammen.

„Ich bin mit James zusammen.“

James ist mein Freund, ARGGG“

Kreischend sprang sie auf und hüpfte in ihrem Zimmer herum und umarmte alles was ihr zwischen die Arme kam. Den Eulenkäfig, ihren Schrank und sogar die Dusche im Bad.

Schließlich legte sie sich wieder in ihr Bett und schlief mit dem Gedanken an James ein.

Der nächste Morgen begann genauso wundervoll wie der Abend aufgehört hatte.

Eine Stimme, nach der Lily süchtig war, weckte sie mit einem sanften Tonfall.

„Aufstehen meine liebe Lily, die Sonne lacht.“

Bei jeder anderen Person wäre Lily ausgeflippt und hätte diese geschlagen und zum Mond gewünscht, oder sie wenigstens in einen Frosch verwandelt.

Doch bei dieser besonderen Person mit den schwarzen Haaren und den Rehbraunen Augen war das etwas anderes.

Deshalb lächelte Lily schon bevor sie die Augen öffnete.

Sie schnappte sich die Hand die ihr die Wange auf und ab gefahren war und nahm sie und den daran folgenden Arm in den Arm.

Aufgrund des leisen kichern, seitens der Person, welcher der Arm gehörte, öffnete Lily ein Auge, und sah in das verschmitzte Gesicht James Potters.

„Guten Morgen Sonnenschein“ flüsterte dieser und küsste sie kurz auf den Mund.

„Guten Morgen James“ Erwiderte sie und erwiderte den Kuss.

„Bereit sich unseren Familien zu stellen?“ fragte James und sah sie halb ernst halb belustigt an.

Lily richtete sich auf und nickte dann.

Als die beiden zum Frühstück ins Esszimmer händchenhaltend kamen, fing Petunia, die schon am Tisch saß, an „Ich habe es gewusst“ zu singen.

Lily zwinkerte ihr zu und streckte ihr die Zunge heraus.

Dann fiel ihr Blick auf ihre Eltern.

Ihre Mum sah verzückt und verträumt zu ihnen, über das ganze Gesicht strahlend.

Ihr Dad sah verwirrt aus, jedoch freudig verwirrt.

Auch die Potters schienen glücklich.

Lily und James setzten sich nebeneinander an den großen Tisch und begannen zu frühstücken.

Nicht nur Petunia bemerkte die verliebten Blicke, die sie sich immer wieder zu warfen.

„Sagt mal, wo ist eigentlich Sirius“ fragte James, der vor lauter Lily anstarren nicht bemerkt hatte, dass sein Allerliebingskumpel- Bruder nicht anwesend war.

„Der meinte irgendetwas von wegen Muggelwelt oder so. Frag mich lieber nicht was er damit meinte. Ich glaube ich will es gar nicht wissen.“ Nuschelte Mr. Potter hinter seinem Tagespropheten her.

Mrs. Potter runzelte die Stirn.

„also wenn er mir das gesagt hätte, hätte ich ihn nicht einfach so weg gelassen.

Nicht bei diesen Zeiten“

Ihr Mann schaute sie spöttisch an, vermied es aber etwas zu sagen.

Mit dem Temperament seiner Frau sollte man sich lieber nicht anlegen, schon gar nicht wenn es um dieses Thema ging.

Glücklicherweise wurde diese Unterhaltung von drei großen Eulen unterbrochen, welche durch das Fenster schwebten und auf dem Tisch landeten.

„Argh, die Hogwartsbriefe!“ schrie Lily und zog ihre Hand aus James’.

Sein leises Murren ignorierte sie gekonnt und griff nach dem ersten Brief.

„Ach shit, deiner“ brummte sie und warf den Brief an James’ Kopf.

„Lily, so geht man doch nicht mit seinem Freund um“ rügte ihre Mutter sie scherzhaft, doch Lily hatte keine Zeit für Späßchen.

Wenn sie Glück hatte, würde sie in wenigen Minuten den Beweis für ihr hartes Lernen in den Händen halten.

Sie wusste nicht wieso sie keine Schulsprecherin werden sollte.

Sie hatte immer die Besten Noten geschrieben, hatte Unterstufenschülern Nachhilfe und Lernnachmittage angeboten, führte einen Buchclub, hatte Madam Pomfrey teilweise ausgeholfen (Was jedoch purer Eigennutz gewesen war, sie wollte Heilerin werden und ein „Praktikum“ im Krankenflügel würde in ihrem Lebenslauf bestimmt auffallen), und zu guter Letzt hatte sie nie einen Slytherin verhext, auch wenn es ihr oft in den Finger gejuckt hatte.

„Sei still Mum, und gebe mir lieber den Brief da“ erwiderte Lily und deutete auf die Eule die im Butterfass stand.

Mit zittrigen Finger öffnete sie den Umschlag und las den Brief:

Sehr geehrte Miss Evans,

Wir freuen uns Sie zu Ihrem siebten Jahr in Hogwarts begrüßen zu dürfen.

Es freut uns auch Ihnen mitteilen zu können, dass Sie dieses Jahr Schulsprecher. Als Schulsprecherin geworden sind. Als diese haben Sie gewisse Pflichten, die wir Ihnen in einem zweiten Brief mitteilen. Auch legen wir ihnen die Bücherliste und das Ticket für den Hogwartsexpress für dieses Jahr bei.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

(Stellvertretende Schulleiterin der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberrei)

Kreischend stand sie auf und wedelte mit ihrem Brief herum.

„Ich bin es, ich bin es, Bei Merlin, Mum schau mal!“

Ihre Mum kam um den Tisch gerannt und umarmte sie stürmisch.

„Himmel, Lily, das ist ja toll, ich weiß, wie sehr du dir das gewünscht hast.“

Nachdem sich ihre Mum wieder von ihr gelöst hatte fiel Lilys Blick auf James.

Er war kalkweiß im Gesicht und starrte wie in Trance auf das Blatt Pergament.

Auch seine Eltern hatten bemerkt das etwas nicht stimmte.

„James? Alles in Ordnung bei dir?“ frage seine Mutter angespannt.

James schüttelte langsam den Kopf.

„Was ist los? Bist du kein Quidditch-Kapitän mehr?“ wollte sein Vater wissen.

„Dann verbanne ich dich nämlich gleich aus der Familie.“

Wieder schüttelte James den Kopf und meinte fassungslos:

„Sirius wird mich umbringen.

Ich schwöre euch, er wird mich umbringen....Ich bin Schulsprecher!“

Mrs. Potter schmiss ihren Zauberstab aus dem Fenster und rannte kreischend zu James, während Mr. Potter rücklings vom Stuhl fiel und sich den Kopf an dem offenen Backofen anschlug.

„Argg, James das ist ja fantastisch, ich bin ja soooo stolz auf ich.“ Rief James' Mum und riss James vom Stuhl und klammerte sich an ihn.

James riss sich los und erwiderte aufgebracht.

„Nein nichts ist fantastisch.

Ich bin tot. T.O.D

Ich liege drei Meter unter der Erde.

Ein Rumtreiber KANN kein Schulsprecher sein.

Das muss ein Fehlentscheid sein, bestimmt hat Dumbledore an dem Tag zu viel getrunken.

Ich kann das nicht.

Und Lily- wir müssen reden.“

Damit drehte er sich um, schnappte seine Freundin an der Hand und zog sie in das Wohnzimmer.

Bevor Lily auch nur ein Wort sagen konnte sprudelte es nur so aus James heraus.

„Lily, es tut mir ja so leid, ich weiß es ist total unfair.

Du hast so sehr gearbeitet und warst immer so nett zu anderen Menschen um an dieses Amt zu kommen, während ich nur Streiche gemacht habe und zu allen unfair war, und jetzt trotzdem Schulsprecher geworden bin.

Bitte verzeih mir.“

Lily legte ihm ihre Arme um seinen Hals und sagte.

„Jetzt hör mir mal zu, du kleiner Dummkopf.

Ich finde es toll dass du Schulsprecher geworden bist.

Auch wenn ich glaube, dass Dumbledore ein paar Feuerwhiskey zu viel intus hatte als er diese Entscheidung getroffen hat, bin ich froh das du es bist, mit dem ich dieses Schuljahr so viele viel Zeit verbringen kann.

Überleg dir mal wie unangenehm dir und auch mir es wäre wenn ich mit jemand anderem als meinem festen Freund so viele Stunden verbringen müsste.“

James starrte Lily einen Moment lang mit offenem Mund an und meinte schließlich: „Lily, habe ich dir mal gesagt wie toll du bist?

Du bist so nett, ich habe dich gar nicht verdient.“

Lily lachte schalkhaft und erwiderte frech: „Ich weiß.“

Dies erwiderte James mit einem Kuss, was Lily eine sehr gute Art zum Antworten fand.

Nachdem beide keine Luft mehr hatten beschlossen sie wieder in die Küche zu gehen, in welcher Mr. Potter wieder aufgestanden war und nun seinem Sohn eine kräftige Kopfnuss gab.

„Wie kannst du es wagen mich so zu erschrecken James?

Ich dachte wirklich du wärst kein Quidditsch-Kapitain mehr.

Diesen Schmerz hätte ich nie überwunden.“

Theatralisch fasste er sich an sein Herz und schaute James tragisch an.

James warf ihm eine Rolle Küchenpapier an den Kopf und lachte.
Dann wandte er sich an seine Mum.
„Gehen wir heute noch in die Winkelgasse?“

Und, wie wars?
Gut schlecht, mittel???
Lasst mir euere Meinung in den Kommiss da :)
Ich beiße nicht

LG Hannah

Ohne dich kann ich nicht leben

Hallo meine Lieben,

ich weiß, ich weiß, ich bin echt doof.

Ich hab jetzt bestimmt 3 Monate gebraucht, um endlich wieder ein Kapitel hochzuladen.

Es gab so vieles das mich vom schreiben abgehalten hat, und letztendlich habe ich echt die Zeit vergessen.

Es tut mir echt leid... :/

Aber nun zu den Re- Kommis:

@Harry+Ginny in love

Hi Stella,

ersteinmal ein riesen Dank für das Kommi <3

Ja, endlich :)

Aber ehrlich gesagt finde ich es echt gut von J.K.R. das sie die " Vorlage" gegeben hat, dass die beiden so lange brauchen um zusammen zu kommen, denn so merkt man das man nur für etwas kämpfen muss, und nicht gleich aufgeben sollte :)

So, das war meine poetische Seite (hehe)

Ich hoffe du verzeihst mir die lange Pause und bleibst weiter an der Geschichte dran

LG Hannah

@Sinner27

Hi,

Ist den das zu glauben? WIR SIND WELTMEISTER!!!!

Arme Portugiesen.....

Ja, was sich Dumbledore da eingebrockt hat ist ihm glaube ich noch nicht bewusst, aber er ist ein Genie :)

Das Schuljahr muss glaube ich noch ein bisschen warten..

Wieso wirst du im Kapitel erfahren, denn es kann ja nicht nur Friedefreude Eierkuchen bleiben, findest du nicht auch :)

Ich hoffe du liest die FF weiter, auch wenn es nicht so schnell war wie geplant..

LG Hannah

@Pain

Hallöchen,

danke ersteinmal :)

Die Hogwartszeit... ich kann dir schon mal sagen das die genauso chaotisch wird wie die Ferien, aber es dauert noch ein paar Kapitel bis sie die Reise zum letzten Schuljahr antreten :)

Ich hoffe du bist nicht zu arg enttäuscht, dass sie nicht gleich nach Hogwarts gehen,

LG Hannah

@ Ginny007

Hi,

Wer war hier für Portugal?????????

GERMANY, Weltmeister der Herzen <3 <3<3<3

Ne Quatsch, ich freue mich das dir die Geschichte gefällt, und keine Sorge, es geht nicht so

Rosa-Rot-Glitzernd Weiter :)

Ich hoffe dir gefällt das Kapitel

LG Hannah

@Lyvy Lovegood

Hi,

Danke, ihr wolt echt alle, dass ich Rot werde wie die Weihnachtsbeleuchtung, mit dem ganzen loben...
Sorry sorry sorry das es nicht so schnell war wie du dir gewünscht hast, aber ich hatte echt vie um die
Ohren..

Hoffentlich bleibst du trotzdem an der Geschichte dran
LG Hannah

@Emmita

Hi,

Ja, Lily ist zwar in Akademischen Dingen eine der Ersten, aber in Dingen wie Liebe.... tja, unverbesserlich
:)

Danke für das Lob, ich hoffe dir gefällt das Kapitel auch :)
LG Hannah

@Pad01

Hi Anna,

Danke (* Rot werd wie Rudolfs Nase*)

Das ist echt lieb von dir:)

Und es ist überhaupt nicht schlimm, dass du kein arg langes Kommi geschrieben hast, ich freue mich über
jedes Kommi bis zum Mond und dann wieder zurück :)

Ich hoffe das Flöten hat Spaß gemacht

LG Hannah

P.S. dafür hattet ihr 3 Wochen früher Sommerferien als wir ;D

@ Prongs01

OMG Fia, ernsthaft?? Zwei Word Seiten, du bist doch verrückt...

Erstmal Hi,

Und jetzt muss ich mal ein ernstes Wort mit dir sprechen: Hör auf mich so zu loben, ich dreh noch hohl,
oder mach weiß Gott was.

Aber Danke, das ist echt lieb von dir <3

Ich hoffe bloß, dass du an deinem Gummibärchen nicht wirklich erstickt bist, denn das wäre tragisch und
doof.

Ja, der Kuss... hach was soll ich sagen.... ich liebe es einfach mir solche Romantische Szenen auszumalen (
passt perfekt im Mathe Unterricht oder wenn du abends nicht einschlafen kannst)

Ich glaube die Idee kam mir vorm Einschlafen, und dann war ich so aufgeregt weil ich das aufschreiben
wollte, dass ich erst recht nicht einschlafen konnte :)

Ich muss zugeben das ich den Hang dazu habe alles viel zu Kitschig zu sehen/machen ecc.

Sry wenn es manchmal zu viel ist :/

Ich sehe sogar etwas romantisches wenn zwei Blätter von einem Baum nahe beieinander hängen und sich
gleichzeitig im Wind bewegen (Also ich denke dann immer, dass die Blätter bestimmt verheiratet sind oder
so.

Scheiße (sry) wieso schreibe ich hier sowas? Jetzt hältst du mich bestimmt für die gestörteste Person im
Universum.

Wusstest du das gestört mentally disordered auf Englisch heißt. ich finde, dass das total lustig klingt :)

Ups, jetzte schweife ich total vom Thema ab.

Ich hoffe dir gefällt das Kapitel, tut mir echt leid dass es nicht schneller ging.

LG Hannah

So und jetzt noch jemand, dem ich schon lange mal was sagen wollte:

@ Vanessa: Hi, ja ich mein genau dich: Ich hoffe es ist in Ordnung, dass ich deinen Namen hier rein
geschrieben habe, aber es ist ja schließlich nicht dein ganzer Name :)

Ich wollte dir nur mal DANKE sagen für die ganzen Ermunterungen, Lobe (Nennt man das so) und das
ganze, die du mir teilweise Gesagt teilweise Geschrieben hast.

Deine Nachricht war wieder der Anstupser das Kapitel endlich fertig zu schreiben :)
LG Hannah

Sodele, ich hoffe ihr habt Spaß mit dem Kapitel und seid nicht arg überrascht was so passiert :)

Ohne dich kann ich nicht leben

Dann wandte er sich an seine Mum.

„Gehen wir heute noch in die Winkelgasse?“

„Klar mein Schatz, sobald Sirius kommt können in die Winkelgasse flohen. Es ist wirklich praktisch das heute Samstag ist“ erwiderte seine Mum.

„Ok, das ist cool, aber bitte ‚Mum, hör auf mich Schatz zu nennen.“ Beschwerte sich James halb lachend halb ernst.

„Genau Sophie, das darf ab jetzt nur noch Lily zu ihm sagen“ neckte James’s Dad seine Frau.

„DAD“ schrie James und wurde knallrot, während Lily leise lachte und schnell aus dem Fenster schaute, damit niemand sah wie auch sie rot wurde.

„Liam“ rügte ihn seine Frau. „Wenn du weiter so bescheuerte Sprüche machst, werfe ich dich meinem Zauberstab nach aus dem Fenster. Oh bei Merlin, mein Zauberstab liegt ja immer noch im Vorgarten.“ Bestürzt rannte sie zur Tür heraus.

„Ahhh, Frauen, sag mal ist deine auch immer so streng.“ Wandte sich Mr. Potter grinsend zu Mr. Evans hin und zwinkerte ihm zu.

Dieser erwidere ebenso schalkhaft grinsend: „Immer. Man könnte meinen sie wäre meine Mutter.“

Dafür bekam er die Pottersche’ Küchenrolle auf den Kopf gehauen.

Gerade als Mrs. Potter wieder aus dem Garten kam, ihren Zauberstab an sich gepresst und vor sich hinmurmeln, rauschte es im Kamin und ein sehr verstrubbelt aussehender Sirius kam heraus.

„Morgen Family, sorry für die Verspätung aber ich wurde wo anders gebraucht.“ Warf er mit einem Grinsen in den Raum.

Bei dem Anblick von seinem besten Freund und Bruder wurde James wieder blass.

Das bemerkte Sirius jedoch nicht.

Er setzte sich an den Tisch und begann alles Essbare in seiner Greifweite auf einen Teller zu legen, was nicht mehr darauf passte wurde unter kurzem Prozess einfach schon mal in den Mund gestopft.

Dabei bemerkte er seinen Hogwartsbrief, der noch ungeöffnet neben dem von James auf dem Tisch lag.

„Uhh, da hat sich Dumbledore aber Zeit gelassen, ich dachte schon die kommen gar nicht mehr.“

Nuschelte er und griff nach einem Brief, während er sich ein Brötchen in den Mund schob. Er sah nicht, dass es nicht sein Brief war, den er sich geschnappt hatte.

Es war James’ Brief.

Da er nicht gesehen hatte, dass der Brief schon einmal geöffnet worden war erschreckte er sich etwas, als neben dem Blatt Pergament auch noch zwei Planketten aus dem Umschlag fielen.

Er sah sie sich genauer an. „Häää? Das kann doch gar nicht sein!“

Ich spiele noch nicht mal Quidditch, wie soll ich da bitte schön der Kapitän der Mannschaft sein? Und für was ist das zweite?“

Panisch sah James zu Lily und zu seiner Mutter. Doch bevor er seinen besten Freund aufhalten konnte hatte dieser schon die zweite Plankette umgedreht.

Fassungslos starrte Sirius auf das Abzeichen in seiner Hand.

„Bei Merlins linkem Knubelzeh, Was ist das denn? Schulsprecher?“

Das ist doch verrückt! Ich, als einer der Anführer der Runtreiber, DER Unruhestifter des Jahrhunderts,

nein falsch: des Jahrtausends. Das ist doch total bekloppt.

Also natürlich kann ich Dumbledore verstehen: ich bin gutaussehend, charmant, unglaublich klug, und ich brauch nur mit der Wimper zu zucken und alle Mädchen der Schule machen was ich will.

Aber mich deswegen gleich zum Oberhaupt der Schülerschaft zu wählen, wow.

Aber jetzt mal ehrlich: Der einzigste der noch schlechter für diesen Job geschaffen wäre, wäre James“
Lachend wandte sich Sirius an James.

Dieser erwiderte das Lachen zögernd.

„Ehm, Sirius, Kumpel, ich will ja nicht das du sauer bist, aber du hast meinen Umschlag genommen.“
Sagte James zögernd.

Sirius sah James verwundert an. Man konnte es ihm förmlich ansehen, dass es langsam in seinem Gehirn ratterte.

„Ehm, aber das muss heißen, dass... Nein, das ist unmöglich.....du bist...ein Glück bin ich es nicht...was zum Teufel.....“ Stotterte Sirius.

„Bei Merlin, du bist Schulsprecher. Sag mal, ich wusste ja schon immer das unser werter Schulleiter nicht mehr alle Tassen im Schrank hat, aber wie viel musste er Intus haben, dass er dich zum Schulsprecher gemacht hat?“ sagte Sirius und ging zu James.

Dieser hob abwehrend die Arme und entschuldigte sich: „Ich weiß, es tut mir auch echt leid, aber...“ doch Sirius ließ ihn nicht aussprechen.

„Es tut dir leid? Kumpel, dass ist keine Sache für die man sich entschuldigen muss.

Du musst mich auf Knien anflehen und mich unter Tränen bitten dein bester Freund und Bruder zu bleiben.

Aber nein, das musst du nicht, ich verzeihe dir. Es ist zwar scheiße, dass du jetzt ein Vorbild für die kleinen Racker sein musst, aber wir werden bestimmt einen Weg finden, wie wir immer noch Runtreiber sein können.“

„Yeah“ meinte James tonlos.

Nachdem das nun geklärt war bemerkte Sirius auch die anderen Menschen im Raum.

Petunia saß immer noch am Tisch und lief rot an als Sirius ihr charmant zu lächelte. Die Erwachsenen hatten mit einem belustigten Blick die Unterhaltung der beiden miterlebt und schauten ihn nun freundlich an.

Und dann war da Lily.

Irgendetwas war anders mit ihr, fand Sirius.

Sie lächelte mehr als sonst, hatte gerötete Wangen und sah einfach nur unendlich glücklich aus.

Und wieso stand sie so verdächtig nah an James?

Was war da geschehen?

Doch bevor er sich weiter darüber Gedanken machen konnte veroffenbarte James ihm das Geheimnis.

„Pad, ich sehe schon wie allwissend du schaust.

Bevor du jetzt die wildesten Theorien auspackst und dir überlegst was anders ist sage ich es dir am Besten gleich: Lily und ich sind zusammen.“ Nachdem er das gesagt hatte fing er an zu strahlen wie ein Weihnachtsbaum am Heiligabend.

Sirius schaute abwechselnd zu James und zu Lily, die glücklich nickte.

Dann sprang er in die Luft, knallte mit seinen Füßen aneinander und rief: „ENDLICH, Endlich bin ich das Gestprächsthema Lily Evans los.

Ihr könnt euch gar nicht vorstellen wie das genervt hat.

(Kursiv) Lily hat das gemacht, Lily hat dies gemacht, ich glaube sie hat mich gerade angeschaut, findest du nicht auch das sie unglaublich schön aussieht wenn das Licht so auf ihre Haare fällt, ihr lächeln ist einfach bezaubernd....(Ende)

Das hat soooo sehr genervt, aber jetzt bin ich dieses Geschwärme zum Glück los.“

Er rannte auf James zu und umarmte ihn.

Dann nahm er auch Lily in den Arm und flüsterte ihr etwas ins Ohr.

„Pass gut auf meinen James auf, und wehe du machst ihm weh, dann bekommst du es mit ihr zu tun.“
Sagte er mit einem Zwinkern in ihr Ohr.

„Das mach ich nicht, versprochen.“ Lächelte Lily und schaute glücklich zu James.

„Gut, nachdem nun alle Unklarheiten und Neuigkeiten geklärt und gesagt worden sind, könnten wir doch jetzt in die Winkelgasse gehen, oder?“ fragte Mrs. Potter.

Als alle zustimmend genickt hatten gingen sie zum Kamin der Potters und Mr. Potter reichte einen kleinen Beutel mit Flopulver herum.

Während sich jeder etwas nahm erklärte er Petunia wie das mit dem Flohen ging und machte dann den Anfang.

Er ging ohne zu zögern in das Feuer, streckte seine Hand aus und sagte klar und deutlich „Winkelgasse.“ Das Feuer loderte Grün auf und eine Sekunde später war er verschwunden.

Nachdem auch die anderen in das Feuer getreten waren und in der Winkelgasse angekommen waren teilten sie sich in Gruppen auf.

Während die Erwachsenen sich in den Tropfenden Kessel setzten wollten bis die Jugendlichen ihre Einkäufe erledigt hatten gingen Sirius, Petunia, James und Lily gemeinsam los.

Sie hatten mit ihren Eltern ausgemacht, sich nach den Einkäufen wieder im Tropfenden Kessel zu treffen.

Die vier hatten die Einkäufe für die Schule schnell erledigt, und bummelten nun auf der Straße, um einen Blick in die Schaufenster der Läden zu werfen.

Nach einer Zeit verabschiedete sich Sirius kurz von ihnen, er wollte sich noch ein paar Dinge in Gringotts klären.

Und auch James wollte kurz allein etwas einkaufen.

Und so gingen die Mädchen schon einmal in den Tropfenden Kessel zu ihren Eltern, um dort auf die Jungs zu warten.

Währenddessen ging James in einen Schmuckladen.

Er wollte etwas für Lily kaufen.

Es war vielleicht etwas zu früh, aber er wollte ihr etwas schenken, dass sie immer an ihn und sich erinnerte.

Er sah sich genau um und in der aller hintersten Ecke sah er das perfekte Geschenk. Es war ein Amulett, das einen altmodischen und gleichzeitig modernen Stil hatte und der wundervoll zu Lily passte. In der Mitte war ein kleiner, grüner Trumalin (Edelstein), der genau Lilys Augenfarbe hatte. Zufrieden nahm er diesen und bezahlte dies, danach ging er noch in ein Fotogeschäft und lies ein Bild von Lily und ihm aus der Schule nachmachen in einer kleinen Größe, damit es in das Amulett passte.

Zufrieden sah er sich sein Geschenk an und war stolz auf sich.

Lächelnd ging er in Richtung Tropfender Kessel.

„Wenn das nicht der junge Potter ist“, hörte er eine höhnische Stimme hinter sich. Er drehte sich um und sah Bellatrix Black, die Cousine von Sirius. Neben ihr stand Rodolphus Lestrange.

Beide waren nur ein Jahr älter als er selbst und er kannte sie aus Hogwarts. „Bellatrix, welch eine Freude dich wieder zu sehen. Davon träume ich schon seit dem du Hogwarts verlassen hast. Und dich auch noch Lestrange. Das ist echt zu viel des Guten für mich“, meinte James ironisch.

Bellatrix holte ihren Zauberstab raus: „Ich erinnere mich noch so gut an letztes Jahr, Potter. Da warst du auch schon immer der, mit der großen Klappe. Aber hier wird es dir nichts nutzen.“ Rodolphus grinste ihn kalt an und zückte ebenfalls seinen Zauberstab. James holte seinen auch raus und zielte auf Bellatrix.

Vor Lestrange hatte er keine Angst, er war schon immer ein Versager im Duellieren und dass er ihn trifft war so wahrscheinlich wie, dass Peter eines Tages Minister werden würde.

„Immer noch sauer wegen letzten Jahr? Willst du Rache dafür, dass ich dich und deine kleinen Freunde im Quiddich geschlagen habe?“, fragte James und versuchte die beiden hinzuhalten, denn trotz Lestrange schlechtem Duellieren, waren sie zwei gegen einen und Bellatrix war eine sehr fähige Hexe.

„Oh ja Potter, das war wohl dein größter Sieg und deswegen würde ich dir gerne eine Lektion erteilen, aber deswegen will ich dich diesmal nicht. Wir sind im Auftrag vom Dunklen Lord hier. Er möchte sich nämlich sehr gerne mal mit dir unterhalten“, meinte sie und die letzten Worte sprach sie mit so viel Ironie wie nur möglich aus.

James zuckte zusammen. Es war nie gut, wenn Voldemort einen sprechen wollte. Das hieß meistens, dass er kurz mit Hilfe von Legimentik seine Informationen beschaffte und anschließend sein Opfer umbrachte oder zuvor noch ein wenig folterte.

„Da bekommt Mister-ich-bin-so-cool ja doch Schiss. Hat er wohl Angst vor dem Dunklen Lord?“, Bellatrix sprach höhnisch und spuckte ihm verächtlich vor die Füße.

„Angst? Du sprichst von Angst, während du zu feige bist den Namen deines Meisters zu sagen? Oder hat er ihn dir gar nicht verraten. Soll ich ihn dir sagen? Er heißt Tom Riddle. Auch bekannt als Lord Voldemort“, James versuchte seine Angst zu unterdrücken. Es gelang ihm auch ganz gut. Bellatrix sah ihn entsetzt an: „Du wagst es SEINEN Namen zu sagen? Du wagst es, Blutsverräter? Du bist kein Stück besser als die Schlammlüter! Du hast meinen Cousin verdorben. Der eigentlichen Erben der Blacks. Ich werde dich durchhexen, dass dir hören und sehen vergeht und anschließend überlasse ich dich deinem Schicksal, dem Tod durch den dunklen Lord!“

James sah sie einen Moment an, sah in die Augen einer Wahnsinnigen.,

. „So jetzt wirst du das Vergnügen haben, meine Flüche kennen zu lernen, Potter“, sagte sie siegessicher.

Schon sah er den ersten Fluch auf sich zukommen. Schnell riss er sein Schutzschild hoch und der Fluch prallte ab und traf zu seiner Freude Lestrage, der geschockt nach hinten umkippte. Damit Bella ihren Freund nicht wieder befreien konnte, schickte er gleich einen Schocker auf sie, sie wehrte ihn leicht ab und so ging es eine Weile hin und her.

James hatte schon einige Verletzung und von seiner Stirn tropfte verdächtig viel Blut.

„Ich sehe du kennst das Spiel, Potter“, sagte Bellatrix und rief Crucio, James, der durch ihre Worte kurz abgelenkt war schrie vor Schmerz auf und wandte sich am Boden.

Schmerzerfüllt rappelte er sich auf und legte seine ganze Kraft in seine Zauber.

Er entwaffnete und gleichzeitig schockte sie.

. Der Crucio hatte ihn so geschwächt, dass er nicht mehr alleine aufstehen konnte. Deswegen holte er aus seiner Tasche einen Spiegel und rief Sirius. „Scheiße Krone, wie siehst du denn aus!“; rief er ihm entgegen. „Deine Cousine. Ich liege e bei Madam Malkins und brauche Hilfe. Ich habe zwei Todesser geschockt, aber bin selber verletzt

. Bitte komm und beil dich“, flehte James seinen besten Freund an, dieser nickte und rannte los. James hielt sich seine Hand an die Stirn und spürte eine warme Flüssigkeit, als er seine Hand wieder betrachtete, stellte er fest, dass sie blutüberströmt war.

Er riss ein Stück von seinem T- Shirt heraus und hielt es sich an die Stirn

. Er fischte nach seinem Zauberstab und fesselte Bellatrix und Rodolphus Lestrage und belegte sie mit einem Anti-Disapaarier-Zauber

„Wo bleibt James? Er sollte vor fünfzehn Minuten hier sein!“, sagte Lily und hatte die Stirn gerunzelt. Sie machte sich furchtbare Sorgen um James. Auch seine Mutter rutschte schon unruhig auf ihrem Stuhl hin und her. „Vielleicht sollten wir mal nach ihm schauen?“, schlug sie vor und Lily nickte.

Also standen alle vom Tisch auf, bezahlten und gingen hinaus vor den Tropfenden Kessel.

Plötzlich kam Sirius an ihnen vorbei gerast, er nahm sie nicht wahr und stürzte in Richtung Madam Malkins davon.

Ohne etwas zu sagen rannte Lily ihm hinterher.

Als sie um die Ecke bog sah sie etwas, das ihr Herz stehen lassen ließ.

James, blutüberströmt und bewusstlos auf dem Backsteinboden liegend.

In Lily drehte sich alles wie ein Kreisel.

Sie wusste nicht mehr wer sie war, wo sie war und warum das alles geschah.
Sie wusste nur eins: Sie musste James retten.
Sie konnte ohne ihn nicht mehr leben

Sie rannte los und rief:
„JAMES“

So meine Lieben, das war's auch schon wieder.

Wie fandet ihr es? Gut, schlecht, beschissen.

Ich weiß, der Angriff kam überraschend, aber ich dachte ein bisschen Aktion kann der Geschichte nicht schaden...

Wie es mit James weiter geht erfahrt ihr im nächsten Kapitel, das auf jeden Fall bald kommt :)

Kommis jeglicher Art sind wie immer herzlich Willkommen :)

LG Hannah

Wenn aus Albträumen die Realität wird

Hallo meine lieben,

hier bin ich wieder, mit einem neuen Kapitel im Gepäck :)

Da Lily gerade nicht so gut drauf ist lenke ich sie ab und lasse sie euch euere Re- Kommissen präsentieren, ich hoffe danach fühlt sie sich besser ;)

Ein Rothaariges Mädchen betritt eine Bühne und räuspert sich: " Ehm, Hi, ich bin Lily, vielleicht kennt ihr mich ja.. ach ja bestimmt kennt ihr mich, ihr lest ja diese Geschichte hier, in der es um mich geht. Ich hoffe ihr mögt mich... naja egal, so ein Mädchen, ich glaube sie hat gesagt, dass sie die Autorin dieser Geschichte hier ist, hat mich gebeten euch auf euere Kommentare zu antworten."

Suchend schaut sie sich um " Hoffentlich sind alle Kommisschreiber anwesend.ich lese euch jetzt vor, was Hannah für euch geschrieben hat. Also legen wir los:

Für **Emmita**:KOMMI KOMMI KOMMIIIIII!!! *Wie eine Gestörte im Raum rumhüpf*

Das sagt eigentlich schon Alles! Danke das du mir treu geblieben bist :)

So jetzt für: **Harry+Ginny in love**: Eine deiner Lieblings-ffs?? AWWW DANKE!!!! du weisst garnicht wie gestört ich auf meinem Bett rumgehüpft bin als ich das gelesen habe... Danke, das bedeutet mir echt viel. Ja, Belatrix ist echt dumm, ich hasse sie

ich hoffe du bleibst an der FF dran :)

Und jetzt für: **Romina**: Das ist so goldig wie ihr euch alle auf das neue Kapitel freut, ich könnte jeden von euch eine Stunde lang umarmen.

Ich hoffe es gefällt dir <3

Die nächste ist.....**Pad01**

Bitte bitte, gerngeschehen :)

ich bekomme irgendwie auch keine Mails mehr von HP- xperts.. seltsam.

Ok, wenn ich ehrlich bin stalke ich auch gerne Leute, mit vorliebe: TAYLOR SWIFT!!!!!!!!!!!!!!<3

ich hoffe dir gefällt das Kapitel<3

Und die letzte ist: **Prongs01**

Das mit dem Abschweifen kenn ich irgendwie... :)

Long live du und deine Kommissen :)

Ja Sirius, ist wirklich etwas arg von sich selbst eingenommen...

Aber was solls, er ist halt ein kleiner.... ok, er ist unbeschreiblich :)

Taylor Swift, argghhh, hast du das neue Album???? ES IST DER WAHNSINN!!!!

Ok, bevor ich Lily (;)) noch mehr über Taylor vorlesen lasse, lasse ich es lieber :)

Ich hoffe dir gefällt das neue Kapitel."

Mi einem erleichterten seufzen klappt sie nun das Pergament zusammen " So das wars erstmal von Hannahs Seite, halt stop nein ich soll euch noch sagen, dass sie euch total klasse findet und euch ganz dollie lieb hat.

Jetzt viel Spaß beim Kapitel!"

" Sie atmet tief ein und aus "ich muss wieder ins St. Mungos"

mit einem traurigen lächeln und gebeugtem Oberkörper verlässt sie die Bühne

Ohne etwas zu sagen rannte Lily ihm hinterher.

Als sie um die Ecke bog, sah sie etwas, das ihr Herz stehen lassen ließ.

James, blutüberströmt und bewusstlos auf dem Backsteinboden liegend.

In Lily drehte sich alles wie ein Kreisel.

Sie wusste nicht mehr wer sie war, wo sie war und warum das alles geschah.

Sie wusste nur eins: Sie musste James retten.

Sie rannte los und rief:

„JAMES“

Sobald sie bei ihm angekommen war ließ sie sich neben ihm auf die Knie fallen und schaute ihn an.

James' leichenblasse Haut war vor lauter Blut kaum noch zu sehen und als Lily die große Wunde an seinem Hinterkopf bemerkte wurde ihr kurz schwindlig.

Schnell riss sie sich die Jacke vom Leib und wickelte sie ihrem Freund um die Wunde, in der Hoffnung sie würde dadurch weniger bluten.

Binnen Sekunden war die weiße Jacke rot und das Blut floss genauso schnell wie vorher aus James.

Verzweifelt wandte sich Lily an Sirius, welcher vor Schreck still stand und mit ausdrucksloser Miene auf seinen besten Freund starrte.

„Sirius, schnell, wie kann man von hier aus einen Heiler vom St. Mungos holen?“ fragte sie ihn hektisch, während sie versuchte James in die stabile Seitenlage zu legen.

Auch, wenn sie Heilerin werden wollte kannte sie sich noch nicht sehr gut mit den magischen Heilungsmethoden aus.

Es gab zwar einiges, das sie theoretisch konnte, sich aber nicht traute es bei ihrem Freund anzuwenden. Vor diesen Zaubern musste man einfach Respekt haben, auch wenn sie sehr wirkungsvoll waren.

„Sirius bitte, ich schaff das nicht allein“ flehte sie den besten Freund ihres Freundes an und rüttelte an seinem Bein, an etwas anderes kam sie in ihrer momentanen Lage nicht, da sie quasi vor ihm kniete.

Langsam kam Sirius aus seiner Starre.

Er schien zu sehr geschockt um etwas zu sagen, schwang jedoch seinen Zauberstab, woraufhin ein hell leuchtendes Wesen, ein Patronus herauskam und gen Himmel davon flog.

Lily erkannte die Form des Patronus nicht doch das war ihr momentan relativ egal.

Schnell wandte sie sich wieder James zu, welcher nun so blass war, das man ihn kaum noch von einem Geist unterscheiden konnte.

Doch nun kam auch der Rest der Gruppe an.

Als Mrs. Potter ihren Sohn blutüberströmt auf dem Boden liegen sah wurde sie binnen Sekunden leichenblass und musste sich an ihrem Mann stützen, der auch aussah als wolle ihm sein Mittagessen wieder „Hallo“ sagen.

Fast zeitgleich kamen zwei weiße Gestalten direkt neben James appariert.

Anhand des Emblems auf ihrer Brust, zwei funkensprühende Zauberstab welche gekreuzt waren, erkannte Lily, dass es sich um Heiler des Sankt Mungos Hospital handelten.

Da sie James am nächsten war sprach einer der Heiler, eine junge Frau mit freundlichem Gesicht, Lily schätze sie auf ca. 20 Jahre, sofort sie an: „Hallo, ich bin Heilerin O’Conner von dem St. Mungos Hospital für verletzte Zauberer und Hexen. Wenn es O.K. ist stelle ich ihnen nun ein paar fragen.“ Als Lily nickte, fuhr Heilerin O’Conner fort, während ihr Kollege ein paar mal seinen Zauberstab über James streichen ließ, um wohl zu schauen wo genau das viele Blut herauskam.

„Also, zuerst einmal bräuchte ich ihren Namen und den Namen des Verletzten.“ Fing die Heilerin an und zückte einen Notizblock um mitzuschreiben. „Mein Name ist Lily Evans, und das hier ist James Potter, mein fester Freund.“ Erklärte Lily.

„Ok, ist es in Ordnung wenn ich dich Lily nenne?“ Lily nickte.

„Super, also Lily, weißt du was passiert ist, bzw. wer das deinem Freund getan hat.“ Wollte sie nun wissen.

In Lilys Augen schwammen nun tränen und mit erstickter Stimme sagte sie: „Ich weiß nicht was passiert ist, oder wer das getan hat.“

James kam zu spät zu unserem Treffpunkt und als ich mich auf die Suche nach ihm machen wollte kam mir Sirius (sie deutete auf ihn), er ist der beste Freund von James, plötzlich angerannt und als ich um die Ecke

kam, sah ich wie James hier lag.

Ich habe versucht die Blutung zu stillen, aber es kommt immer mehr Blut aus der Wunde an seinem Kopf. Obwohl ich gerne Heilerin werden würde, kenne ich mich noch nicht so gut mit magischen Heilmitteln bei Wunden wie diesen aus, deswegen habe ich ihn erstmal nur in die sSeitenlage gelegt.“

„Das war schon mal sehr gut, ich danke dir Lily“ sagte Heilerin O’Conner und wandte sich nun Sirius zu.

„Hallo, ich habe gerade von Lily erfahren, dass du zu deinem Freund James gerannt bist. Wusstest du was passiert ist?“

Sirius wandte seinen Blick von dem leblosen James am Boden und richtete ihr auf die junge Heilerin.

„Ja, das heißt, eigentlich nein.

James und ich haben so magische Spiegel, mit denen man sich verständigen kann. Er hat mich vor ca. 10 Minuten damit angerufen und gesagt wo er ist.

Mehr weiß ich leider nicht, tut mir leid.“

„Das ist nicht schlimm, vielen Dank.“ Meinte Miss O’Conner und wandte sich dann dem Kollegen zu.

Leise unterhielten sie sich, während Lily zu Sirius ging, um zusammen mit ihm auf den Boden zu schauen, wo James leichenblass in einer, wie ihr vorkam, riesigen Blutlache lag.

Was war ihm nur geschehen?

Wieso hatte sie ihn allein gelassen?

Noch heute Morgen hatte sie Sirius versprochen immer auf ihn aufzupassen.

Wer hatte das getan?

Wer konnte ihm so etwas antun?

Und wieso hatte das niemand bemerkt, es war doch helllichter Tag!?

Ohne es zu wollen oder es zu bemerken, fielen die Tränen, die Lily so vergeblich versucht hatte zu unterdrücken, über ihr Gesicht.

Einmal angefangen konnte sie nicht mehr aufhören.

Unablässig rollte eine Träne nach der anderen über ihr Gesicht, und nur mit Mühe konnte sie s ein Schluchzen unterdrücken.

Plötzlich spürte Lily eine warme Hand an ihrer Schulter, sie drehte sich um.

Ihre Schwester stand hinter ihr und schaute sie aus traurigen Augen an.

„Lily, James schafft das! Er ist stark, und wer auch immer dahinter steckt wird dafür hart bestraft werden.“

Lily war ihrer Schwester sehr dankbar für diese Worte, es war lieb von ihr sie trösten zu wollen.

Doch so wirklich glaubte sie nicht daran.

James hatte so viel Blut verloren und noch immer versuchten die Heiler ihn in eine Position zu bringen, in welcher der Transport nach Mungos nicht den sofortigen Tod für James bedeuten würde.

Außerdem war sie sich ziemlich sicher, dass Todesser hinter all dem steckten.

Wer würde sonst so Krupel los einen Menschen verletzen und dann auch noch an einem öffentlichen Ort wie der Winkelgasse.

Das sie James nicht umgebracht hatten war ein Wunder.

Langsam schaute Lily wieder auf und bemerkte, dass die Heiler nun mit James’ Eltern sprachen.

Mrs. Potter hatte sich an ihren Mann gekrallt und schien einer Ohnmacht nahe.

Nachdem die Heiler wieder zu James gegangen waren und ihn auf irgendetwas vorbereiteten löste Mr. Potter langsam und vorsichtig die Hände seine Frau von sich und kam auf Sirius und Lily zu.

Er erklärte ihnen, das die Heiler nun einen Weg gefunden hatten, um James zu transportieren und das sie nun so schnell wie möglich in St. Mungos gingen.

Wie in Trance nahm Lily die Worte wahr und nickte als er aufgehört hatte zu reden.

Sie nahm ihre Umwelt nur noch durch einen Schleier wahr, und so war sie sehr erstaunt und überrascht, als sie plötzlich in der Eingangshalle des Krankenhauses stand.

Sie hatte gar nicht realisiert, wie Sirius sie am Arm gepackt hatte und mit ihr apperiert war.

Nun setzen sich erstmal alle, auf Anweisung des Personals, in den Eingangsbereich auf Plastikstühle und warteten.

Während immer wieder jemand aufstand um für alle trinken zu holen, warteten sie gefühlte Stunden, und irgendwann hielt Sirius die Stille nicht aus.

„James schafft das“ sagte er leise, doch es klang eher wie eine Frage.

Auch Lily konnte und wollte nicht mehr stillschweigend dasitzen und drehte sich zu Sirius um, welcher neben ihr saß.

„Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt, ich meine du und James!? Ich meine, ihr beide kommt aus verfeindeten Familien, wie kommt es, dass ihr euch so gut versteht.“

Sirius lachte, auch wenn es sich etwas verbittert anhörte.

„Naja, also wie du bestimmt weiß komme ich aus einer der wohl schwarzmagischsten Familien der Zaubererwelt, wir heißen nicht umsonst >> Black<< .“

Also, auf jeden Fall kam das so: Als wir in der ersten Klasse am Bahnhof standen und sich alle Familien verabschiedet haben, war es so, dass James' Eltern total liebevoll von ihrem Sohn verabschiedet haben, ihm viel Spaß gewünscht haben, ihn in den Arm genommen haben... all das, was man von normalen, liebenden Eltern gewohnt ist. Doch meine Eltern waren das total Gegenteil davon, wie sie es übrigens schon immer waren. Sie haben mich die ganze Zeit nur schlecht gemacht und mit mir geschimpft, ich solle auf jeden Fall nach Slytherin kommen, sonst würde ich nur Schande über die Familie bringen.

Ich habe etwas ziemlich Freches geantwortet, und dafür hat mein Vater mich vor all den Menschen, ihm ist ziemlich egal was andere von ihm denken, geschlagen und mit Wörtern beschimpft, die kennst du gar nicht.

Das hat James mitbekommen, und da er nicht wusste aus welcher Familie ich komme ist er im Zug zu mir gekommen und wollte mich trösten, oder so was in der Art.

Aber ich hatte ja auf dem Bahnhof gesehen, wie lieb seine Eltern zu ihm gewesen waren und dachte, er wolle mich verarschen.

Wenn ich ehrlich bin war ich neidisch auf ihn, ich wurde noch nie so geliebt wie er von seinen Eltern.

Aber so mehr wir uns beschimpften und balgten desto mehr merkten wir wie ähnlich wir uns waren. Deswegen sind wir plötzlich in hysterisches Gelächter ausgefallen, ja, Jungs können auch hysterisch lachen, und haben beschlossen uns ein gemeinsames Abteil zu suchen.

Seit dem waren wir Freunde

Aber erst im Laufe des ersten Jahres wurden wir zu DEN Freunden, die wir jetzt sind.“ schloss Sirius ab.

Lily lachte. Sie konnte es sich so gut vorstellen wie James und Sirius auf dem Boden im Zug lagen und laut lachten.

Doch ihr Lachen blieb ihr im Mund stecken, als sie sah, wer den Raum betrat.

Es war die Heilerin, die sie in der Winkelgasse befragt hatte.

Schnell sprang sie auf und fragte sofort: „ Wie geht es James“

Miss O’Conner schaute traurig in die Runde und sagte: „ So leid es mir tut, aber sie müssen die Wahrheit erfahren.

Es sieht sehr schlecht aus, James Lebenserwartungen liegen momentan unter 10%“

Lily sank auf den Boden.

Das alles hier war ein Albtraum aus dem sie nicht aufwachen konnte

Sodele, das wars erstmal :)

Wie fandet ihr das neue Kapitel?

Ach ja, und sagt mir wie ihr es fandet das " Lily" die Re- Kommiss präsentiert hat, soll sie bzw andere Charakter öfters mal machen oder findet ihr das total bescheuert oder so?

Lasst mir euere Meinung in den Kommentaren da :)

LG Hannah <3

Nichts ist gefährlicher als eine wütende Frau

Hallo meine Lieben,

endlich, endlich: ein neues Kapitel von mir.

Ich hoffe ihr verzeiht mir das es wieder mal so lange gedauert hat aber wenn ihr in der Schule seid, bzw. wart wisst ihr wie Lehrer einen quälen können....

Miss O'Conner schaute traurig in die Runde und sagte: „ So leid es mir tut, aber sie müssen die Wahrheit erfahren.

Es sieht sehr schlecht aus, James Lebenserwartungen liegen momentan unter 10%“

Lily sank auf den Boden.

Das alles hier war ein Albtraum aus dem sie nicht aufwachen konnte

Die nächsten Tage vergingen, ohne das Lily überhaupt wahrnahm was um sie herum geschah. Sie war ein Schatten von sich selbst, schlief und aß nur kaum.

Die meiste Zeit blieb sie im Hospital, doch als ihre Familie so lange auf sie einredet hatte, dass sogar Heiler kamen und ihr androhten, wenn sie sich nicht sofort ausruhte, würden sie sie in künstliches Koma legen, ging auch sie zurück zu Potter Manor um ein bisschen Ruhe zu bekommen.

Als sie dort ihr Zimmer betrat wurde sie langsamer.

Es schien ihr als seien Jahre vergangen seit dem Tag an dem sie hier durch den Raum gehüpft und hatte alle möglichen Gegenstände umarmt hatte, nach ihrem ersten Kuss mit James.

Lily erinnerte sich wie glücklich sie gewesen war. Alle Sorgen schienen wie weggeblasen, nichts auf der Welt hätte sie in diesem Moment betrüben können.

Wie in Trance ließ Lily ihre Tasche auf den Boden fallen und lief zu ihrem Bett. Langsam setzte sie sich darauf und starrte auf die gegenüberliegende Wand.

Wieso passierte das alles?

Durfte sie etwa kein Glück haben?

Immer wenn ihr etwas schönes passiert war, geschah im nächsten Moment auch schon wieder etwas schlimmes, etwas, dass das schöne verblassen ließ, es in den Hintergrund drängte um dort langsam und sicher zu verglühen.

War das einfach ihr Schicksal, oder war da mehr dahinter?

Schon als sie ein kleines Kind gewesen war hatte ihr ihre Großmutter immer wieder gepredigt wie wichtig es war auch mit schlechten Dingen und schlimmen Situationen umgehen zu können.

„ Was einen nicht umbringt, stärkt einen“

War das wahr?

Machten diese Dinge einen zu einem stärkeren Menschen? Wurden in dieser Dunklen Zeit von Voldemort alle stärker. Alle Hoffnung schien auf den Schultern ihrer Generation zu lasten, doch wie sollte man von dieser Last nicht erdrückt werden, wenn man nicht wusste, wie man sie bekämpfen konnte.

Wie konnte sie James helfen? Wie konnte sie ihrer Familie helfen? Zählte James schon zu ihrer Familie?

In all ihren Gedanken schlief Lily schließlich erschöpft ein.

In dieser Nacht schlief sie, trotz ihrer totalen Müdigkeit, sehr schlecht. In ihren Träumen verfolgte sie ein kleiner schwarzhäariger Junge, der sie immer und immer wieder aufforderte allem Bösen ein Ende zu setzen.

Schweißgebadet wachte sie am morgen auf, doch an den kleinen Jungen erinnerte sie sich nicht mehr.

Müde und doch auf unangenehmer Weise hellwach als Lily eine Kleinigkeit, um dann schließlich wieder

nach London zu apperieren.

Als Lily an der Apperierstelle in der Nähe des Besuchereingangs des Mungos landete sah sie sich um. Überall liefen Glückliche Menschen herum, die die letzte Ferienwoche genossen.

Automatisch ging sie zu dem verlassenen Schaufenster, das den Eingang zum St. Mungos bildete. Sie ging durch das, von einer dicken Staubschicht belagerte, Glas und befand sich im nächsten Moment in der Großen Eingangshalle wieder.

Ohne auf eine Anweisung oder sonst etwas zu warten, ging sie in den Gang, auf welchem James' Zimmer lag.

Schon als sie um die Ecke bog merkte sie, dass etwas nicht stimmte.

Anstatt auf den Stühlen zu sitzen lief Sirius von James' Zimmertür auf und ab. „Sirius! Was ist los?“ rief Lily, sobald sie in seiner Nähe war.

Sirius sah auf und lief schnell auf sie zu. „Lily, endlich bist du da. James ist aufgewacht!“

Ehe Lily wusste was sie tat, oder es wirklich bewusst machte, sprang sie Sirius in die Arme und fing an haltlos an weinen.

Es schien, als sein alle Anspannung, unterdrückt Tränen und verlorene Hoffnung von ihr abgefallen.

Nach einigen Augenblicken schon Sirius sie sanft von sich uns sagte mit ruhiger, und dennoch angespannter Stimme. „Allerdings gibt es ein Problem. Bitte raste nicht gleich aus, aber sie verbieten allen in James Zimmer zu gehen. Nur seine Eltern rein.“

Sie haben offen zu uns gesagt, dass es keinen wirklichen Grund gibt, warum wir nicht rein dürften, nur das es eben nicht ging.“

Lily starrte ihn an.

„Sag mal sind die bescheuert? Sirius, ich frage dich: Sind die bescheuert?“ rief sie, ging ein Schritt nach vorne und schüttelte ihn an der Schulter.

„Die haben doch einen Knall, wer sagt das? DIE HABEN DOCH NICHT MEHR ALLE TASSEN IM SCHRANK; KEINEN REISZWEIG AM BESEN... OHH MAN!!!“

Verzweifelt hielt sie sich an Sirius fest, um dann mit energischen Schritten zu James Zimmertür zu gehen und an dem Henkel zu ziehen.

Energisch rüttelte sie an dem Griff, bis sie schließlich ihren Zauberstab aus der Hosentasche zog und ihn entschlossen auf die Tür richtete.

„Halt, Stopp, junge Dame, was wollen sie mit einem Zauberstab im Krankenhaus“ ein älter aussehender Heiler eilte mit wehendem Umhang auf sie zu.

Lily, der es inzwischen egal war, was die Leute über sie dachten, sie war einfach nur noch übermüdet, traurig, glücklich, verzweifelt und entschlossen auf einmal, wollte einfach nur diese verdammte Tür aufbekommen und so richtete sie ihren Zauberstab nun auf den Heiler, der sie erstaunt und doch etwas verängstigt anschaute, und sagte: „Bitte, wenn sie nicht wollen, dass ich diese verdammte Tür aufsprengte, dann lassen sie mich JETZT zu meinem Freund.“

Der Heiler hob beschwichtigend seine Arme und sagte mit versucht ruhiger Stimme: „Ich verstehe, dass sie zu ihrem Freund wollen, aber wenn sie jetzt nicht den Zauberstab senken, sehe ich mich dazu gezwungen den Sicherheitsdienst zu rufen.“

Doch nun öffnete sich die Tür und eine verdutze Mrs. Potter schaute heraus.

Auf ihren Wangen sah man noch eindeutige Spuren von Tränen, doch sie strahlte über ihre ganzes Gesicht, und als sie Sirius und Lily sah wurde das Strahlen noch heller und größer.

Hallo ihr beiden, ihr dürft jetzt auch rein, James geht es gut, er ist noch schwach aber das wird bald wieder.“

Nachdem Lily diese Worte gehört hatte wurde aus dem wütenden Gesicht ein lächeln, das bald in ein

Lachen übergreifen würde.

Sie umarmte den überraschten Heiler vor sich und ging dann mit großen Schritten auf die Tür zu, die sie vor wenigen Minuten noch aufsprengen wollte.

Der Heiler sah ihr nach, schüttelte den Kopf, murmelte etwas das sehr verdächtig nach „Frauen“ klang und ging dann den Gang entlang zur Treppe.

Im Zimmer angekommen sah Lily sofort zu James, der eher schlecht als recht aufrecht im Bett saß und einen Jogurt aß. Neben dem Bett auf einem Stuhl, auf dem Lily in der letzten Woche sehr oft und sehr lang gesessen hatte, saß Mr. Potter, der jedoch auf ein Winken von seiner Frau sich erhob und mit ihr zusammen raus ging.

Langsam näherte sich Lily dem Bett ihres Freundes. „Hey, Lily“ sagte er mit sanfter und leiser Stimme.

Lily erschrak. Sie hatte die Stimme gefühlte Jahre nicht mehr gehört. Die ganze Zeit hatte sie am Bett des stillen, im Koma liegenden, James gesessen und hatte ihm alle Möglichen Dinge erzählt. Doch sie war es nicht mehr gewöhnt gewesen, dass er geantwortet hatte.

Lily löste sich von ihrer Starre und sagte mit brüchiger Stimme „Hi James“

Nachdem sie diese Worte gesagt hatte war wie ein Damm gebrochen. Ohne das sie es verhindert konnte begann sie zu weinen. Es war, als würde all die Anstrengung, die Müdigkeit und die Sorgen von ihr abfallen, als würden die Tränen all diese Dinge aus ihr herauswaschen.

Unter Schluchzen setzte sie sich auf die Kante des Bettes.

Plötzlich spürte sie eine warme, weiche und trockene Hand an ihrer nassen Wange, die ihre Tränen wegwischte, und langsam beruhigte sie sich wieder.

„Hey, wieso weinst du, alles ist gut“ versuchte er sie zu beruhigen, und seltsamerweise tat es das auch.

„Ich dachte du würdest sterben, du warst so lange im Koma gelegen“ flüsterte Lily und nahm seine Hand in ihre.

„Ich weiß, aber ich lebe und eins kann ich dir versprechen: Du bekommst mich die nächsten 50 Jahre nicht von deiner Seite“ meinte James, und ein schalkhaftes Grinsen huschte über sein Gesicht.

Lily lachte kurz auf, zog sich dann kurzerhand die Schuhe aus und legte sich zu ihm an die Seite des Bettes.

James schlang seine Arme um sie und drückte sie an sich. „ach übrigens, danke das du so oft bei mir warst.“

„Das habe ich ger...“ Begann Lily, stoppte jedoch und richtete sich auf.

„Woher weißt du eigentlich, dass ich bei di war, ich meine du lagst im Koma!?“

James lachte kurz, zog sie wieder an sich und sagte dann: „Ich weiß, aber ich habe trotzdem alles um mich herum mitbekommen“

Nun richtete sich Lily wieder auf, was zu einem Murren seitens James führte.

„Warte mal, du hast wirklich alles mitbekommen? Auch das was ich dir so erzählt habe, wirklich alles?“

Der Junge mit den unglaublichen Augen lachte wieder und nickte dann. „Ja echt alles, es war echt zum totlachen, nur konnte ich nicht lachen“

Lily zog ihre Knie an und vergrub ihren roten Kopf in ihren Händen. „Hilfe“ murmelte sie gespielt.

James kicherte „Naja bei ein paar deiner Geschichten sollte dein Vater echt nicht zu hören bekommen, dann wird sein ganzen Weltbild zerstört“

Nun lachte Lily auch und blickte wieder auf. „Aber ich kann dich beruhigen, ein paar von Sirius’ Geschichten waren echt schlimmer, vor allem perverser. Aber jetzt sag mal ehrlich: Haben du und Marlene wirklich den Amortia Trank Travis und dieser seltsamen Elenore aus Huffelpuff untergejubelt? McGonnigal denkt bis heute das es wir waren“

Gespielt beleidigt verzog er das Gesicht und sah sie verletzt an, während Lily nun lauthals lachte.

„Natürlich waren wir das, es war sooooo lustig als jeder sofort dachte ihr wärt es gewesen. Und als das dann in der Zeitung stand, so von wegen >> Mächtiger Reinblutsprössling ist mit wohl unbegabtesten, hässlichsten und Muggelblutigstem Mädchen von ganz Hogwars liiert<< und Travis einen Heuler von seinem Vater bekommen hat. Marlene und ich waren so stolz, aber auch so sauer, weil jeder dachte ihr hättet diese Heldentat vollbracht“ Nun lachte auch James.

Es tat einfach nur gut nach all den traurigen Tagen wieder ein Licht am Himmel zu sehen!

So, das war es auch schon wieder :)

Ich weiß, es ist weder besonders lang, noch besonders gut aber ich wollte euch nicht NOCH länger warten lassen.

Ich hoffe es hat euch gefallen, Lob (hehe) Anmerkungen und Kritik bitte in die Kommiss, dann weiß ich bescheid